Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 118 (1973)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

47

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 15. November 1973

In dieser Nummer:

Lehrer als Opfer der Willkür

Beilage Stoff und Weg

Neues vom SJW

Jugendbücher

Schweizer Jugendbuchwoche: 17.–24. November. Beachten Sie die kantonalen Aktionen!

Das erhöht die Lern-Chancen der Körperbehinderten: Angepasste Schulmöbel

Schulung im Sinne von Vorbereitung auf ein glücklich gestaltetes Leben: darauf haben behinderte Kinder ein besonderes Recht. Embru hat deshalb spezielle Schulmöbel entwickelt, die stützen, entspannen, Halt geben und Sicherheit bieten. Das fördert das Selbstvertrauen – und die Begeisterung am Lernen!

Der Tisch, Modell 4610: Tischplatte 85 x 70 cm. Auf 3 Seiten mit 3 cm hoher Randleiste. Auf der Schülerseite mit oder ohne 2 aufsteckbare gerundete Plattenverlängerungen zur seitlichen Abstützung des Kindes. Höhe mittels Getriebe und Kurbel stufenlos von 54-76 cm verstellbar. Mit einfachem Tablar mit 3 Seitenwänden, gegen den Lehrer offen. Von den 4 Gummifüssen ist einer verstellbar für sicheren Stand. Auf Wunsch mit einhängbarem Materialkasten.

Der Stuhl, Modell 4611: in 2 Grössen lieferbar und in der Höhe mittels Griffschraube verstellbar. Mit oder ohne aufsteckbare Handgriffe. Mit gerader oder gebogener Rückenlehne, bei welcher seitlich Stützgurten angebracht werden können. Armlehnen 50 mm breit. Anatomisch geformter Sitz aus Pressholz. Mit oder ohne Gummirollen an den hinteren Füssen.

embru

Bitte verlangen Sie unsere Spezial-Dokumentation oder jede gewünschte Auskunft

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Telefon 055/31 28 44

S 16/72

Aus dem Inhalt

Titelseite: Schulbibliothek-Erweiterung und Vertiefung unterrichtlicher Dimensionen
Foto: H. Baumgartner, Steckborn

F. Bieri: Lehrer als Opfer der Willkür 1839
Unsere Kinder, unsere Schüler erleben tagtäglich in Wirklichkeit und durch Massenmedien unsere ungeheure, unheimliche Welt, voller Brutalität, voller Hass, voll Verachtung menschlicher Würde. Die Kontroverse um das innenpolitische Engagement der Schweizer Gruppe Amnesty International entbindet uns nicht von der persönlichen und allenfalls unterrichtlichen Auseinandersetzung mit den Fragen von Macht, Aggressivität, Folterung, Menschenwürde und Menschenrecht. J.

K. Lorenz: Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit 1841

Was macht den Menschen zum Menschen? 1841

Stoff und Weg
Amnesty International – eine Orientierung 1842
Pfr. Hanni Wehrli: Bekämpfung der Folter 1843
Vier Lektionen zu einem notwendigen Thema

Schweizerischer Lehrerverein
6. Sitzung des Zentralvorstandes 1849
Aus den Sektionen 1849

Neues vom SJW 1851

Jugendbücher 1855
8 Seiten Hinweise und Besprechungen

Branchenverzeichnis 1877

Dieser Ausgabe liegen bei:
Jugendbücher-Katalog des Albert-Müller-Verlags (Rüschlikon), Prospekt über **Meyers Enzyklopädisches Lexikon** (Centrum Buchversand, Bern)

Es sollte darauf gesehen werden, dass die alten Leute die Impulse der jungen in ihr *Denken* aufnehmen, und die jungen die Erkenntnisse der Alten in ihren *Willen*. Aber damit beides auf rechte Weise geschieht, müsste die Gewähr gegeben sein, dass die Alten *Weltgedanken* und die Jungen *Menschenliebe* entwickeln. *Albert Steffen (1884–1963)*

Lehrer als Opfer der Willkür

F. Bieri, Bern

«Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden» (Artikel 5).

«Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden» (Artikel 9).

«Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit» (Artikel 18).

«Jeder Mensch hat das Recht, seine Meinung zu haben und sie zu äussern» (Artikel 19).

Menschenrechte auf dem Papier?

Diese vier Artikel sind Bestandteil der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*, wie sie am 10. Dezember 1948 durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen einstimmig angenommen wurde. Durch diese Proklamation sollten Humanität und individuelle Freiheit auf internationaler Basis gesichert werden. Sie wurde wegleitend für einzelne und ganze Nationen, die nach Krieg, Kolonialismus und Revolutionen einem neuen Zeitalter von Frieden und Menschenwürde entgegenstrebten. *Trotzdem wird die Erklärung der Menschenrechte in sehr vielen Ländern mit Füssen getreten.*

Nach vorsichtigen Schätzungen sind heute weit über eine Million Menschen jeder Rasse und Religion in Gefangenschaft, weil sie an Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit glauben und sich für sie einsetzten. Oft ohne rechtmässiges Verhör und Gerichtsverfahren, ohne Urteil, aber dafür unter häufig unvorstellbar grausamen Folterungen werden sie körperlich und geistig zu brechen versucht.

Frauen und Männer, Jugendliche und Erwachsene werden über Monate und Jahre in Gefängnissen, Lagern und auf Inseln festgehalten, und mit ihnen erleiden auch deren Familien ein hartes Schicksal: Sie geraten häufig in materielle Not, da man auch den Angehörigen Arbeit und Wohnung zu verweigern sucht.

Lehrer als politische Gefangene

Drei Beispiele sollen hier erwähnt werden, stellvertretend für alle politischen Gefangenen:

1. Dr. Antonio Maidana, Paraguay

Er ist Geschichtslehrer, verhaftet im August 1958. Anklage: Mitbeteiligung bei der Vorbereitung eines Streiks. Urteil: 2 Jahre und 9 Monate Gefängnis. Maidana ist heute noch im Gefängnis des Polizeipostens Nr. 3 im Zentrum von Asuncion, obwohl er seine Strafe längst verbüsst hat. Er durfte während der ganzen Haft die 12 Quadratmeter grosse Zelle, die er mit 7 bis 15 andern Gefangenen teilt, nie verlassen. Unter unmenschlichen Bedingungen wurde er zum lebenden Skelett, halb blind, zahnlos und an Tuberkulose erkrankt. Er darf jeden Sonntag zwei Minuten mit seiner Frau sprechen – durch eine vergitterte Oeffnung in der Zellentür, von zwei bewaffneten Wärtern bewacht.

2. Zeus Salazar, Philippinen

Lektor für Geschichte an der «Universität der Philippinen» in Manila. Am 16. Dezember 1972 wurde er verhaftet und befindet sich seither ohne Gerichtsurteil im Gefängnis. Der einzige Grund für Salazars Verhaftung war seine Kritik an einem vom philippinischen Präsidenten Marcos geschriebenen Buch («Today's Revolution: Democracy»). In seiner Buchbesprechung wies Salazar auf geschichtliche Irrtümer in Marcos Buch hin, zum Beispiel auf denjenigen, dass im 18. Jahrhundert in England ein englischer König hingerichtet worden sei.

3. Yury Shikhanovich, UdSSR

Professor für Mathematik an der Moskauer Universität bis 1968, dann wurde er entlassen. Er war sehr eng mit dem von Andrei Sakharov 1969 begründeten Komitee für Menschenrechte verbunden. Shikanovich wurde deshalb im September 1972 wegen «antisowjetischer Propaganda» verhaftet. Ein Prozess hat noch nicht stattgefunden. Im Juni 1973 wurde Shikanovich vom berüchtigten Serbsky-Institut in Moskau als geisteskrank erklärt. Er läuft deshalb Gefahr, auf unbestimmte Zeit in eine psychiatrische Klinik eingewiesen zu werden.

The forgotten prisoners

Nur langsam wurden sich einzelne Menschen bewusst, dass die Richtlinien der Menschenrechtserklärung in hohem Masse verletzt wurden. Es begann mit einem Zeitungsartikel. Am 28. Mai 1961 erinnerte der englische Rechtsanwalt *Peter Benenson* im Londoner «Observer» an jene Menschen, die als Opfer des Kalten Krieges, der Rassendiskriminierung, des Terrors gegen Andersdenkende und Andersgläubige in zahlreichen Ländern ihre Freiheit verloren

Schweizerische Lehrerzeitung

118. Jahrgang
Erscheint wöchentlich
am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge. Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Alte Landstrasse 15, 8802 Kilchberg ZH, Telefon 01 91 55 44

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktor: Direktor Hans Wymann, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Inserate und Abonnemente: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 73 81 01, Postscheckkonto 80-148

Verlagsleiter: T. Holenstein

Abonnementspreise:

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 27.—	Fr. 36.—
	halbjährlich	Fr. 14.—	Fr. 19.50
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 33.—	Fr. 42.—
	halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 23.—

Einzelnummer Fr. 1.—

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen.

hatten. «The forgotten prisoners», die vergessenen Gefangenen, nannte sie Benenson und forderte auf, endlich etwas zu tun.

Amnesty International – «Rotes Kreuz für politische Gefangene»

Benensons Artikel wurde in Hunderten von Zeitungen der englischsprachigen Welt nachgedruckt, und viele Menschen erklärten sich bereit, zusammen mit dem britischen Anwalt eine *Hilfsorganisation für politische Gefangene* zu gründen. In einem Kellerraum, der mit alten Aktenschränken eingerichtet wurde, machte sich Benenson mit drei Mitarbeitern daran, Material über politisch Verfolgte zusammenzutragen und eine Häftlingskartei anzulegen. Amnesty International (AI) hatte seine Arbeit aufgenommen.

Heute gibt es *in 32 Ländern über 1200 AI-Gruppen, die rund 3000 politischen Gefangenen und ihren Familien in 120 Ländern zu helfen versuchen.* Ein trauriger Beweis dafür, wie notwendig die weltweite Tätigkeit von AI geworden ist, liegt in der Tatsache, dass heute in London drei Dutzend Mitarbeiter damit beschäftigt sind, für die Aktionsgruppen Unterlagen über jeweils drei Häftlinge zusammenzustellen und AI-Missionen vorzubereiten. Fast jeden Monat reisen Beauftragte von AI in alle Welt, um als Beobachter an politischen Prozessen teilzunehmen, Informationen über politische Gefangene zu sammeln, wenn möglich Gefängnisse und Lager zu besuchen und mit den Regierungen über die Freilassung der Inhaftierten zu verhandeln. Zwölf Jahre nach ihrer Gründung ist die Organisation als «Rotes Kreuz für politische Gefangene» weithin anerkannt und wird von Regierungen als Verhandlungspartner akzeptiert.

Die *Schweizer Sektion von AI* wurde im Oktober 1970 gegründet und hat heute bereits über 40 Gruppen, womit sie in der Welt an sechster Stelle steht.

Grundsätze von AI – Verleumdungen

AI hat sich von Anfang an drei unumstössliche Gesetze auferlegt, an denen auch heute festgehalten wird:

1. **AI setzt sich nur für politische Häftlinge ein, die keine Gewalt angewendet oder dazu angestiftet haben.**
2. **Um ihre Glaubwürdigkeit als apolitische Organisation zu wahren, werden jeder AI-Gruppe drei Gefangene zugeteilt: einer aus der westlichen, einer aus der kommunistischen und einer aus der Dritten Welt.**
3. **Keine Sektion der AI darf sich unmittelbar für einen Landsmann einsetzen.**

Ausserdem überprüft das Internationale Sekretariat vor jeder Unterstützungsaktion, wenn immer möglich an Ort und Stelle, jegliche Anschuldigungen, und es veröffentlicht auch keine Berichte aufgrund blosser Gerüchte. Trotzdem werden AI-Leute nach wie vor im Osten als «Handlanger des Imperialisten» und CIA-Agenten und im Westen sehr häufig als Kommunisten bezeichnet. Das wird sich wohl kaum ändern, solange die Organisation ihren Grundsätzen treu bleibt.

Die Arbeitsmethode für die Hilfeleistungen zugunsten der politischen Gefangenen besteht in der Adoptierung von drei Gefangenen durch eine lokale AI-Gruppe, wobei Rechtsbeistand, ärztliche Hilfe und materielle Unterstützung zu bieten versucht wird. Manchmal beansprucht allein die Suche nach dem Verbleib eines Gefangenen viele Monate, da sie oft von Lager zu Lager oder Gefängnis geschleppt werden, ohne dass Familie oder Rechtsvertreter benachrichtigt werden.

AI beansprucht niemals öffentlich das Verdienst für erwirkte Freilassungen. Die Organisation stellt lediglich fest, dass *seit 1961 ungefähr 5000 Gewissensgefangene freigelassen wurden, die von lokalen AI-Gruppen adoptiert gewesen waren.*

Briefaktion für Gefangene

AI verfolgt aber noch andere Methoden: Jeden Monat werden drei Gefangene ausgewählt, zu deren Gunsten sämtliche Mitglieder an die zuständigen Behörden schreiben, um Freilassung oder Verbesserung der Haftbedingungen zu erwirken. Diese «Aktionen für die Gefangenen des Monats» mögen zwar naiv erscheinen, doch auch der kleinste Erfolg für die Rettung eines Menschenlebens rechtfertigt tausend anscheinend umsonst geschriebene Briefe.

Folterung von Gefangenen ungesetzlich erklären

AI widmet sich aber nicht nur dem einzelnen Gefangenen, sondern auch ganzen Gruppen. Unter anderem hat sie in jüngster Zeit Nachforschungen über die politischen Gefangenen Brasiliens angestellt, einen ersten Untersuchungsbericht über die Folterungen in Griechenland herausgegeben, der schliesslich zur Verurteilung der griechischen Militärregierung durch den Europarat führte und etwas später einen Bericht über die Lage der indonesischen Häftlinge. Für den 10./11. Dezember 1973 hat AI eine Weltkonferenz nach Paris einberufen, die das Weltgewissen zur Verurteilung der Folter wachrufen soll. Bis im Dezember werden in allen Ländern der Welt Unterschriften gesammelt, die dann dem Präsidenten der Generalversammlung der UNO überreicht werden. Mit den Unterschriften wird gefordert, dass *die UNO die Folterung von Gefangenen für ungesetzlich erklärt.*

Kontaktadresse und ein PC

Amnesty International
Schweizer Sektion
Postfach 1051
3001 *Bern*
PC-Konto: 80-68972

Wer finanziert AI?

AI ist eine rein private Organisation. Sie wird finanziert durch Mitgliederbeiträge und Spenden Dritter. Unterbezahlte oder ehrenamtlich tätige Mitarbeiter tragen mit bewundernswertem Engagement und Arbeitseifer im Londoner Sekretariat ein Mass an Verantwortung, das häufig weit über ihre Kräfte geht. Noch viel mehr könnte für die politischen Gefangenen getan werden, wenn genügend Geldmittel zur Verfügung stünden. Erst kürzlich wieder musste eine dringend notwendige personelle Erweiterung des Internationalen Sekretariats wegen Geldmangels zurückgestellt werden. Das Geschäftsjahr 1973 sieht ein Budget von 1,3 Millionen Franken vor. Dieser Betrag muss vollständig von den lokalen AI-Gruppen aufgebracht werden. Daraus geht hervor, dass die AI-Mitglieder zur Gefangenenbetreuung auch für die Finanzbeschaffung aufzukommen haben, was einen sehr grossen Arbeitsaufwand mit sich bringt. *AI ist deshalb für jedes Förderermitglied froh, das die Arbeit für die politischen Gefangenen finanziell unterstützen möchte, den mitunter enormen Zeitaufwand bei der Gruppenarbeit aber nicht auf sich nehmen kann.*

«Es fehlt unserer Welt nicht an moralischen Proklamationen. Es fehlt aber an Menschen, die bereit sind, etwas für die Verwirklichung all der feierlichen Erklärungen und Gebote zu tun.»

Carola Stern

Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit

Der siebzigjährige Verhaltensforscher Prof. Dr. Konrad Lorenz, Direktor am Münchner Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, hat in seinem 1973 erschienenen Buch (R. Piper & Co., Verlag, München) die Vorgänge der Dehumanisierung beschrieben, die nicht nur unsere heutige Zivilisation und Kultur, sondern die Menschheit als Ganzes bedrohen. Die neun Einzelkapitel seiner tiefgreifenden Untersuchung fasste er wie folgt zusammen:

Es wurden acht voneinander unterscheidbare, wenn auch in engem ursächlichem Zusammenhang miteinander stehende Vorgänge besprochen, die nicht nur unsere heutige Kultur, sondern die Menschheit als Spezies mit dem Untergang bedrohen.

Diese Vorgänge sind:

1. Die Uebervölkerung der Erde, die jeden von uns durch das Ueberangebot an sozialen Kontakten dazu zwingt, sich dagegen in einer grundsätzlich «un-menschlichen» Weise abzuschirmen und die ausserdem durch die Zusammenpferchung vieler Individuen auf engem Raum unmittelbar aggressionsauslösend wirkt.

2. Die Verwüstung des natürlichen Lebensraumes, die nicht nur die äussere Umwelt zerstört, in der wir leben, sondern auch im Menschen selbst alle Ehrfurcht vor der Schönheit und Grösse einer über ihm stehenden Schöpfung.

3. Der Wettlauf der Menschheit mit sich selbst, der die Entwicklung der Technologie zu unserem Verderben immer rascher vorantreibt, die Menschen blind für alle wahren Werte macht und ihnen die Zeit nimmt, der wahrhaft menschlichen Tätigkeit der Reflexion zu obliegen.

4. Der Schwund aller starken Gefühle und Affekte durch Verweichlichung. Fortschreiten von Technologie und Pharmakologie fördern eine zunehmende Intoleranz gegen alles im geringsten Unlust Erregende. Damit schwindet die Fähigkeit der Menschen, jene Freude zu erleben, die nur durch herbe Anstrengung beim Ueberwinden von Hindernissen gewonnen werden kann. Der naturgewollte Wogengang der Kontraste von Leid und Freude verebbt in unmerklichen Oszillationen namenloser Langeweile.

5. Der genetische Verfall. Innerhalb der modernen Zivilisation gibt es – ausser den «natürlichen Rechtsgefühlen» und manchen überlieferten Rechtstraditionen – keine Faktoren, die einen Selektionsdruck auf die Entwicklung und Aufrechterhaltung sozialer Verhaltensnormen ausüben, wiewohl diese mit dem Anwachsen der Sozietät immer nötiger werden. Es ist nicht auszuschliessen, dass viele Infantilismen, die grosse Anteile der heutigen «rebellierenden» Jugend zu sozialen Parasiten machen, möglicherweise genetisch bedingt sind.

6. Das Abreissen der Tradition. Es wird dadurch bewirkt, dass ein kritischer Punkt erreicht ist, an dem es der jüngeren Generation nicht mehr gelingt, sich mit der älteren kulturell zu verständigen, geschweige denn zu identifizieren. Sie behandelt diese daher wie eine fremde ethnische Gruppe und begegnet ihr mit nationalem Hass. Die Gründe für diese Identifikationsstörung liegen vor allem in mangelndem Kontakt zwischen Eltern und Kindern, was schon im Säuglingsalter pathologische Folgen zeitigt.

7. Die Zunahme der Indoktrinierbarkeit der Menschheit. Die Vermehrung der Zahl der in einer einzigen Kulturgruppe vereinigten Menschen führt im Verein mit der Vervollkommnung technischer Mittel zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung zu einer Uniformierung der Anschauungen, wie sie zu keinem Zeitpunkt der Menschheitsgeschichte bestanden hat. Dazu kommt, dass die suggestive Wirkung einer fest geglaubten Doktrin mit der Zahl ihrer Anhänger wächst, vielleicht sogar in geometrischer Proportion. Schon heute wird mancherorts ein Individuum, das sich der Wirkung der Massenmedien, zum Beispiel des Fernsehens, bewusst entzieht, als pathologisch betrachtet. Die ent-individualisierenden Effekte sind allen jenen willkommen, die grosse Menschenmassen manipulieren wollen. Meinungsforschung, Werbetechnik und geschickt gesteuerte Mode helfen den Grossproduzenten diesseits und den Funktionären jenseits des Eisernen Vorhangs zu gleichartiger Macht über die Massen.

8. Die Aufrüstung der Menschheit mit Kernwaffen beschwört Gefahren für die Menschheit herauf, die leichter zu vermeiden sind als jene, die den vorher besprochenen sieben Vorgängen entspringen.

Den im ersten bis siebenten Abschnitt besprochenen Vorgängen der Dehumanisierung leistet die pseudodemokratische Doktrin Vorschub, welche besagt, dass das soziale und moralische Verhalten des Menschen überhaupt nicht durch die stammesgeschichtlich evolvierte Organisation seines Nervensystems und seiner Sinnesorgane bestimmt, sondern ausschliesslich durch die «Konditionierung» beeinflusst wird, der er im Laufe seiner Ontogenese durch seine jeweilige kulturelle Umwelt unterliegt.

Was macht den Menschen zum Menschen?

... dass er auf Mitmenschen angewiesen ist.

... dass in ihm ein Gewissen wirkt, trotzdem und gerade dann, wenn er dem Gewissen zuwiderhandelt.

... dass er sich dann findet, wenn er den Mitmenschen sucht.

... dass er, im Unterschied zum Tier, Böses tun kann. Das Böse ist die dunkle Kehrseite seiner grössten Würde: seiner Freiheit, Gutes zu tun.

... dass er Liebe üben kann – «üben» nicht im abgeschliffenen, sondern im strengen Wortsinn genommen.

... dass, nach Augustins Wort, sein Herz unruhig ist, bis es ruht in Gott.

H. H. B.

Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beilage 16/73

Zuschriften bitte an
Peter Gasser, Seminarlehrer
Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen

Amnesty International

«Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Ueberzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Ueberzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Oeffentlichkeit oder privat, durch Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden.»

Art. 18 der Erklärung der Menschenrechte

Ueber eine Million Menschen in aller Welt befinden sich aus Gewissensgründen in Haft!

Alle diese Gefangenen haben es gewagt, mündlich oder schriftlich ihre politische oder religiöse Ueberzeugung gegen ein herrschendes Regime zu vertreten. Andere wieder liessen sich das Recht nicht nehmen, als Angehörige von Gewerkschaften für soziale Gerechtigkeit zu kämpfen. Keiner von ihnen hat zur Gewalt gegriffen, um seinem Protest gegen die Unmenschlichkeit Nachdruck zu verleihen.

Um so erschreckender ist das Los dieser Häftlinge: Viele von ihnen sind Folterungen ausgesetzt, die wenigsten können damit rechnen, sich je vor einem Gericht zu verteidigen. Ohne Aburteilung harren sie seit Jahren in Lagern und Gefängnissen aus. Mit diesen Tausenden von Menschen erleiden ihre Angehörigen und Freunde neben Angst oft auch materielle Not, ohne für sich und ihre inhaftierten Verwandten etwas tun zu können.

Amnesty International

Eine internationale Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, sich um diese Leute zu kümmern. 1961 vom englischen Anwalt Peter Benenson gegründet, umfasst sie heute etwa 20 000 Mitglieder in 90 Ländern. Die Organisation verfügt über beratenden Status beim Europarat und den Vereinigten Nationen.

Obwohl sichtbarer Erfolg oft schwer festzustellen ist, erwirkte Amnesty International seit 1961 doch die Freilassung von etwa 3000 Gefangenen.

In ihrem Wirken beruft sich Amnesty International auf die Erklärung der Menschenrechte (Artikel 5, 9, 18 und 19) der Vereinigten Nationen, die jedem Menschen das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit zugesteht. Alle Mitglieder, Anhänger der verschiedensten Weltanschauungen, setzen sich für die Respektierung dieser Menschenrechte ein.

Auch in der Schweiz bestehen seit einiger Zeit Amnesty-Gruppen. Jede von ihnen betreut in der Regel drei Gefangene: je einen aus den Oststaaten, der westlichen und der Dritten Welt.

Nachrichten und Angaben über das Los von Gefangenen aus Gewissensgründen sammelt das unter der Leitung von Martin Ennals stehende Sekretariat in London. Die erhaltenen Unterlagen leitet es an die einzelnen Gruppen weiter, die den zu betreuenden Gefangenen «adoptieren» und für dessen Freilassung arbeiten: Briefe werden an die Regierungen, Botschaften und an führende Zeitungen geschickt, ausserdem an die Familie des Gefangenen oder an seine Freunde. Oft ist der Gefangene der einzige Ernährer der Familie. Während seiner Haftzeit leben seine Frau und seine Kinder in grosser Armut. Wir erkundigen uns bei der Ehefrau, was sie am dringendsten benötigt: Lebensmittel, Kleidung, Geld für den Lebensunterhalt, Schulgeld für die Kinder usw. Dann versuchen wir zu helfen.

Vielen Gefangenen kann direkt geholfen werden. Wir schreiben den Häftlingen, um ihnen das Gefühl zu geben, dass Menschen irgendwo in der Welt von ihnen wissen und ihnen zu helfen versuchen. Die wachsende Liste der befreiten Gefangenen oder derjenigen, deren Strafen gesenkt oder bei denen die Gefängnisbedingungen verbessert wurden, zeigt, dass diese Arbeit wirklich Erfolg hat.

In den regelmässigen Zusammenkünften der Gruppe wird besprochen, was weiter unternommen werden kann. Veranstaltungen werden organisiert, einflussreiche Persönlichkeiten um ihre Intervention gebeten. Es wird auch versucht, über Presse und Radio sowie mit Flugblättern die Oeffentlichkeit zu informieren. Amnesty International sollte über eine möglichst breite Basis von Mitgliedern verfügen; nur so lässt sich der Druck der öffentlichen Meinung verstärken.

Es gibt keine Wahrheit

Man kann die Wahrheit nie sagen
immer liegen die Gitter des Gefängnisses
zwischen uns und der Wahrheit

Zur Unwahrheit sind wir verurteilt

aber Unwahrheit
gibt es so wenig wie Wahrheit

es gibt nur Gefängnisse
und Gitter
die uns von allem Wahren trennen

Anise Koltz

Das Schicksal der Gefangenen darf uns nicht gleichgültig sein!

Wie wird in der Gruppe für einen Gefangenen gearbeitet?

Beispiel: der russische Baptist V. A. Vilchinskii

Er wurde zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt, da er einer vom sowjetischen Regime nicht geduldeten religiösen Gruppe angehört, obwohl nach der sowjetischen Verfassung und nach dem Lenin-Dekret die freie Religionsausübung garantiert ist.

Vom Sekretariat in London wurden die Adressen von sowjetischen Persönlichkeiten, Regierungsstellen und Aemtern ermittelt, die für die Verurteilung Vilchinskiis verantwortlich waren, oder die nach sowjetischem Recht in der Lage sind, den Fall neu aufzurollen.

An diese Stellen richtete nun die Amnesty-Gruppe, die Vilchinskii betreut, ihre Forderungen auf Revision des Falles. Betont wurden der Widerspruch der Verurteilung zur sowjetischen Verfassung und zur Erklärung der Menschenrechte, die die Sowjetunion 1948 ebenfalls unterzeichnete. Da keine Antworten eintreffen, werden die Briefe in angemessenen Abständen wiederholt und neue Aspekte einbezogen. Zum Beispiel konnte der Präzedenzfall zweier Studenten, die auf Verfügung des Obersten Sowjets mangels Beweisen aus der Untersuchungshaft entlassen wurden, dazu benutzt werden, an das Rechtsempfinden und die Humanität der für den Fall Vilchinskii zuständigen Behörden zu appellieren. Die sowjetische Botschaft in Bern wurde mehrmals brieflich auf den Fall aufmerksam gemacht und um Stellungnahme gebeten. Bisher kam keine Antwort. Im weitern wurden internationale Organisationen wie das Rote Kreuz und das Internationale Baptistenseminar um Intervention gebeten.

Wichtig ist vor allem, dass sich die Gruppe intensiv mit dem Studium der rechtlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Land des betreffenden Gefangenen befasst und sich ständig über die aktuellen politischen Ereignisse in jenem Land auf dem laufenden hält.

Treten trotz aller Bemühungen keine positiven Reaktionen ein, soll das kein Grund zur Entmutigung sein, sondern vielmehr die Gruppe zu noch intensiverer Arbeit anregen.

Es darf nie vergessen werden, dass die Tätigkeit einer einzelnen Gruppe nicht isoliert, sondern im Rahmen der gesamten Arbeit von Amnesty International zu betrachten ist. Wenn auch im einzelnen kein direkter Erfolg sichtbar werden mag, so kann doch durch die Arbeit einer grossen Zahl von Gruppen in aller Welt der Druck auf ein Land wachsen, so dass es gezwungen ist, seine Rechtspflege zu verbessern und sein Strafwesen zu humanisieren. Davon profitieren dann schliesslich eine Vielzahl Gewissensgefangener.

Die Gefangenen aus Gewissensgründen sind Menschen wie Du und ich. Es sind Lehrer, Studenten, Arbeiter, Bauern, Politiker, Katholiken, Baptisten, Juden, Liberale, Kommunisten. Sie kommen aus Europa, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika. Sie sind Opfer religiöser und politischer Intoleranz und rassischer Vorurteile! Sie brauchen unsere Hilfe, und wir können helfen!

Falls Sie sich für unsere Tätigkeit interessieren, schreiben Sie an:

Amnesty International
Gruppe Bern, Postfach 1051, 3001 Bern.

staatstugenden

sie sagen immer:

freiheit.	**die freiheit geständnisse abzuzwingen.**
fortschritt.	**der fortschritt in der entwicklung von foltergeräten.**
wohlstand.	**der wohlstand der folterknechte und waffenfabrikanten.**
sicherheit.	**die sicherheit der gefängniszellen und zuchthausmauern.**
stabilität.	**die stabilität der unterdrückung und des terrors.**
aufschwung.	**der aufschwung zum unüberwindlichen polizeistaat.**
einheit.	**die einheit der obristen und schlägertrupps.**
zukunft.	**die zukunft der papageienschaukel und der stromstösse.**

sagen sie nie.

guy rewenig

Bekämpfung der Folter

Ein Beitrag zur Kampagne der AI

Pfarrer Hanni Wehrli, Zürich

Lektionsreihe für die Oberstufe

Die Lektionsreihe ist auf vier Stunden angelegt und wendet sich an Oberstufenschüler (7. bis 9. Schuljahr). Auf eine Differenzierung nach Schultyp wurde bewusst verzichtet. Es handelt sich um einen Entwurf, um Vorschläge zur Gestaltung, die in je eigener Weise für die eigene Klasse brauchbar gemacht werden können.

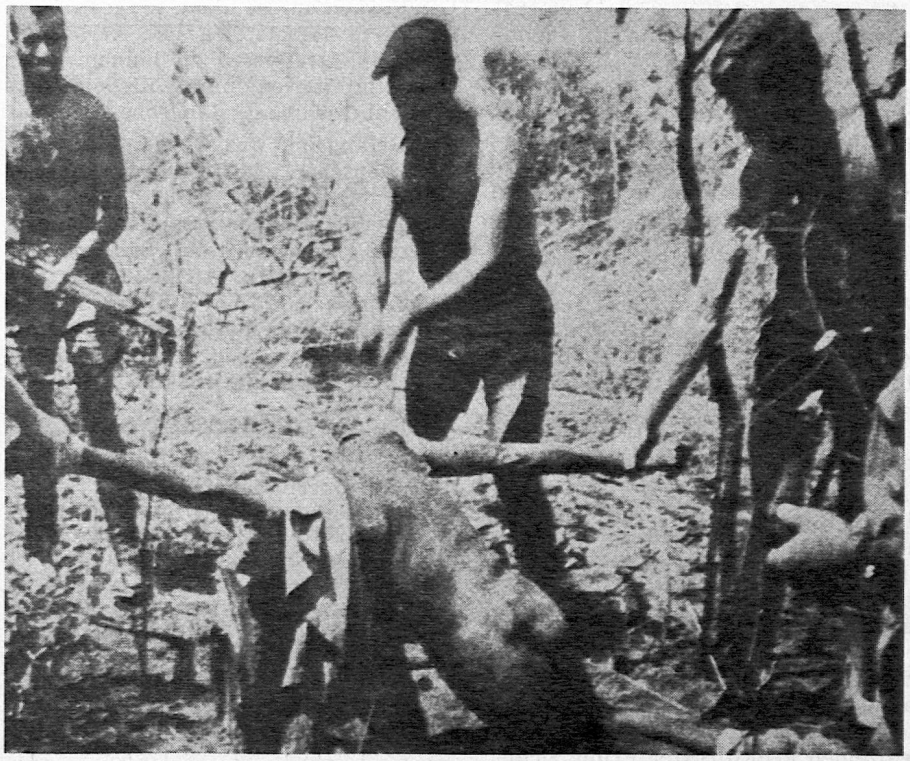
Unterrichtsziele

- Der Schüler soll aus Texten, Bildern und Gesprächen die Erfahrung gewinnen (und ihr standhalten), dass und wieviel Brutalität unter Menschen möglich ist.
- Der Schüler soll erkennen, dass ausnehmslos alle Menschen zur Grausamkeit fähig sind und es sehr wenig auslösender Momente bedarf, um sie zu aktivieren.
- Der Schüler soll die Paragraphen 5, 9, 18 und 19 der Menschenrechte kennenlernen.
- Der Schüler soll die Einrichtungen, Institutionen, Geschichte und Arbeitsweise der Amnesty International kennenlernen.

Erste Stunde

1. Einstieg: Einer der folgenden Texte wird präsentiert.

1. **«Die ganze Zeit über hatte ich den Sack über meinen Kopf gestülpt ... Man führte mich in einen Raum ... Ich hörte ein Gestöhn, das so tönte, als ob eine Person zu sterben wünscht. Man nahm meine Hände über meinen Kopf in die Höhe und stützte sie gegen die Wand. Die Beine wurden gespreizt, der Kopf nach hinten gezogen**



Aus dem «Wörterbuch eines Unmenschen»?

«Es ist keine besonders hübsche Sache, ein gebrochenes menschliches Wesen zu sehen, aber der Mann, der sich diese Macht nimmt, muss es verantworten können.»

Balthazar Johannes Vorster, Ministerpräsident

und der Rücken im Kreuz nach vorne gestossen. Dadurch war mein Körper aufs höchste angespannt. Man liess mich in dieser Position für vielleicht vier oder sechs Stunden, bis ich zusammenbrach. Dann stellte man mich wieder auf die Füsse und wieder in der gleichen Position an die Wand, wo ich wiederum stehen blieb, bis ich zusammenbrach. Wieder wurde ich auf die Füsse gestellt und wieder begann alles von vorne. Diese Behandlung dauerte zwei oder drei Tage, ohne zu essen oder zu schlafen. Mehrere Male verlor ich das Bewusstsein.»

2. **«... Sie banden meine Hände auf den Rücken, schlugen mich auf die Ohren, auf den Bauch und die Rippen. Ich erbrach eine braune Brühe und fühlte stechende Schmerzen in meiner Brust. Während einer Woche konnte ich nicht gehen.**
Einige Tage nach meiner Verhaftung begann eine Terrorwelle, wobei mehrere Menschen verhaftet wurden. Ich wurde wieder gefoltert. Sie verdrehten mir die Arme, bis sie zu brechen drohten. Ich hustete Blut und fastete für zwei Wochen. Sie riefen einen Arzt, um mir Spritzen zu verabreichen. Die ganze Zeit über ging das Verhör weiter. Sie liessen mich das Gestöhn meiner Freunde hören ...»

3. **«... Man ohrfeigte mich und wiederholte die Frage. Ich gab die gleiche Antwort. Die Ohrfeigen wiederholten sich zum dritten Male. Ich protestierte gegen diese Art von Fragestellen und Schlagen. Er zog sofort eine lange Peitsche aus seiner Schublade und befahl den Männern, mich zu fassen, und zwar mit den Händen auf dem Rücken, das heisst eine Hand über die rechte Schulter, die andere von der linken Seite. Ein Becken mit rund 25 kg Sand wurde an die Handfesseln gehängt. Dann peitschte er mich auf die nackten Füsse und wiederholte seine Frage unter ständigen Flüchen. Ich bestritt, jemals in meinem Leben in einer Partei gewesen zu sein, was auch stimmt. Diese Qualen dauerten ungefähr eine Stunde. Dann weiss ich nur noch, dass ich das Bewusstsein verlor ...»**

(Aus: Zur Abschaffung der Folter, von Elsy Waldhart, Schaffhausen, abgedruckt in «Leben und Glauben» 37/73).

2. Gruppengespräch:

Was geschieht hier? Jemand, der Macht hat, quält jemanden, der machtlos ist. Begriffe wie Strafe/Vergeltung/Rache entgegennehmen. Begriff der Folter/Misshandlung einführen.

3. Gruppenarbeit:

Leitfragen: Wer sind die Gefolterten? Wofür werden sie gefoltert? Wer sind die Folterer? Warum tun sie das? Was wollen sie damit erreichen?

Ergebnisse entgegennehmen (nicht werten):

- *Mächtige/Regierende bzw. deren Gerichte, Sondergerichte, Beauftragte gegen Machtlose;*
- *Angst einjagen, Schrecken verbreiten, mundtot machen;*
- *politische Opposition ersticken;*
- *Geständnisse erzwingen;*
- *Verhaltensänderung (Meinungsäusserungen) mit Gewalt erreichen;*
- *Rache nehmen; und anderes mehr.*

4. Denkanstoss zur häuslichen Ueberlegung:

Wir haben gesehen, dass Menschen gegen Menschen Gewalt anwenden, aus verschiedenen Gründen, mit verschiedener Absicht. Sind irgendwelche Gründe denkbar, die (diese oder andere) Form(en) von Folter *rechtfertigen* würde?

Zweite Stunde

1. Gruppengespräch:

Was sich die Schüler zum Denkanstoss überlegt haben. Wertfreie Entgegennahme (bei einhelliger Ablehnung) Rückfrage: Darf man wirklich gar nie? Auch nicht, wenn es um ein ganz grosses Ziel, um Abwendung einer ganz grossen Gefahr ginge?

Die eigene Antwort bis zum Ende der Stunde aussetzen.

2. Drei Bilder – drei Texte:

Sie stammen von den Männern (Präsidenten), in deren Länder die Bilder aufgenommen wurden (Ausnahme: Südvietnam, aber es ist ein Amerikaner, der bedroht).

Gruppen- oder Einzelarbeit, mit Vorteil schriftlich, unter folgenden Aspekten:

- Bild und Text nebeneinander – was fällt durch die Gegenüberstellung auf?
- Wie heissen die grösseren Ziele, um deretwillen geschehen ist, was man hier sieht?
- angenommen, ihr seid Journalisten und müsstet für eine Zeitung, die Bild und Text abdrucken will, einen Kommentar schreiben. Wie würde er lauten?

3. Ergebnisse zusammenfassen:

Die schriftlichen Ergebnisse behändigen und besprechen. Und nun nochmals die Frage von vorhin: Welche «grösseren» Ziele rechtfertigen die Anwendung von Folter? Antwort: kein Ziel auf der Welt ist so gross, dass es die Entwürdigung des Menschen, schon gar nicht die vorsätzliche, rechtfertigt.

4. Menschenrechtsartikel:

Aushändigung der Menschenrechtsartikel 5/9/18/19, mit der Bitte um Kenntnisnahme, zusammen mit einer knappen Orientierung über deren Herkunft.

Alle Bilder und Texte aus: «Antifolterzeitung» / amnesty international, Bezirk Hamburg, c/o Hanskarl Bezzenberger, 2000 Hamburg 50, Lippmannstrasse 57. Die Zusammenstellung der Bilder und Texte erfolgte teilweise durch die «Antifolterzeitung», teilweise durch den Verfasser

Artikel 5. Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Artikel 9. Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

Artikel 18. Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Ueberzeugung zu wechseln sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Ueberzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Oeffentlichkeit oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden.

Artikel 19. Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

(Aus: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Faltblatt, herausgegeben und zu beziehen bei den Vereinten Nationen, Genf.)

Der hohe Preis des Kampfes um Freiheit

«Amerika hat weit mehr geopfert als irgendeine andere Nation, um die Freiheit zu erhalten, den Frieden zu bewahren und menschliches Leid rund um den Globus zu lindern ... Unsere Macht ist nie benutzt worden, den Frieden zu zerbrechen, sondern nur, um ihn zu bewahren; nie, um die Freiheit zu zerstören, sondern nur, um sie zu verteidigen.»

Richard Nixon

Dritte Stunde

1. Gruppengespräch:

Wir haben Texte gelesen und Bilder gesehen. Gibt es Folterungen nur in Brasilien, Südafrika, Vietnam?

Ziel: Es gibt nicht einzelne Menschengruppen, geografisch zuzuordnen (je weiter weg, desto lieber), die der Anwendung von Folterung besonders nahe stünden («*die* Asiaten» / «*die* Kommunisten» usw.). Nachweis: In folgenden Ländern arbeiten einzelne Menschen oder Menschengruppen, Komitees, die alle zu einer bestimmten Organisation gehören – davon nächstes Mal – daran, Spuren von Folterungen / Namen von Gefolterten und ihren Angehörigen ausfindig zu machen ...

Aegypten
Aethiopien
Angola

Bahrein
Bangladesch
Botswana
Brasilien
Burundi

Ceylon
China, Volksrepublik
ČSSR

Deutsche Demokratische Republik
Deutschland, Bundesrepublik

Namibia
Nepal
Nigeria
Nordirland

Oman
Ovamboland

Pakistan
Paraguay
Persien
Polen
Portugal
Port. Guinea

Rhodesien
Rumänien

Formosa

Ghana
Griechenland
Guinea

Indien
Indonesien
Irak
Iran
Israel
Italien

Jugoslawien

Kenia
Korea, Nord-
Korea, Süd-
Kuba

Lesotholand
Liberia
Libyen

Madagaskar
Malawi
Malaysia
Mali
Marokko
Mexiko
Mozambique

Sambia
Sansibar
Saudi-Arabien
Sierra Leone
Singapur
Somalien
Sowjetunion
Spanien
Sri Lanka
Sudan
Südafrika
Südwestafrika
Syrien

Taiwan
Tanzania
Togo
Tschechoslowakei
Türkei
Tunesien

Uganda
UdSSR
Ungarn
USA
Vietnam, Nord-
Vietnam, Südè

Yemen, Volksdem. Rep.

Zimbabwe

Die Schweiz fehlt auf der Liste der untersuchten Länder. Gibt es bei uns keine Folterungen? Tun *wir* das nie?

Assoziationen an Rechtsübergriffe bei uns (Globusprozesse, Zusammenstösse mit der Polizei bei Demonstrationen, Gewaltanwendung bei Verhaftungen usw. sind wahrscheinlich. Keine Sachdiskussionen, sondern herausstellen: latente Neigung zur Gewaltanwendung gibt es, wo Menschen sind.

Ferner: Wer sind die Folterer? Doch wohl nicht die höchsten Machthaber selber, sie haben Ausführende: gelegentlich die Polizei (Vorsicht vor Verallgemeinerungen!), Lagerkommandanten, Aufseher, Gefängnisangestellte, Soldaten – sind das alles brutale Typen? Schläger?

2. Jeder Mensch ein Folterknecht?

Stanley Milgram, heute Professor für Experimentelle Sozialpsychologie an der Harvard-Universität, begann 1960 mit ausgedehnten Untersuchungen über das, was er «Abrahams Konflikt» nennt: eine Autoritätsperson befiehlt einem anderen, einen Dritten zu verletzen. Unter welchen Bedingungen werden unmenschliche Befehle noch am ehesten befolgt beziehungsweise abgelehnt?

Es gelang Milgram mit exakten Messungen und planmässigen Variationen verschiedener Bedingungen, wesentliche Strukturen des Autoritätsgehorsams aufzuhellen, ohne dabei Methoden einer spekulativen Psychologie zu bemühen. Die Ergebnisse, an fast tausend männlichen Versuchspersonen in den

Entschuldigungen?

Wenn es in diesen sechs Jahren Opfer und Leid gegeben hat, so haben sie dazu gedient, unseren Staat in Ordnung zu bringen und unser nationales Leben neu zu gestalten.»

Präsident Emilio Garrastazu Medici

USA gewonnen, sind schockierend und aufklärend zugleich. Bei bestimmten Voraussetzungen liess sich praktisch jeder von einer Autoritätsperson dazu verführen, Mitmenschen grausam zu misshandeln.

Milgram untersuchte nicht eine Gruppe von Sadisten, sondern, wie er selbst sagt, «Menschen, die im Alltagsleben verantwortungsbewusst und anständig sind». Er wählte seine Versuchspersonen repräsentativ aus, also Arbeiter, Angestellte, Selbständige und Akademiker genau in dem Verhältnis, wie es in der Gesellschaft gegeben ist. Diese Repräsentativität verhindert die Einseitigkeit der Auswahl und ermöglicht gleichzeitig, die Ergebnisse auf die gesamte Gesellschaft zu übertragen, sie also über das Experiment hinaus zu verallgemeinern.

Die Versuchspersonen wurden aufgefordert, sich an einem Lernexperiment zu beteiligen, in dem es, wie man ihnen sagte, darum ging, zu untersuchen, wie sich die Bestrafung auf die Lernleistung auswirkt. Es handelt sich dabei um ein sogenanntes Dunkelexperiment, wie es in der psychologischen Forschung oft verwendet wird: Die Versuchspersonen werden über den eigentlichen Zweck nicht informiert.

Jeweils paarweise betraten ein Helfer des Experimentators, der den Zweck kannte, und eine «naive» Versuchsperson den Raum. Zum Schein wurde eine Auslosung vorgenommen, bei der jeweils der Helfer zum Lernenden, der andere zum Lehrer wurde. Für jeden Fehler sollte der Lernende vom Lehrer mit einem Elektroschock bestraft werden. Der Helfer wurde auf einen elektrischen Stuhl geschnallt, die Versuchsperson sass an einer «Aggressionsmaschine», ein Apparat, der häufig bei ähnlichen Untersuchungen benützt wird. So konnte der Lehrer dreissig Schalter bedienen, denen abgestufte Schockstärken von 15 bis 450 Volt entsprachen. Für jeden Fehler sollte die nächsthöhere Stufe als Strafe gelten.

Wann, so hiess die Frage, würde die Versuchsperson trotz nachdrücklicher Befehle des Experimentators sich weigern, weitere Schocks zu geben? Bei jedem Zögern des Lehrers, den nächsthöheren Schock zu geben, befahl der Versuchsleiter: «Sie haben keine andere Wahl, Sie müssen weitermachen!» Der Versuch galt erst dann als beendet, wenn der Lehrer diesem Befehl offenen Widerstand entgegensetzte. Da jeder wusste, wie gefährlich die Spannung einer normalen Steckdose – die weit unter 450 Volt liegt – ist, musste man annehmen, dass die Versuchspersonen bis auf wenige Ausnahmen relativ früh mit den Strafen aufhören würden. Zudem waren die einzelnen Voltstärken noch mit Bemerkungen versehen wie: «geringer Schock» – «Schwerer Schock» – «Gefahr: Extremer Schock». Der Lehrer hatte sich vor Beginn des Versuchs überdies von der Schmerzhaftigkeit der Bestrafung überzeugen können; man hatte ihm probeweise einen Schock von 45 Volt beigebracht. Was der Lehrer allerdings nicht wissen konnte, war, dass seine vermeintlichen Schocks beim Lernenden nicht ankamen – die Verbindung wurde vorher unterbrochen – und dass der Lernende die Fehler absichtlich und nach Plan simulierte.

Schon mit den Vorversuchen machte Milgram eine unerwartete Entdeckung. Sass der Lernende in einem anderen Raum und erhielt die Versuchsperson keinerlei Rückmeldung über die Folgen der Bestrafung, so gingen praktisch alle Lehrer bis zur höchsten Stufe von 450 Volt, ohne sich um Bezeichnungen wie «Gefahr: Schwerer Schock» zu kümmern.

Milgram selber vergleicht diese Situation mit der Aufgabe eines Bomberpiloten, der, einmal den Befehl erhalten, Tod und Verderben über Männer, Frauen und Kinder bringt und, da er die Auswirkung seiner Taten nicht zu Gesicht bekommt, ein ruhiges, gutes Gewissen behält.

Dieses Ergebnis beeinflusste die weitere Fragestellung. Wie würde sich das Verhalten der Lehrer ändern, wenn sie irgendeine Form von Rückmeldung darüber erhielten, wie die Bestrafung wirkt? So trommelte jetzt das Opfer bei 300 Volt verzweifelt gegen die Wand und gab danach überhaupt keine Antwort mehr. Jedoch: nur fünf von vierzig Versuchspersonen verweigerten daraufhin bei 300 Volt den Gehorsam, neun folgten bei einer höheren Stufe, und immerhin fast zwei Drittel setzten den Versuch bis ans Ende fort.

Offensichtlich war der Protest der Opfer in diesem Fall für die Mehrheit noch zu schwach, um sie von weiterer Befolgung der Befehle abzuhalten. Dieses Ergebnis gab wiederum den Ausschlag für eine Neuordnung der Versuchsbedingungen. Jetzt wurden dem Lehrer sprachliche Reaktionen des Opfers durch ein Tonband übermittelt; durch Tonband deshalb, damit die Protestrufe der Opfer in jedem Fall gleich laut sind, die Lehrer also nicht von unterschiedlichen Bedingungen beeinflusst werden. Bereits bei 150 Volt verlangt der Lernende, aus dem Versuch entlassen zu werden; bei 180 Volt schreit er, den Schmerz nicht länger ertragen zu können, und bei 300 Volt hört der Lehrer Verzweiflungsrufe; danach kommt keine Antwort mehr.

Ueberraschend und deprimierend sind die Ergebnisse auch in diesem Fall: trotz der Schmerzens- und Verzweiflungsrufe ändert sich die Zahl der Gehorsamsverweigerer nur sehr wenig.

Immer noch gehen knapp zwei Drittel bis zur obersten Voltstufe. Daraufhin ändert Milgram die Versuchsbedingungen drastisch: Das Opfer sitzt jetzt im gleichen Raum wie der Lehrer.

Von anderen Vorversuchen wusste man, dass die Versuchspersonen, konnten sie das Opfer durch eine Glasscheibe sehen, im allgemeinen den Kopf so verdrehen, dass sie das Opfer nicht anzuschauen brauchten. Sass der Lernende im gleichen Raum, musste der Lehrer die vermeintlichen Auswirkungen der Schocks direkt miterleben. In diesem Fall musste man auf die standardisierten Schmerzensrufe durch Tonband verzichten, weil die Lehrer an der Echtheit gezweifelt hätten. Entsprechend der jeweils festgelegten Proteststärke reagierten die Opfer selbst. Tatsächlich steigt der Anteil der Gehorsamsverweigerer unter diesen Bedingungen sprunghaft. 60 Prozent der Versuchspersonen beenden das Experiment vorzeitig.

Milgram interessieren jetzt die verbliebenen 40 Prozent Gehorsamen. Wann werden sie mit der Quälerei aufhören?

In der letzten Versuchsanordnung erhält das Opfer den Schock nur, wenn es die Hand auf eine Platte legt. Bei 150 Volt weigert sich der Lernende, dies weiterhin zu tun. Der Experimentator befiehlt dem Lehrer, die Hand des Opfers gewaltsam auf die Platte zu drükken. Auch hier ist das Ergebnis erschütternd: Die Gehorsamsverweigerer nehmen nur um zehn Prozent zu; immer noch ein knappes Drittel aller Lehrer schockt auch bei diesen Bedingungen bis 450 Volt.

Die Bedeutung der Ergebnisse, die Professor Milgram erarbeitet hat, liegt auf der Hand.

(Aus: «In jedem Menschen steckt ein Folterknecht» von Bernd Nitzschke)

3. Zusammenfassung:

Wenn ihr die Quintessenz dieses Experimentes in eine These fassen müsstet («über den Bericht einen Titel setzen») – wie könnte der lauten?
Mögliche Thesen entgegennehmen, anschreiben.

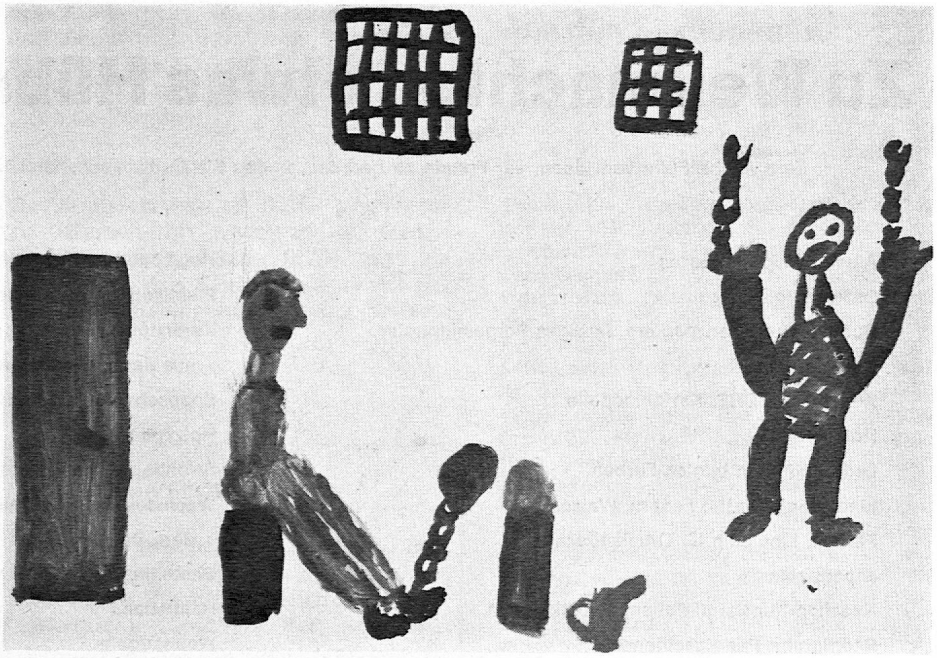
Vierte Stunde

Nach all diesem drängt sich die Frage auf: *Was können wir tun?* Bericht über eine Institution, die sich zur Aufgabe gemacht hat, der Anwendung von Folter in aller Welt zu wehren. Skizzieren, wer Amnesty International ist, wie gearbeitet wird, dass auch denen, die kein Geld haben (Schüler) und keinen Einfluss (»gewöhnliche Bürger»), Möglichkeiten der Folterbekämpfung offen stehen.

Quellenangaben

Ausser den bereits angegebenen Quellen seien genannt:

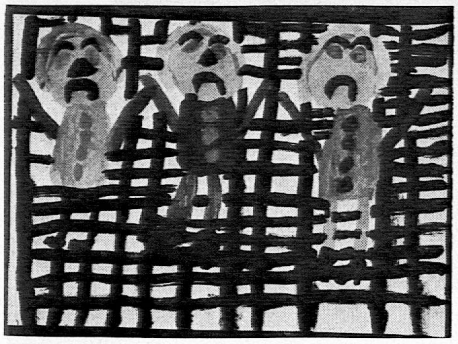
- amnesty international, Jahresbericht 1971/72 und Jahresbericht 1972/73, zu beziehen bei amnesty international, Schweizer Sektion, Postfach 1051, 3001 Bern. Dort auch weiteres Informationsmaterial.
- «Schwarzbuch Algerien», Dokumente, hg. v. Hafid Keramane, Rüttgen und Loeningverlag Hamburg 1961.
- «Schwarzbuch der Diktatur in Griechenland», Dokumentation, zusammengestellt von Aris Fakinos / Clement Lépidis / Richard Soméritis, mit einem Vorwort von Vagelis Tsakiridis, erschienen bei Athenes Presse Libre, übernommen von rororo Nr. 1338/39, 1970.



Anregung für den Zeichenunterricht

Stephan Salchli, Zürich

Am 10. Dezember 1973 findet anlässlich des 25. Jahrestages der Proklamation der Allgemeinen Menschenrechte durch die Vollversammlung der UNO im UNESCO-Gebäude in Paris eine internationale Konferenz statt, die sich eingehend mit der Abschaffung der Folter befassen wird.

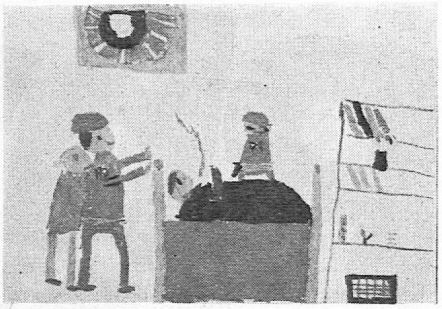


In Zürich findet vom 19. bis 24. November eine Aktionswoche statt. In diesem Zusammenhang sind im Foyer der Aula Rämibühl Schülerzeichnungen ausgestellt. Diese bilden einen integrierenden Bestandteil einer Dokumentationsausstellung.

Ich bin der Ansicht, dass im Schulunterricht durchaus auch aktuelle Weltprobleme zur Sprache kommen müssen. Da den Schülern ja diese Probleme bereits durch die Massenmedien präsentiert werden, sollte es einem interessierten Lehrer keine Schwierigkeiten machen, im Sprach-, Geschichts- und Zeichenunterricht darauf einzugehen.

Grössere Schüler können zum Beispiel Zeitungsausschnitte sammeln, die dann gemeinsam besprochen werden. Auch Unterstufenschüler sind durch das Fernsehen erstaunlich gut orientiert. Ich habe mit mehreren Unterstufen dieses Thema im Zeichnen bearbeitet und sehr eindrückliche Resultate erzielt.

Eine willkommene Hilfe zu dem Thema «Gewissensgefangener» bietet das Buch «Das Recht, ein Mensch zu sein», erschienen im Signal-Verlag, Baden-Baden 1970.



Pro Juventute

Die Sammelmappe I *«Spielsachen selber machen»* enthält 15 Werkbogen zur Herstellung von einfachem Spielzeug, wie zum Beispiel Astholzspielzeug, Rheinschiffe, Holzeisenbahnen, Kasperli und Spielfiguren aus Papier.

Die Sammelmappe II *«Künstlerisches Gestalten»* enthält 13 Werkbogen über Keramik, Mosaik, Strohsterne und Spanornamente, transparente Papierbilder, Ostereier färben usw.

Der Preis dieser Sammelmappen beträgt je 12 Franken.

Linolschnitt

Der jüngste Werkbogen (Nr. 50) führt knapp in die Linolschnitt-Techniken ein und regt durch Vorbilder (zum Beispiel Schülerarbeiten) zu dieser dankbaren kreativen Tätigkeit an. *-dt*

Bestellungen bei Pro Juventute, Zentralsekretariat, Seefeldstrasse 8, Postfach, 8022 Zürich.

Hinweis auf eine anregende Veranstaltung:

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Einladung zur Jahresversammlung 1973 auf *Mittwoch, 28. November, 15 Uhr, in der Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses, Minervastrasse 14, Zürich.* (Tram 3 und 8 bis Steinwiesplatz / P Parkhaus Rämistrasse)

Geschäfte:

1. Statutarische Traktanden;
2. Professor Dr. Kurt Pahlen singt und musiziert mit Erst- bis Drittklässlern.

Für den Vorstand der ELK

Der Präsident:
A. Redmann

Zu Weihnachten etwas Hübsches basteln

Eine reiche Fülle von Ideen, um Freude zu bereiten, finden Sie in der nachstehenden Auswahl von Anleitungsbüchern.

Aluminiumfolien, farbig
Bastelseile
Buntpapiere, Glanzpapiere, farbiges Pergaminpapier
Klebeformen
Kunstbast EICHE, Kartonmodelle
Holzperlen
Lederabfälle in bunten Farben
Linolschnittgeräte, Federn, Walzen
Farben, Linoleum für Druckstöcke
Japanpapier
Neschen-Kunststoff-Folien, selbstklebend
Peddigrohr, Peddigschienen
Holzbödeli, vorgelocht
Plastikon zum Modellieren
Keramiplast, hart trocknende Modelliermasse, gebrauchsfertig aus dem Plastikbeutel
Spanschachteln zum Bemalen
Holzspan
Strohhalme, farbig und natur
Wachsfolien «Stockmar» zum Verzieren von Kerzen und für andere Bastelarbeiten
Bastelfilz, selbstklebend und nichtklebend
Ramieband
Wattekugeln

Das grosse Sortiment vorrätiger Materialien dürfte auch Ihnen bestens dienen. Beachten Sie dafür unsern Katalog.

Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf Telefon 063 5 31 01

Physik apparate

für die Wärmelehre
und zur Dampferzeugung

Demonstrations-
Dampfkochtopf Art. 6226

Besuchen Sie unsere
permanente Ausstellung
in Winterthur

MSW
Metallarbeiterschule Winterthur
8400 Winterthur, Zeughausstrasse 56
Telefon 052 84 55 42

Schweizerischer Lehrerverein

6. Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag, 3. November 1973 in Zürich

Anwesend: H. Bäbler, H. R. Egli, H. Kornfeld, Chr. Lötscher, W. Oberholzer, W. Schott, A. Staubli, Dr. L. Jost (Chefredaktor), H. Weiss (Adjunkt).

Vorsitz: H. Bäbler, Präsident SLV.

Jugendbuchbeilage der «SLZ»

Die ständig wachsende Flut von Neuerscheinungen im Sektor Jugendbuch bereitet der Jugendschriftenkommission einige Sorgen. Einmal steigt damit die Belastung der einzelnen Mitglieder durch Zunahme der Besprechungsarbeit, zum andern genügt der in der «SLZ» zur Verfügung stehende Raum für die Publikation der Besprechungen nicht mehr. Einem Antrag der Jugendschriftenkommission entsprechend beschliesst der Zentralvorstand, der Jugendbuchbeilage zusätzliche 20 Seiten zur Verfügung zu stellen. Er beauftragt weiter die Jugendschriftenkommission, mit anderen auf diesem Sektor tätigen Gremien Kontakt aufzunehmen und sich um eine Koordination und Vereinfachung des Besprechungswesens zu bemühen.

Arbeitsgemeinschaft für das darstellende Spiel in der Schule

Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis von der Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft, die durch Publikationen und Tagungen all den Kolleginnen und Kollegen dienen will, die das darstellende Spiel in der Schule pflegen. *Sekretariatsadresse: Marcel Heinzelmann, Bütziackerstrasse 36, 8406 Winterthur.*

Besoldungsstatistik 1973

Unter Mitarbeit von Vertrauensleuten in allen Kantonen wurde die Besoldungsstatistik 1973 erstellt. Sie gibt Auskunft über die Besoldungen der Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen, Hauswirtschaftslehrerinnen, Primar-, Real-, Sekundar-, Bezirks-, Gewerbe- und Mittelschullehrer, über Zulagen aller Art, Dienstaltersgeschenke, Besoldung bei Krankheit, Militärdienst und Urlaub, die Rentenversicherung und weitere für die standespolitische Vorstandsarbeit interessante Fragen. *Die Statistik hat vertraulichen Charakter;* sie wird nicht an Einzelmitglieder, sondern nur an die Sektionspräsidenten abgegeben. Wer sich für gewisse Angaben interessiert, wende sich deshalb nicht an das Sekretariat des SLV, sondern an seinen Sektionspräsidenten.

KOSLO-Geschäfte

Am 17. November wird die KOSLO eine ausserordentliche Plenarversammlung durchführen. Als Hauptgeschäft steht die neugeschaffene interkantonale Lehrmittelzentrale auf der Traktandenliste und im Zusammenhang damit das Mitspracherecht der Lehrerschaft bei der Schaffung usw. von Lehrmitteln. Ein weiteres Geschäft betrifft die FORMACO und das Fortbildungszentrum Le Pâquier.

Weitere Geschäfte

Der Zentralvorstand hatte sich ferner zu befassen mit Anträgen der Redaktionskommission der «SLZ», mit Berichten aus den Sektionen und mit personellen Angelegenheiten des Sekretariates. *H. Weiss*

SLV-Reisen mit Top-Service

«Der ZV nimmt Kenntnis vom Bericht über die Reisen 1973. Gegenüber dem Vorjahr ist wiederum eine erhebliche Zunahme der Reiseteilnehmer zu verzeichnen, was darauf schliessen lässt», dass die Verpflegung in den vom SLV-Reisedienst ausgewählten Hotels üppig und kalorienreich ist.

Der Reisedienst wird künftig auch Fitness-Programme anbieten, damit die Teilnehmer, die allzu erheblich zugenommen haben, ihre nachfolgenden Ferien für Abmagerungskuren verwenden können. *P. N.*

Der neue Lehrerkalender ist da!

Kalendarium 1. Januar 1974 bis 30. April 1975.

Dazu Planagenda 1974/1975.

Praktisch, handlich, mit umfassender, berufsbezogener Adressenbeilage.

Fr. 8.70 (mit Plastikhülle)
Fr. 7.40 (ohne Hülle)

Bestellungen an Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich.

Bildungs-Bergsteigen

«Könnte der Berg der angehäuften Bildungsgüter nicht vielleicht nur deshalb so hoch sein, damit er für denjenigen, der verspätet von aussen an ihn herantrat, nicht mehr zu erklimmen war und so der Standard nur dem erreichbar blieb, der mit dieser Bildung von Jugend an vertraut war?»

H. P. Bahrdt in J. Giedion / H. P. Bahrdt: «Praxis des Deutschunterrichts». Vandenhoek und Ruprecht, Göttingen, 1973. 108 S.

Aus den Sektionen

Aargau

Teuerungszulage-Nachzahlung

Trotz aller Gegenmassnahmen der Behörden ist die Teuerung im laufenden Jahr wiederum stark angestiegen, so dass eine entsprechend hohe Nachzahlung der Teuerungszulage gerechtfertigt ist. An einer der letzten Sitzungen hat der Regierungsrat beschlossen, die Nachzahlung solle acht Prozent betragen. Gemäss Paragraph 24 des Besoldungsdekrets ist die Regierung ermächtigt, die Teuerungszulage (auch die Nachzahlung) in eigener Kompetenz festzusetzen; dagegen sind die entsprechenden Ausgaben noch durch den Grossen Rat zu genehmigen, was dieser vermutlich im Zusammenhang mit andern Nachtragskrediten im Dezember tun wird. Voraussichtlich ist es das letzte Mal, dass die TZ-Nachzahlung im Dezember ausgerichtet wird. Wie bereits früher mitgeteilt, ist vorgesehen, vom nächsten Jahr an *jeweilen Ende Juni die Anpassung vorzunehmen,* damit die Auszahlung nicht zusammenfällt mit dem 13. Monatslohn. Einen Verlust wird das Personal durch diese Verschiebung des Auszahlungstermins nicht erleiden, da die *Regierung die Berechtigung des vollen Teuerungsausgleichs anerkennt.*

Inspektionswesen

Im Zusammenhang mit der Beratung des Regierungsprogramms hat der Grosse Rat trotz eines Gegenantrags beschlossen, die Regierung sei zu beauftragen, das *hauptamtliche Inspektionswesen* vorzusehen. Ob unter diesen Umständen die Weiterführung des Vernehmlassungsverfahrens noch einen Sinn hat, bedarf von unserer Seite einer sorgfältigen und eingehenden Prüfung. *Sekretariat ALV*

Lagerleiter für Dorflager Pro Juventute

Welche jungen Lehrerinnen und Lehrer hätten Lust, sich einmal als Leiter eines Lagers im Bereich des freiwilligen Sozialdienstes zu betätigen?

Etwa 15 bis 20 junge Leute (16- bis 20jährig) bilden die Lagergruppe. Sie wohnen in einer gemeinsamen Unterkunft, zum Beispiel Schulhaus, und gehen tagsüber zur Hilfeleistung in eine bedrängte, überlastete Bauernfamilie.

Die Lagerleiterin oder der Lagerleiter muss befähigt sein, auf die Reflexionen der Teilnehmer über die tägliche Arbeit einzugehen, die Kontakte zur Bevölkerung herzustellen, Probleme der Gemeinde anzugehen und die Freizeit der Gruppe mitzugestalten.

Wer sich für diese Aufgabe interessiert, erhält Auskunft und Unterlagen beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 32 72 44, intern 236.

Das lebendige Unterrichtsmittel: Die Zeitschrift

team, das aktuelle Jugendmagazin bringt geeignete Beiträge für die oberen Schulstufen. (Medienerziehung kombiniert mit wertvollem Arbeitsstoff).

April
- Computerberufe
- Jugendzentren
- wozu eine Lehre
- wie werde ich Sportlehrer?

Mai
- Jugend und Spitzensport: Fussball
- Geschäft mit östlicher Mystik?
- Sexualität I

Juni
- Sexualität II
- Medienerziehung: Radio Luxemburg
- Spitzensport: die Kunstturnerin Käthi Fritschi
- Schweizer Jugend forscht
  Beitrag und Hintergründe

Juli
- Resignation, Selbstmord
- Jugendszene Basel
- Berufe bei der PTT
- Internatsreform

August
- China vom Feind zum Freund
- Interview mit Professor Portmann*
- Diskussion Schule
- in der Kommune leben

September
- Gefangenenreport: Missstände und Probleme in einer Strafanstalt
- in 4 Wochen Nichtraucher. Das psychologische Lernprogramm der Universität Tübingen
- Leser-Diskussion Rekrutenschule

Oktober
- Jura libre: Sympathien für die Béliers*
- mit Politik gegen Ohnmachtsgefühle
- Berufe: zwei in Ausbildung beantworten 25 Fragen

In jeder Ausgabe:
- junge Texte
- Reisebilder
- Jugend und Sport Informationen

* Gratis Arbeitsblätter für den Unterricht vorhanden!

JA, Senden Sie an folgende Adresse:

☐ 1 Probenummer der Ausgabe.....

☐ .....Expl. der Ausgabe .....
zum Sonderpreis für Schulen zu Fr. 1.50

☐ .....Expl. der Ausgabe .....

☐ .....Expl. der Ausgabe .....

☐ .....Expl. der Ausgabe .....

☐ .....Expl. Arbeitsblätter Einführung in das Werk von Prof. Portmann, sowie das Amsellied

☐ .....Expl. Arbeitsblätter Jura ein Innenpolitisches Problem der Schweiz

☐ .....Expl. Meinungsforschung Jura, Fr. 20.—, NN-Versand

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Nr.: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Bitte einsenden an: **Verlag team, Postfach 2201, 6030 Ebikon**

NEU

ASAHI PENTAX

Die Computer Spiegelreflexkamera mit vollautomatischem elektronischem Verschluss

Mit der neuen ASAHI PENTAX ES wird das Fotografieren jetzt noch einfacher und schneller; nur noch die Blende vorwählen, scharf einstellen und auslösen. Bei der Lichtmessung durch das Objektiv speichert der Computer in der Kamera die Messwerte und bestimmt automatisch die entsprechende Verschlusszeit. Daher immer genaue Belichtung mit allen Objektiven auch bei extremen Lichtverhältnissen.
Die ASAHI PENTAX ES ist serienmässig mit den neuen SMC-TAKUMAR Objektiven ausgerüstet, welche dank der Mehrschichtenvergütung eine hervorragende Bildqualität gewährleisten. Natürlich passen alle Objektive der verschiedenen ASAHI PENTAX Kameras auf die neue ASAHI PENTAX ES. Mehr über diese kleine, leichte und elegante Kamera erfahren Sie bei Ihrem Fotohändler, der Ihnen die neue ASAHI PENTAX ES gerne zeigen wird.

Verlangen Sie Prospekte bei der Generalvertretung 23

I. Weinberger, Abt. ES
Förrlibuckstrasse 110, **8005 Zürich**, Tel. 01/444 666

SJW

Neues vom SJW

Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes
Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»
November 1973 118. Jahrgang Nummer 5

HEUTE NEU: Wie Tiere miteinander reden – Notizen, Informationen, Neueste Nachrichten – Lehrer im Examen: Was wissen Sie von Elektronik und Pneumatik? – Auflösung zu: Lehrer im Examen – Illustratoren-Lob

Carl Stemmler erzählt:

Wie Tiere miteinander «reden»

Natürlich kann man mit einem Tier reden, und fast jedes höhere Tier wird auch brav zuhören, so dass es aussieht, als verstünde es die Worte des menschlichen Freundes. Es versteht sie aber nicht, auch nicht einmal dann, wenn es auf sinnvolle Art darauf reagiert, das heisst etwa auf Befehl das Pfötchen gibt. Es hat dabei nicht das von uns gesprochene Wort verstanden, es hat nur mit der Zeit gemerkt, dass der Mensch erst dann mit dem «Gib's Pfötchen»-Sagen aufhört, wenn es den Fuss hinhält. Und dies musste ihm erst gezeigt werden.

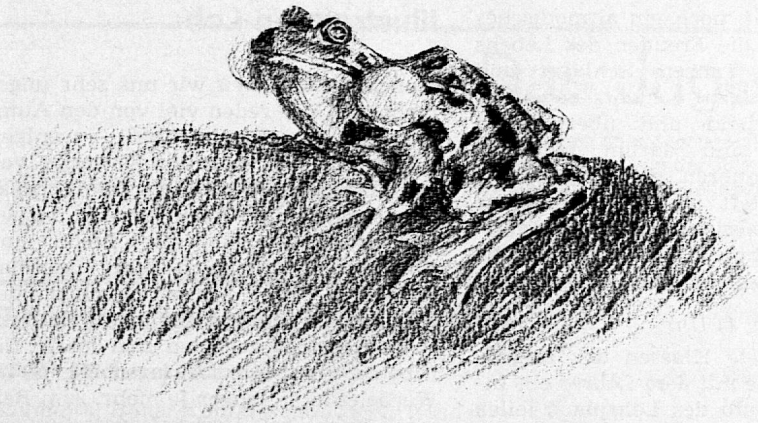
Nicht immer findet sich ein so passender Uebergang von einer Tiergruppe zur anderen wie beim Honiganzeiger und dem Honigdachs. Der Honigdachs lebt in Afrikas Urwäldern von allerlei Kleintieren und von Honig sowie Bienen- und Wespenlarven. Der Urwald ist so gross und das Auffinden solcher Insektennester gar nicht leicht. Im selben Gebiet wohnt aber auch ein kleiner Spechtvogel, der den bezeichnenden Namen «Honiganzeiger» führt. Auch er schätzt Bienen- und Wespenwaben und findet sie auch, teils wegen des Flügelsummens in der Nähe solcher Nester, aber offenbar auch, weil er das Wachs der Waben riechen kann. Nur vermag er mit einem solchen Fund ohne fremde Hilfe nichts anzufangen. Im Laufe der Zeit hat sich zwischen diesem Vogel und dem Honigdachs, aber auch dem honigsammelnden Menschen eine Zeichensprache entwickelt, die vom Vogel bewusst angewendet und vom Menschen, vom Honigdachs und vielleicht auch noch von anderen Tieren verstanden wird. Trifft ein Honiganzeiger einen Honigdachs oder einen Menschen, dann setzt er sich vor ihm auf einen Ast und ruft «tschurr-tschurr», bis dieser aufmerksam wird. Dann fliegt der Vogel davon und wartet, wiederum rufend, auf einem anderen Ast, bis die Honigsucher nachgekommen sind. So geht das weiter, von einer Stelle zur andern, bis der Vogel ein Bienennest entdeckt hat. In dessen Nähe setzt er sich dann hin und bleibt ruhig sitzen. Sowohl Mensch als auch Dachs machen sich nun auf die Suche nach dem Nest und heben es aus; der Dachs mit seinen Grabkrallen, und der Mensch mit Rauch zur Betäubung der Bienen und einem Werkzeug. Der Dachs frisst Honig und Bienenlarven, der Vogel neben Larven vor allem das Wachs der Waben ... Hier haben wir nun ein Beispiel natürlicher Verständigung dreier ganz verschiedener Lebewesen, wobei zwei die «Sprache des Vogels» in einem bestimmten Fall erlernt haben.

Betrachten wir die «Sprache» unserer nächsten Verwandten, der Menschenaffen und Affen, wenn wir deren meist unharmonische Lautäusserungen überhaupt als Sprachen bezeichnen können. Gewiss haben diese Tiere bestimmte Laute, die sie bei ganz besonderen Gelegenheiten ausstossen und die mit der Zeit auch der Pfleger verstehen und erlernen kann. Sie lassen einen ganz bestimmten U-Laut hören, wenn sie sich über etwas wundern, und mit demselben, von mir geäusserten Laut, konnte ich sofort ihre Aufmerksamkeit auf irgend etwas hinlenken. Sie haben ausgesprochene Wutlaute, die auch wir sofort als solche erkennen und nachahmen können. Tun wir das, regen sich die Affen augenblicklich auf und fallen ins gleiche Geheule ein, ohne dass sie wissen, warum wir es hören liessen.

Die Affenwärter in den Zoos, die mit gefährlichen Affen, etwa mit Pavianen zu tun haben, kennen deren Lautäusserungen genau und kommen kaum mehr in Gefahr, gebissen zu werden, wenn sie ihre Pfleglinge immer beobachten. Wenn trotzdem einmal ein Angriff erfolgt, kann in den meisten Fällen der vom Wärter ausgestossene Warn- und Kampfruf der betreffenden Affenart das Tier zurückschrecken. Und das ist ja gewissermassen auch eine Verständigung in einer «Tiersprache».

Diese *Beispiele aus dem SJW-Heft Nr. 1244* «Tiere verständigen sich auch ohne Worte», dürften eindrücklich zeigen, dass sich Carl Stemmlers Heft über allerlei Formen der Tiersprache, bei Elefanten, Delphinen, allerlei Vögeln, Reptilien usw. sehr für eine ebenso lehrreiche wie unterhaltsame Ergänzung des Naturkunde- und Zoologie-Unterrichts eignet. Ihren Schülern wird's Spass machen, gemeinsam mit dem Lehrer, der Lehrerin, bei Carl Stemmler in die Schule zu gehen!

Das ist das «Luzerner Mädchen» aus dem SJW-Heft Nr. 187, das jetzt in der Gesamtauflage 120 000 Exemplare erreicht hat. «Du und die Briefmarken» von Theodor Allenspach ist ein wunderbarer Leitfaden für künftige Briefmärkeler. Interessantes Detail: In Amerika ist Briefmarkenkunde ein Schulfach. Dieses Heft kann manche Anregung für die Mithilfe der Schüler im kommenden Verkauf der Pro-Juventute-Marken vermitteln. Die SJW-Geschäftsstelle wird im Zentralsekretariat der Stiftung Pro Juventute geführt, die unserem Werk sehr viel, nach aussen «unsichtbare» Hilfe zukommen lässt. Die Mithilfe der Lehrerschaft und der Schüler beim Pro Juventute Marken- und Kartenverkauf wäre daher ein sehr sinnvoller «Gegendienst».



Notizen, Informationen, Neueste Nachrichten

Die 10. Bibliographie ist da!
Im August 1973 erschien die 10. Auflage der «Bibliographie der deutschsprachigen Publikationen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes», verfasst von Dr. Werner Kuhn, Zürich. Die Bibliographie ist als Arbeitsinstrument gedacht, als Nachschlageheft, als Ueberblick und Orientierungsmöglichkeit über alle vorhandenen SJW-Hefte. Kurze Inhaltsangaben, oft stichwortartig, ordnen die Hefte unter dem Obertitel der 16 Reihen ein. Eine wunderbare Hilfe, wenn sich Kinderwünsche in gewissen Richtungen äussern, zum Beispiel «etwas Biographisches mit einem König», oder wenn Kinder sich zwar an den Inhalt der bereits gelesenen Hefte erinnern, aber nicht an den Titel. Selbstverständlich wird auch diese Bibliographie durch Nachtragsverzeichnisse à jour gehalten.

Die SJW-Post und ihre Freunde
Die SJW-Post (im August erschien unterm Postreiter-Signet die Nummer 7) erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Seit zwei Jahren muss die Auflage stetig erhöht werden. Es freut uns, dass die jungen Leser es schätzen, durch eine kleine Verlagszeitung, unseren fröhlichen SJW-Leporello, direkt über Neuerscheinungen und Nachdrucke eingehend informiert zu werden. (Sollte Ihre Klasse die SJW-Post wünschen, melden Sie Ihren Bedarf direkt bei der SJW-Verlagsleitung, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich.)

60 000mal «Du und der Wald»
Es gibt Themen, die liegen in der Luft. Zum Beispiel der Wald und alles, was mit der Lebensgemeinschaft im Wald zusammenhängt. 1971 kam Ernst Krebs' Heft mit teilweise vierfarbigen Bildern heraus, unterstützt vom Regierungsrat des Kantons Zürich, den Städten Bern und Zürich, dem Eidgenössischen Oberforstinspektorat und verschiedenen Firmen und Institutionen. Dass wir das Heft bereits nachdrucken mussten, es also innert zwei Jahren in einer Auflage von 60 000 Exemplaren vorliegt, beweist, dass gerade die SJW-Sachhefte zum Preis von Fr. 1.50 sowohl von Jungen als auch ihren Eltern als eine ausgesprochen erschwingliche Ausgabe betrachtet werden.

Wann kommt Ihre Verkaufsausstellung?
Sie wissen doch: Wir haben neue fahrbare Verkaufswände mit Arretier-Vorrichtung. Die Heftbehälter können an jeder beliebigen Stelle in die gelochte Wand eingefügt werden. Ein grosser Korb zum Einhängen nimmt das Werbematerial auf. Wir bringen Ihnen diese Wände samt den benötigten Heften, Sammelbänden, Propaganda- und Arbeitsmaterial kostenlos ins Schulhaus. Sie kümmern sich eine Woche um Ausstellung und Verkauf. Dann holen wir das Material wieder ab und schicken die Rechnung für verkaufte SJW-Hefte und -Sammelbände an den zuständigen Vertriebskreisleiter. So einfach ist das – und kommt den augenfreudigen, schaubegierigen Kindern viel mehr entgegen als das leider trockene Schriftenverzeichnis! Anmeldeformulare erhalten Sie direkt beim SJW.

Pro und Kontra weisses Häubchen
oder: Vom Berufsbild der Krankenschwester. Leute, die schon lang kein SJW-Heft mehr in den Händen hatten, reden oft mit einer Kompetenz über die Arbeit des Verlags, dass man meinen möchte, sie kümmerten sich wirklich um den Inhalt. Das ist ein Trugschluss. Beim Heft «Ein weisses Häubchen wünsch ich mir» von Elisabeth Brigitte-Holzapfel (Nr. 1066) war das zum Bei-

Lehrer im Examen:

Was wissen Sie von Elektronik und Pneumatik?

Reto Scherrers Sachheft «Ein Mann und 1000 PS» stellt den jungen Lesern die modernsten Anlagen und Maschinen einer Papierfabrik vor. Hätten Sie gedacht, dass ein einziger Mann vom Schaltpult aus Maschinen mit Antriebsleistungen bis zu 1000 PS bedienen kann? Ausserdem wird hier Einblick in grundlegende technische Vorgänge, in die Anwendungsmöglichkeiten von Elektronik und Pneumatik gegeben. Daher der Titel – und daraus unsere Fragen. Die Antworten finden Sie auf Seite 4!

1. Was ist der grundlegende Unterschied der zwei automatischen Arbeitsweisen «Steuern» und «Regeln»? (siehe Heft Seiten 11/12)

2. Ergänzen Sie diese Feststellungen: «Ohne die Pneumatik sind unsere Steuerungs- und Regelungsvorgänge nicht möglich. Die Pneumatik arbeitet mit Pressluft als Mittel für die Signalerfassung, Signalübertragung und Signalverarbeitung. Voraussetzung für ein einwandfreies Funktionieren der pneumatischen Anlagen ist .....(S. 15)

3. Zur «Folgeschaltung»: Will man zwei Motoren nacheinander anlaufen lassen und diese doch mit nur einem Schalter bedienen, dann braucht man ein sogenanntes Zeitrelais. Was geschieht dann? (S. Seite 27).

Schön schwer, nicht wahr? Drum wollen wir auf eine weitere Prüfung verzichten. Immerhin aber: vielleicht denken Sie dran, wenn Sie Papierfabrikations- und technisch interessierte Schüler in der Klasse haben: Sachheft 1253 «Ein Mann und 1000 PS» mit Zeichnungen und Fotos wird ihren Horizont erweitern.

spiel wieder sehr augenfällig. Sie hängten die Kritik am Häubchen auf und hatten nicht einmal die Vorbemerkungen gelesen! Da stand und steht es nämlich sehr deutlich: dass es zwar immer noch Mädchen gibt, die halt liebend gern wissen möchten, wie ihnen so ein weisses Häubchen steht. Dass aber das «sterbende Häubchen» nur ein einziges kleines Zeichen dafür ist, dass sich in der Krankenpflege allerhand tut. Der Arbeitskreis der Schwestern ist im Umbruch, ihre Ausbildung ebenso – und da steht wörtlich: «Die Krankenschwester von heute ist weder ein gütiger Engel, der sich aus Versehen auf die Erde verirrt hat, noch ein altmodisches Geschöpf, dem die Freuden des Lebens – auch Sport, Tanzen, Schlager und Mode gehören dazu! – nichts bedeuten. Ein Heiligenschein und übertriebene Bewunderung sind darum fehl am Platz.» Wir notieren dies, damit Sie wissen: Das Heft ist sehr von heute und geeignet, berufskundlichen Unterricht für Mädchen mit Ausbildungsfakten und Spitalerlebnissen zu ergänzen.

Samstagmorgen, 11 Uhr

Das ist für viele Klassen der Augenblick, in dem sie mit dem Lehrer ein Interesse ausserhalb des Lehrplans teilen dürfen. In manchen Klassen wird vorgelesen, in anderen das Aquarium und zukünftige Fisch-Ankaufspläne besprochen. Wie wär's, Sie würden einmal ein fremdes Volk zum Inhalt der letzten Stunde nehmen? Die Tibeter zum Beispiel (besonders nach der einseitigen Fernsehinformation in der «Rundschau» vom 3. Oktober!) Peter Lindegger, Kurator am Klösterlichen Tibet-Institut in Rikon ZH, stellt Land, Kultur und Religion der Tibeter vor, Sitten, Gebräuche, die einheimische Küche und sogar die tibetische Schrift, so, dass Ihre Schüler ihre Anfangsgründe lernen können. Vielleicht taucht auch die Frage auf, ob Tibeter Weihnachten feiern wie wir? Dass es nicht so ist – und wie dann und warum so – das lesen Sie ab Seite 20 im Heft Nr. 1250.

Auflösung zu

Lehrer im Examen

1. Das lässt sich am Beispiel Verkehr leicht erklären: Eine Signalanlage *«steuert»* den Verkehr, unabhängig vom Fahrzeuganfall von rechts oder links. Der Polizist *«regelt»* den Verkehr, das heisst er passt sich den Verkehrsgegebenheiten an und bezieht sie ein.

2. Voraussetzung für ein einwandfreies Funktionieren der pneumatischen Anlagen ist *ein konstanter (= gleichbleibender) Druck.*

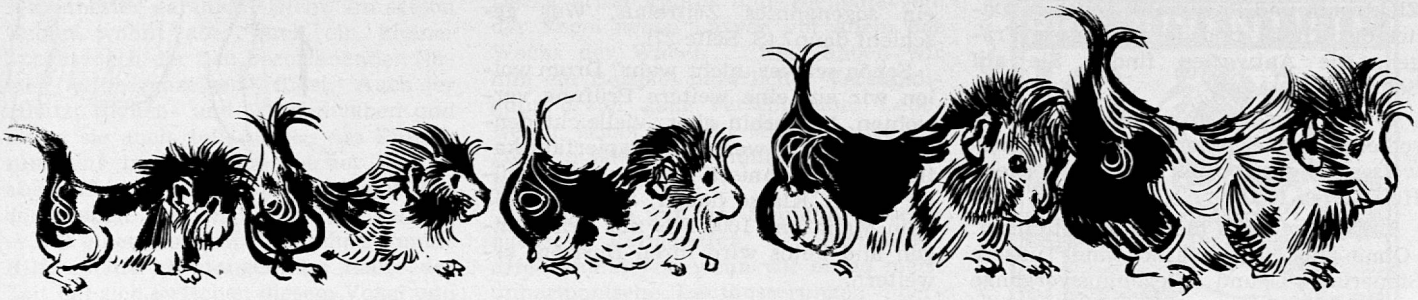
3. Im *Zeitrelais* geschieht nichts anderes als in einem Wecker. Sobald das Signal vom Steuerschalter des ersten Motors ankommt, läuft ein einstellbares Uhrwerk ab, das dann seinerseits durch einen Kontakt ein Motorrelais einschaltet, das den zweiten Motor anlaufen lässt.

Illustratoren-Lob

Manchmal kommen wir uns sehr ungerecht vor. Wir reden viel von den Autoren. Von den Illustratoren ... weniger. Dabei sind wir uns der Tatsache voll bewusst: Sie sind sozusagen die Verpakkungs-Fachleute, die in unserer visuell überforderten Zeit mit Liebe und Freude und künstlerischem Geschick versuchen, die Aufmerksamkeit der Kinder und Jugendlichen auf ein Heft zu lenken, das zu lesen sich lohnt. Die Illustratoren sind sozusagen die SJW-Werbeleute, je länger je mehr, zum Beispiel auch bei Verkaufsausstellungen. Dass die Verpackung beim SJW eine grosse Rolle spielt, hat sich auch bei den Sammelbänden bewiesen: Seit der Neugestaltung der Ueberzüge in strahlenden Konstrastfarben ist der Verkauf stark angestiegen. Das kann nicht nur mit plötzlichem Konsumbewusstsein der Kinder zusammenhängen, die jetzt lieber vier Hefte zu Fr. 3.90 (eben im Sammelband) kaufen, statt viermal ein Heft zu je Fr. 1.50.

In der letzten Beilage stellten wir Ihnen allerlei Zeichnungen von *Hanspeter Wyss vor.* Sie kennen ihn vielleicht als Illustrator der Dominik-Dachs-Bücher im Benziger-Verlag. Er ist unter anderem auch der geistige Vater von Otto, dem Erfinder, der als anspruchlicher Comic monatelang die Kinder (und Erwachsenen) einer Wohnbaufirma amüsierte. Die beiden Sachhefte «Was kostet eine Kuh?» (Nr. 1252) und «Ein Mann und 1000 PS» (Nr. 1253) verdanken ihm viel von ihrer Anschaulichkeit; dass es keine leichte Aufgabe war, Pneumatik, Elektronik, landwirtschaftliche Zahlen bildlich darzustellen, werden Sie beim Durchblättern selber sehen.

Die Illustrationen dieser Beilage stammen von Sita Jucker (Titelblatt, Joggelivater, Zopfmädchen und Meerschweinchenfamilie) und von Roland Thalmann (Schimpanse und Wasserfrosch). Wir danken ihnen und damit allen unseren Illustratoren an dieser Stelle. Sie machen Kunst dort, um mit Michael Ende zu reden, «wo wenige hinschauen», – «nur» Kinder und solche, die Kinder mögen.



Das Jugendbuch

Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
November 1973 39. Jahrgang Nummer 7 Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», B. Kaufmann, Bühlhof 2, CH-8633 Wolfhausen ZH

Besprechung von Jugendschriften

Kleine Bücherei (Tb, u. a. bis etwa Fr. 10.—)

Baumann, Hans: Kopfkissenbuch für Kinder
1972 bei Betz, München. 141 S. Ppbd. ca. Fr. 9.—
Kurz- und Kürzestgeschichten, dazu lustige Verse, sind hier zum schmackhaften Gutnachtgruss angerichtet, in einer Sprache, die dem Kind eingeht und seine Fantasie beflügelt (ill. mon. Amrei Fechner).
KM ab 5. Empfohlen. *-nft*

Ruck-Pauquèt, Gina: Wenn der Mond auf dem Dach sitzt
1972 bei dtv junior. 116 S. br. Fr. 5.—
Zauberhaft wird in vier für sich abgeschlossenen Geschichtenfolgen die Welt der kleinen Lebensfreuden beschworen.
KM ab 6. Sehr empfohlen. *-nft*

Krüss, James: Der A-B-ZOO
1972 bei Boje, Stuttgart. 79 S. Ppbd. Fr. 7.45
Hier hat sich James Krüss wieder etwas Originelles für Kinder einfallen lassen. Buchstaben werden lebendig, formen sich zu Tieren und laden den kleinen Leser ein, es selbst auch zeichnerisch zu versuchen. Für Eltern ist das Nachwort lesenswert.
KM ab 6. Empfohlen. *fe*

Bolliger, Max: Mose
1972 bei O. Maier, Ravensburg. 120 S. br. Fr. 3.70
ill. mon.: Edith Schindler
«Mose» ist bereits der vierte Band von Max Bolliger (Jugendbuchpreis 1973!) über Personen des Alten Testamentes. Erstaunlich, wie der Autor es versteht, in einfacher Sprache, bildhafter Form und lebensnaher Art den kleinen Lesern zu zeigen, wie Mose sein Volk aus der ägyptischen Knechtschaft in das Gelobte Land führt. Hier wird Mystik zur Wirklichkeit. Eignet sich ausgezeichnet zum Vorlesen.
KM ab 7. Sehr empfohlen. (Kl. 3/4) *gg*

Schnurre, M. und W.: Der Meerschweinchendieb
1972 bei Georg Bitter, Recklinghausen. 64 S. Ppbd. Fr. 7.90
Der dritte Band von Schnurres Meerschweinchengeschichte bringt neue Abenteuer mit Heini und Tine und setzt sich mit dem Problem der Gastarbeiterkinder auseinander (ill. mon. Marina Schnurre).
KM ab 7. Empfohlen. *ur*

Vera: Tschita, das schnellste Tier der Welt
1972 bei Zwei-Bären-Verlag, Bern. ca. 60 S. Ppbd. Fr. 5.50
Der vorliegende 18. Band der «Zwei-Bären-Reihe» erzählt vom schnellsten Tier der Welt, vom Gepard und seinen Verwandten aus dieser Katzenfamilie.
Zu den 60 erfreulich guten Fotos (aufgenommen in Kenia) wird in zweitklassigen Versen – schale Routine! – Wissenswertes aus dem Leben dieser Tiere erzählt. Zum Vorlesen gut geeignet.
KM ab 8. Empfohlen. *ws*

Unnerstad, Edith: Pelle Göran
1972 bei Heyne, München. 157 S. br. Fr. 3.60
Pelle darf für einige Wochen auf den Bauernhof seiner Grossmutter in Schonen. Was er hier mit lieben Menschen und Tieren erlebt, ist frisch und humorvoll erzählt und reizend illustriert.
KM ab 9. Sehr empfohlen. *hr*

Enright, Elizabeth: Garnets verwunschener Sommer
1972 bei Heyne, München. 156 S. brosch. Fr. 3.60
Garnet erlebt zuerst die Leiden und dann die Freuden während der Sommermonate auf der Farm ihres Vaters.
Ein herzerquickendes Buch. In voller Natürlichkeit wickeln sich Arbeit und Erholung, Freude und Leid, richtiges und falsches Verhalten, ab. Das Buch wurde mit Recht ausgezeichnet mit der John-Newbery-Medaille. Möge es auch bei uns viele Leser finden!
KM ab 9. Sehr empfohlen. *ws*

Hofbauer, Friedl: Zwei Kinder und ein Mondkalb
1972 bei Georg Bitter, Recklinghausen. 64 S. Ppbd. Fr. 10.50
Zwei Kinder begegnen einem Kalb, das für sie zum Anlass eines Meinungsstreites und sonderbarer Erfahrungen wird. Die märchenhafte Erzählung stellt an die Fantasie einige Ansprüche.
KM ab 10. Empfohlen. *-nft*

Baudouy, Michel-Aimé: Der Herr der Felsenhöhe
1972 bei O. Maier, Ravensburg. 144 S. br. Fr. 3.70
Die vier Kinder in der Waldmühle helfen dem Fuchs Dickkopf, den Jägern immer wieder zu entkommen. Eine liebenswerte, poesievolle Tiergeschichte.
KM ab 10. Empfohlen. *hr*

Arundel, Jocelyn: Jingo, das Wildpferd von der Insel
1972 bei Heyne, München. 125 S. br. Fr. 3.70
Zwei Kinder zähmen auf einer Bahama-Insel ein Wildpferd. Das Pferd Jingo wird von einem Fremden entführt. Die anschliessende Verfolgungsjagd bringt Spannung in die unwahrscheinliche Geschichte.
KM ab 11. Empfohlen. *hr*

Klingele, O. H.: Gesucht: Wildkater mit neun Schwanzringen
1972 bei Boje, Stuttgart. 150 S. Ppbd. Fr. 8.70
Die abenteuerliche Geschichte eines jungen Wildkaters aus dem Schwarzwald, der Mutter und Geschwister verliert und sich allein durchs Leben schlagen muss.
Eine phantasievolle Tiergeschichte auf dem Hintergrund «O Schwarzwald, o Heimat», an welcher der Zoologe vom Fach wohl einiges auszusetzen hätte.
KM ab 11. Empfohlen. *hr/JSK-A*

Ernsting, Walter: Das Weltraumabenteuer
1972 bei Heyne, München. 142 S. brosch. Fr. 3.60
Eine Science-fiction-Erzählung von einem Flug auf den Mars. Interessant, wie die Astronauten in Kap Kennedy ausgelesen werden, die von der Weltraumstation zum Mars fliegen sollen. Eine nicht geplante Zwischenlandung auf einem Asteroiden bringt grosse Gefahren, aber auch eine fantastische Entdeckung.
Die Erzählung packt, weil sie so nüchtern und klar geschrieben ist. Dem Astronauten als «Held» wird der Astronaut als «Mensch» gegenübergestellt.
K(M) ab 12. Sehr empfohlen. *ws*

Robertson, Keith: Der Gespensterreiter
1972 bei O. Maier, Ravensburg. 168 S. br. Fr. 3.60
Tim Cottrell, ein pferdebegeisterter Halbwüchsiger, lüftet das Geheimnis um Peggy Grover, die seit den Befreiungskriegen als Gespenst auf ihrem Pferd durch die Gegend rasen soll.
KM ab 12. Empfohlen. *li*

Sutcliff, Rosemary: Der silberne Zweig
1972 bei dtv junior, München. 198 S. br. Fr. 5.—

Historische Erzählung aus Roms Endzeit, Schauplatz Britannien (Reprise).
KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Leslie, Robert F.: Meine Bären und ich
1972 bei dtv junior, München. 173 S. br. Fr. 4.80

Eines der am besten geschriebenen Tierbücher, das ich in letzter Zeit las. Ein Tier- und Naturfreund schreibt da mit einer Sachkenntnis, die so gründlich nur aus eigenem Erleben strömen kann.
KM ab 13. Sehr empfohlen. *fe*

Baumann, Hans: Steppensöhne
1972 bei dtv junior, München. 205 S. br. Fr. 5.—

In farbigen Szenen ersteht die Epoche des Mongolensturms unter Dschingis-Khan. In den beiden Enkeln verkörpern sich verschiedene Welten, die einander mit vielen aktuellen Bezügen gegenübergestellt werden.
KM ab 14. Sehr empfohlen. *-nft*

Coleman, E. S.: Besiegte Sieger
1972 bei Wilhelm Heyne, München. 142 S. brosch. Fr. 3.70

Die 16jährige Nonie wächst auf einer Farm im kalifornischen Bergland auf und ist eine ausgezeichnete Reiterin, Jägerin und Fischerin. Aber alle Anstrengungen, mit ausserordentlichen Leistungen dem Sohn auf der Nachbarfarm zu gefallen, scheitern, bis Nonie merkt, dass sie egoistisch denkt. Bis zum Ende der zwölfwöchigen Ferien ändert sich vieles.

Natürlich, ohne Sentimentalität, mit reizvollem Einbezug der Natur erzählt. Für Mädchen, die Pferde lieben ein wertvolles Buch.
M ab 14. Empfohlen. *ws*

Hetmann, Frederik: Sklaven – Nigger – Schwarze Panther
1972 bei Maier Ravensburg. 112 S. br. Fr. 3.70

Das Taschenbuch «diskussion» 2 ist sehr zu empfehlen. Im Vordergrund steht das Problem Schwarz-Weiss in Amerika. Aehnlich gelagerte Probleme harren aber auch bei uns noch befriedigender Lösungen. Die jedem Kapitel anschliessenden Fragen und Anregungen eignen sich ausgezeichnet für Gruppengespräche und Diskussionen an oberen Stufen der Mittelschulen. Im Anhang weitere Literaturnachweise.
KM ab 15. Sehr empfohlen. (Kl. 8/9) *gg*

Vorschulalter

Wildsmith, Brian: Die Eule und der Specht
1972 bei Atlantis, Zürich. 32 S. Ppbd. Fr. 14.80

Specht und Eule, Tag- und Nachtvogel, werden Nachbarn. Das führt zum Revierstreit, an dem sich die Tiere des Waldes in etwas verlegener Teilnahme engagieren, bis ein Gewittersturm den Eulenbaum fällt und dem lärmigen Specht Gelegenheit gibt, der Nachbarin das Leben zu retten.

Wildsmith hat in seiner eigenen farbintensiven Technik Bilder von starker Dramatik geschaffen. Die Kleinen können darin beinahe unerschöpflich verweilen und werden immer wieder neben den vordergründig gezeigten Tieren im bizarren Geranke der üppigen Botanik, einem Vexierbild gleich, neue Tiere und Tierchen auffinden.
KM ab 4. Sehr empfohlen. *rdk*

Lentz, Herbert/Preussler, Otfried: Die dumme Augustine
1972 bei Thienemann, Stuttgart. ca. 25 S. Ppbd. Fr. 16.70

Im bunten Wagen lebt die Familie des dummen August. Gar zu gern möchte die Frau auch einmal im Zirkus auftreten statt nur Hausgeschäfte zu besorgen. Als einmal ihr Mann furchtbare Zahnschmerzen hat, springt sie für ihn ein und erntet so viel Erfolg, dass sie fortan das Programm mitgestalten darf. Ein lustiger Text, eine farbenprächtige Bilderfolge, die der Fantasie Gewähr für viele Entdeckungen bietet!
KM ab 5. Empfohlen. *-nft*

Miller, Arthur: Jannis Deckchen
1972 bei Parabel, München. 28 S. Ppbd. ca. Fr. 15.—
ill. col. E. Binder-Stassfurt – trad. amerik.: G. Holtz-Baumert

Die grellen, bunten Bilder, halb realistisch, halb karikierend, werden unserem Durchschnittsgeschmack eher schwer aufliegen! – Was dieses Bilderbuch – zum Erzählen und gemeinsamen Betrachten vorab geeignet – schliesslich einer Empfehlung wert macht, ist die Geschichte: Sie zeigt, entwicklungspsychologisch einleuchtend, Jannis Wachsen vom Kleinkind zur Schulreife. Das rosa Deckchen, ein heissgeliebtes Requisit aus Jannis Babyzeit, begleitet die Kleine auf ihrem Weg der Reife. – Schade, dass die subtil dargestellte Entwicklung nicht kongeniale Illustration gefunden hat!
(K)M ab 5. Empfohlen. *rdk*

Fuchshuber, Annegert: Das Land in der Seifenblase
1972 bei Betz, München. ca. 20 S. Ppbd. ca. Fr. 18.—

Eine Welt der Kleinen. Ihre Ideen bedeuten für sie Wirklichkeit. Die Seifenblase gleicht einem Luftschloss. Ihre Luftschlösser sind verwirklichte Ideen.

Die farbenfrohen Illustrationen und der einfache Text sprechen die Kleinen unmittelbar an.
KM ab 6. Sehr empfohlen. *gg*

Heymans, Margriet: Das scheue Pony
1972 bei Benziger, Zürich. 24 S. Ppbd. Fr. 12.—

Als dem scheuen Pony im richtigen Zirkus alles misslingt, nimmt sich Sabine seiner an. Mit Schweinchen und Hühnern gründen sie einen eigenen Zirkus, zeigen ihre Kunststücke überall, bis sie der letzte Riese Bleichnase wieder heimwärts trägt, wo Sabines Häuschen in der grünen Wiese auf sie wartet.

Der sprachlich einfache Text eignet sich zum Vorlesen, die anmutigen, märchenhaften Bilder sind geschaffen zum verweilenden Anschauen.
KM ab 5. Sehr empfohlen. *mü*

Lord/Burroway: Das Riesen-Marmeladenbrot
1972 bei Thienemann, Stuttgart. 26 S. Ppbd. Fr. 16.70

Jucksdorf leidet unter einer argen Wespenplage. Auf einen Rat hin wird ein Riesen-Marmeladebrot gebacken, und zwischen zwei Schnitten geraten die lästigen Tiere ins Verderben. In den fantasievollen Bildern stecken allerhand subtile Ergötzlichkeiten.
KM ab 6. Empfohlen. *-nft*

Pricken/Ende: Tranquilla Trampeltreu
1972 bei Thienemann, Stuttgart. 25 S. Ppbd. Fr. 16.70

Wie die Schildkröte Tranquilla Trampeltreu dank ungewöhnlicher Gelassenheit und Ausdauer trotz mancher Hiobsbotschaft und noch so grosser Schwierigkeiten doch rechtzeitig zur königlichen Hochzeitsfeier erscheinen kann, wird hier mit knappem, klarem Text und mit grossformatigen, popig farbenprächtigen Illustrationen eindrücklich dargestellt (Pricken).
KM ab 6. Empfohlen. *li*

Werner, G. / Schaeppi, M.: Die Zauberblume
1972 bei Flamberg, Zürich. 32 S. Ppbd. Fr. 17.80

Ein Mädchen gewinnt eine Blume mit sieben Blütenblättern. Für jedes wird ihm ein Wunsch gewährt. Erst der letzte Wunsch bringt eine wirkliche Beglückung. Die Bilder von Gisela Werner beglaubigen mit ihrer subtilen Geschlossenheit den leichtverständlichen Text.
KM ab 6. Empfohlen. *-nft*

Ruoff / Axmann von Rezzori: Der Bär im Honig
1972 bei Annette Betz, München. ca. 20. S. Ppbd. ca. Fr. 16.—

Köstliche Erlebnisse eines unfolgsamen Bärenkindes. Eine Geschichte mit geschickt versteckter Moral (auch an die Adresse der Eltern), geeignet für ganz kleine Kinder. Nur die Illustrationen dürften für dieses Alter einfacher und klarer sein.
KM ab 4. Empfohlen. *ur*

Bagnall B. / Kaut E.: Puscha und Kiwitti
1972 bei Thienemann, Stuttgart. 26 S. Ppbd. Fr. 16.70

Puscha ist eine friedfertige Katze, die mit dem Vogel Kiwitti gut auskommt. Aber es ist doch für die Katze schwer zu ertragen, dass der Vogel beim Fangenspiel immer durch Fliegen entwischen kann. Nach einem Kampf schliessen sie aber wieder Frieden.

Grosszügige, farbenfreudige Bilder begleiten das Geschehen.

KM ab 5. Empfohlen. *ka*

Vom 7. Jahre an

Hrsg.: Diederichs, Ulf: Märchen (4 Bände)
1973 bei Diederichs, Köln. je 168 S. art. je Fr. 12.80
Nordische Märchen: Trillevip
Arabermärchen: Das Vermächtnis des Nasar
Chinesenmärchen: Die Geister des gelben Flusses
Indianermärchen: Bärenmann und Büffelgeist

Mit vier Sammelbänden wird eine Märchenreihe eröffnet, die erzählerisches Gut verschiedener Volksgruppen vermittelt. Dabei zeigen sich die charakteristischen Elemente, das einemal mehr dem Geheimnisvollen, das anderemal stärker dem Heiteren verpflichtet. Während bei den Indianern vorwiegend Naturgeister das Feld beherrschen, sind es bei den Chinesen recht differenzierte, oft göttergleiche Gestalten. Viel pfiffiges Wesen bringen die nordischen Märchen zum Ausdruck. Die handlich, gut gestalteten Bücher eignen sich besonders auch zum Vorlesen und für Jugendbibliotheken.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *-nft*

Holmann, Felice: Grille ruft Simms
1972 bei Rex, Luzern. 108 S. Ln. ca. Fr. 12.80

Ein intelligenter Knabe und eine ebenso intelligente Grille lernen miteinander das Morsealphabet. Mit Hilfe eines selbstgebastelten Telegrafenapparates können sie sich nun unterhalten und einander helfen.

Eine eigenartige Geschichte, reizvoll und spannend, aber sprachlich sehr anspruchsvoll. Nur für sehr gewandte Leser geeignet.

KM ab 9. Empfohlen. *ur*

Kästner, Erich (Hrsg.): Die lustige Geschichten-Kiste
1972 bei Annette Betz, München. 238 S. art. ca. Fr. 21.—

Ganz auf Heiterkeit gestimmt ist dieses umfangreiche Sammelbuch. Es enthält, ausgewählt von einem humorvollen Sachkenner, Geschichten und Gedichte in bunten Prägungen. Einmal mehr fangen Rolf Rettichs Illustrationen (mon.) den Geist des Erzählten köstlich auf.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *-nft*

Korschunow, Irina: Die Wawuschels feiern ein Fest
1972 bei Herold, Stuttgart. 118 S. Ppbd. ca. Fr. 13.30
mon.: Erich Hölle

Die Wawuschels, kleine Waldbewohner, treten in dieser neuen Geschichtenfolge mit unbeschwerten Abenteuern auf. Es gibt wundersame Begegnungen und stets Anlässe, um ein Fest zu feiern.

Ein Buch voll fröhlicher Einfälle!

KM ab 7. Empfohlen. *-nft*

Pausewang, Gudrun: Hinterm Haus der Wassermann
1972 bei Schwann, Düsseldorf. 80 S. Ppbd. Fr. 10.20

Das Märchen vom Wassermann, sehr fantasievoll und märchenzauberhaft erzählt. Eine reizvolle, fesselnde Lektüre.

KM ab 8. Empfohlen. *fe*

Wiemer, Rudolf Otto (Hrsg.): Geschichten aus dem Räuberhut
1972 bei Schwann, Düsseldorf. 197 S. Ppbd. Fr. 16.70

Eine Sammlung literarisch reizvoller Räubergeschichten aus der Feder bewährter Autoren. Auch zum Vorlesen geeignet (ill. mon.).

KM ab 8. Empfohlen. *fe*

Palecek, Josef: «da ist eine wunderschöne Wiese», sagt Herr Timtim
1972 bei Jungbrunnen, Wien. 30 S. Ppbd. Fr. 11.40

Das Buch ist ein gutes Beispiel, wie man schon kleine Kinder mit dem Umweltschutzgedanken vertraut machen kann.

Mit aussagereichen Illustrationen, die nach Gestalt und Farbgebung beispielhaft auf Erstleser abgestimmt sind, deren Fabulierlust aufs beste anregen dürften, zeigt der Verfasser, wie der Mensch es fertig bringt, auch die letzten noch erhaltenen Naturschönheiten durch Ueberbauung, Lärm, Gestank und Verpestung zu zerstören. Der einfache Text ist einprägsam und dient der Erläuterung der Illustrationen.

KM ab 7. Sehr empfohlen. *li*

Mirus, Ludmilla: Geschichten von der kleinen Nel
1972 bei Schwabenverlag, Stuttgart. 120 S. art. Fr. 13.20

Reizvoll ist in diesen Episoden aus Nels noch nicht schulpflichtigem Leben in einer heilen Welt eine erträgliche Dosis Unheil eingestreut. Der Grossvater, ein grosser Tierfreund, gibt geduldig Auskunft auf die vielen Fragen Nels. Aber auch bei ihm gibt es Regeln, an die man sich halten muss. Es rächt sich, wenn man Hunde, Laubfrösche und andere Tiere nicht so behandelt, wie es ihrer Art entspricht.

KM ab 7. Sehr empfohlen. *ka*

Rodman, Maia: Die Mutti aus dem Supermarkt
1972 bei Herold, Stuttgart. 80 S. art. ca. Fr. 10.—

Drei mutterlose Knaben versuchen mit allen Mitteln, ihren Vater zu bewegen, ihnen eine neue Mutter zu besorgen.

Die Geschichte ist voller Situationskomik, die für Erwachsene lustig sein kann, für Kinder aber kaum verständlich ist. Diese freuen sich wahrscheinlich an den Streichen und Streitereien der drei Brüder.

KM ab 9. Empfohlen. *ur*

Bartos-Höppner, B. (Hrsg.): Tiergeschichten unserer Zeit
1972 bei Schw. Jugend-Verlag, Solothurn. 192 S. art. Fr. 14.80

Der Band enthält neben den realistischen, ungekünstelten Geschichten von Tieren unserer Umwelt (Hund, Katze, Pony, Hamster, Krähe, Eichhörnchen und andere) auch ein paar besinnliche Fabeln und Märchen. In den meisten spielt die für das Kind so wertvolle Beziehung zwischen Mensch und Tier eine wichtige Rolle. Frisch wie die Geschichten wirken die kräftigen schwarzweissen Illustrationen (Lentz).

KM ab 8. Sehr empfohlen. *hr*

Guggenmos, Josef: Hausbuch deutscher Sagen und Schwänke
1972 bei Ueberreuter, Wien. 416 S. Ln. Fr. 22.—

Sagensammlungen erfreuen sich unverbrüchlicher Beliebtheit. In neu gesichteter und bearbeiteter Form begegnet man in dem umfangreichen Band den Gestalten Till Eulenspiegels und Doktor Fausts, dem Baron Münchhausen, den sieben Schwaben und vielen andern mehr. Die drastischen Illustrationen (mon., Arnold) untermalen vortrefflich die unterhaltsamen Texte.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *-nft*

Fiedelmeier, L. / Hillerscheid, Ch.: Glück gehabt, Penny!
1972 bei Müller Rüschlikon. 48 S. Ppbd. Fr. 16.80

Dackelgeschichte in rund 40 schönen, ganzseitigen Fotoaufnahmen. Der Text – eine kurze Einleitung und einzeilige Kommentare zu den Bildern, vom Dackel Penny selbst gesprochen – spielen eine untergeordnete Rolle.

KM ab 8. Empfohlen. *li*

Mirus, Ludmilla: Tiere, die uns begegnen
1972 bei Ludwig Auer, Donauwörth. 127 S. Ln. Fr. 14.10
ill. mon.: Jochen Bartsch

In sieben spannenden Erzählungen begegnet der junge Leser ebensovielen Tierarten (Elch, Kuckuck, Elster, Waldameise, Ameisenlöwe, Delphin, Wolf) und erfährt auf unterhaltsame Art viel Wissenswertes über deren Lebensweise. Gut erzählt.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *gg*

Edmonds, Walter D.: Das Mäusehaus
1972 bei Loewes, Bayreuth. 128 S. art. Fr. 12.80
ill. mon.: Janosch – trad. amerik.: L. Baustian

Ein leerstehendes Haus wird von einer Feldmausfamilie als Winterquartier bezogen. Nicht nur das Haus mit seinen endlosen Gängen und weiten Räumen, sondern auch weitere Bewohner sorgen für manch lustige Ueberraschung.

Witzig sind die Ansichten der Mäuse über menschliche Einrichtungen und menschliches Tun, witzig auch die reizenden Zeichnungen.

KM ab 9. Empfohlen. *hr*

Feld, Friedrich: Die magischen Zündhölzer
1972 bei Verlag Jungbrunnen, Wien. ca. 100 S. Ppbd. Fr. 11.20

Eine Schar Kinder verhilft einem armen Landstreicher zu seinem Recht. Nicht frech, aber sehr entschieden und bestimmt, stellen sich die Kinder einem geschäftstüchtigen Fabrikanten entgegen und bekommen recht.

Eine erfreuliche Geschichte, bei der aber nicht einzusehen ist, weshalb Teile des Textes als Sprechblasen in den Illustrationen nochmals auftauchen.

KM ab 8. Empfohlen. *ur*

Jansson, Tove: Herbst im Mumintal
1972 bei Benziger, Zürich. 144 S. art. Fr. 12.—
ill. mon.: Verf. — trad. schwed: D. Bjelfvenstam

Im von der Muminfamilie verlassenen Sommerhaus im Mumintal treffen sich Filifjonka, Hemul, Onkelschrompel und der kleine Homsa. Obgleich den vier so verschiedenartigen kleinen Wesen das Zusammenleben nicht leicht fällt, finden sie sich zu einer Gemeinschaft, die sie bei Wintereinbruch nur ungern verlassen.

Fröhlich, besinnlich, liebenswert, wie alle andern Muminbände.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *mü*

Held, Jacqueline: Haltet d. Kater, er hat d. Frühling geklaut!
1972 bei Sauerländer, Aarau. 88 S. art. Fr. 14.80

Ein Märchenbuch, eine blühende Fantasie und ein Zauberkater verhelfen den beiden Biberratzmädchen Pamela und Polinett zu ihren schönsten und abstrusesten Abenteuern.

Diese skurrile Geschichte ist fesselnd, mit sehr viel Fantasie erzählt und gut ins Deutsche übersetzt. Von eigenartig schöner Wirkung sind auch die adäquaten, zum Teil etwas ungewohnt anmutenden Illustrationen von drei prominenten französischen Künstlern. Sicher eine willkommene Lektüre für manches fantasiebegabte Kind im Märchenalter; in seiner Haltung und Ausstrahlung erinnert das Werk an die Traumwelt der «Alice» im Wunderland», modernisiert, von den Verfassern bewusst mit Bezügen und Thesen ausgerüstet, die indessen psychologisch raffiniert unterschwellig angelegt sind.

KM ab 8. Empfohlen. *li/rdk*

Paleček, Josef+L.: Wer ist der Mächtigste auf der Welt?
1972 bei Nord-Süd-Verlag Mönchaltorf. 30 S. Ppbd. Fr. 14.80

Der Mäusevater will seine Tochter nur dem Mächtigsten der Welt zur Frau geben. Wie es dem Liebsten des Mäusemädchens gelingt, den Vater zu überlisten, ist in diesem Buche erzählt. Der nicht ganz einfache Text wird ergänzt durch sehr ansprechende Bilder in schönen Farben.

KM ab 7. Empfohlen. *ur*

Dahlmann-Stolzenbach, Gertr.: Dreizehn drollige Geschichten
1971 bei Auer, Donauwörth. 104 S. Ppbd. Fr. 12.40

Auszüge aus zwei Bewertungen:
Von Gartenzwergen, Wellensittichen, Lausbuben und anderem erzählen diese lustigen Geschichten. Spass für Kinder mit Sinn für ein wenig Nonsens.

KM ab 8. Empfohlen. *mü/rdk*

Nicht drollig, sondern dämlich: Die Geschichten wirken konstruiert, humorvoll gemeint, oft zerdehnt, für Kinder oft schwer verständlich.

KM ab 8. Nicht empfohlen. *ka/rdk*

Vom 10. Jahre an

Sutcliff, Rosemary: Das Hexenkind
1972 bei Hörnemann, Bonn. 159 S. art. Fr. 12.80
ill. mon.: Rob. Micklewright – trad. engl.: Epple

Der Knabe Lovel ist verwachsen. Seine Grossmutter, die kräuter- und heilkundig ist, sorgt für ihn. Nach ihrem Tod wird der elfjährige Krüppel im Unverstand aus dem Dorfe verjagt und findet Zuflucht in einem Kloster. Er wird Mönch und ein begnadeter Heiler.

Die spannende und gut lesbare Geschichte handelt im England des 12. Jahrhunderts. Die Darstellung ist vorzüglich, einfach, unsentimental, aber sehr feinsinnig. Auf schlichte, eindrückliche Art werden nicht nur Atmosphäre und Lebensart jener Zeit heraufbeschworen; wir werden auch gefesselt durch das Aufzeigen der Entfaltung einer Begabung und der Entwicklung und Reifung eines Menschen.

Sehr ansprechende Illustrationen.

KM ab 11. Sehr empfohlen. *fw*

von Roeder-Gnadeberg, Käthe: Vito und der klingende Berg
1972 bei Herold, Stuttgart. 176 S. art. ca. Fr. 15.—

Der kleine Vito wird von einer Tante erzogen. Er findet einen kleinen herumstrolchenden Freund, der kein richtiges Zuhause hat. Viele, recht verschlungene Wege führen zum guten Ende. Grundzug: Toleranz für die Menschen. Der recht flüssige Stil rechtfertigt eine Empfehlung. *fe*

Dazu aus der zweiten Beurteilung:
Die Geschichte ist teilweise sehr unwahrscheinlich, aber mit grosser Zartheit (auch sprachlich) konzipiert.

Wer das Buch, nur den realen Geschehnissen folgend, liest, wird ihm nicht gerecht. Es braucht feinfühlige Leser. Die Verfasserin hat nicht stufengemäss geschrieben: Aeltere Schüler (13 Jahre) werden das Buch kaum mehr lesen, und Jüngere verstehen es nicht in seiner ganzen Tiefe. Erläuterndes Vorlesen würde der Geschichte zum Vorteil gereichen.

KM ab 10. Empfohlen. *ws*

Peter, Brigitte: Setzt die Segel für die weite Reise
1972 bei Ueberreuter, Wien. 160 S. Ln. ca. Fr. 17.80

Eindrücklicher Bericht über die Entdeckung der Insel Tasmanien durch den holländischen Kapitän Abel Janszoon Tasman (1603 bis 1659) und die abenteuerlichen Forschungsreisen bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Interessant sind auch die Angaben über die weitere Entwicklung und die Geschichte der Insel bis 1970.

KM ab 12. Sehr empfohlen. *gg*

Charpentier, Henri: Die letzte Fahrt des Weltumseglers
1972 bei Hoch, Düsseldorf. 159 S. art. Fr. 16.70

Der Elässser Henri Charpentier liess sich als ungelernter Matrose auf einem der beiden Expeditionsschiffe des berühmten Seefahrers Cook anheuern, nachdem er aus einer Malerlehre drausgelaufen war. Seine Erlebnisse als Augenzeuge von Cooks letzter Fahrt in die Südsee und das Beringmeer – Cook wurde auf Hawaii von den Eingeborenen erschlagen – hielt er in einem Tagebuch fest. Der Reisebericht des einfachen, ungeschulten Elsässers fesselt gerade durch seine Natürlichkeit und Frische.

KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Holland, Cecelia: Der zweite Pfeil
1972 bei Thienemann, Stuttgart. 164 S. Hln. Fr. 12.80

Als Viehhüter strafversetzt, wächst der junge Djela allmählich aus seinen Bubenhosen heraus und erweist sich als würdiger Angehöriger der Khan-Dynastie, indem er ganz allein den gefürchteten «Geisterleoparden» (weisser Schneeleopard) in einem dramatischen Kampf erlegt.

Diese episch breitangelegte, klassisch geschlossene Erzählung ist sprachlich nüchtern, straff geschrieben, entbehrt keineswegs der Spannung und vermittelt einen vorzüglichen Eindruck über Eigenart und Lebensweise der Nachkommen des berühmten Dschingis-Khan.

KM ab 11. Empfohlen. *li*

Potthoff, Margot: Tschiwipp rettet den Ponyhof
1972 bei Schaffstein Verlag, Köln. 142 S. art. Fr. 15.40

Sascha gewinnt in der Tombola ein lebendiges Pony. Was tun mit dem Gewinn? Daraus entwickelt sich eine spannende, lustige und gehaltvolle Geschichte eines Ponyhofes, lebendig erzählt und hübsch illustriert.
KM ab 10. Empfohlen. *fe*

Schatz, H.+I.: Achtung – Sendung! Blaue Eule hört mit
1972 bei Schaffstein Verlag, Köln. 155 S. art. Fr. 16.70

Aus einer Reihe von Fernsehsendungen ist das Buch herausgewachsen und erzählt Jugenderlebnisse von Grzimek, Frankenfeld, Gmeiner, Heinemann und anderen. Die Namen der Personen sind zu enträtseln. Unser Rätselklub Blaue Eule erlebt überraschende Abenteuer im Verlaufe der Sendungen. Zu beachten ist indessen, dass das Buch vorwiegend die deutsche Jugend anspricht.
KM ab 12. Empfohlen. *fe*

Metzler, Rudolf: Schneller als die Sonne
1972 bei Loewes Verlag, Bayreuth. 304 S. art. Fr. 23.10

Vom Start der ersten Düsenmaschine 1939 bis zu den Zukunftsträumen der Ingenieure und Forscher im Jahre 2000 berichtet der Autor sehr anregend und spannend. Er vergisst über aller Technik den Menschen nicht; dies sei ihm hoch angerechnet.
KM ab 12. Sehr empfohlen. *fe*

Bawden, Nina: Versteck dich, sie kommen!
1972 bei Benziger, Zürich. 316 S. art. Fr. 12.—

Eine Flugzeugpanne, Missverständnisse und Aufregung bringen es mit sich, dass der junge Inder Krischna als illegaler Einwanderer am englischen Badestrand erscheint. Kindliches Halbverständnis der Realitäten, naiver, spontaner Helferwille und unterschwellige Lust an abenteuerlicher Romantik, nebst kleinen Zufälligkeiten verhindern eine rasche Aufklärung des Falles. Sie lassen die drei Verschworenen, Krischna und seine beiden neuen englischen Freunde und «Fluchthelfer» eine Reihe spannender Geschehnisse durchleben. – Echte Spannung, psychologische Schlüssigkeit und ein Schuss Zeitkritik heben die solide Grundqualität der Geschichte deutlich über den Durchschnitt.
KM ab 10. Sehr empfohlen. *rdk*

Payley, Viola: Karibisches Abenteuer
1972 bei Schw. Jugend Solothurn. 160 S. Ppbd. Fr. 11.80

Einer Urgrossmutter fällt der Hauptgewinn im Toto zu; ihre Enkelkinder fliegen auf die Karibischen Inseln, um einen Vetter zu besuchen. Der ist aber verschwunden, und jetzt beginnen geheimnisvolle und abenteuerliche Tage.

Die bekannte englische Autorin schreibt ihre Bücher in einem von den Kindern geliebten Stil, flüssig und voller Einfälle.
KM ab 11. Empfohlen. *ws*

Crowder, D. E.: Das Geheimnis des schwarzen Turmes
1972 bei Benziger, Zürich. 147 S. art. Fr. 12.—

Ziemlich schauerliche Detektivgeschichte, die stellenweise unwahrscheinlich und grausam klingt. Für Liebhaber von Gespenstern und Gaunern brauchbar.
KM ab 11. Empfohlen. *ur*

Stuart, Morna: Marassa und Mitternacht
1972 bei Walter, Olten. 180 S. Ln. Fr. ?

Von Haiti ist Marassa nach Paris verkauft worden, wo ihn sein Herr wegen der drohenden Revolution im Stich lässt. Den jungen Sklaven führt ein schottischer Fechtmeister zurück auf die Insel, wo inzwischen ebenfalls Unruhen ausgebrochen sind. Nach mühsamer, monatelanger Suche trifft Marassa endlich seinen Zwillingsbruder Mitternacht. Die spannend und gut erzählte Geschichte tritt ein für den Geist der Versöhnung, für das friedliche Nebeneinander von Rassen und Völkern.
KM ab 12. Empfohlen. *-nft*

Wagner, Sharon: Prairie-Lady
1972 bei Walter, Olten. 184 S. Ln. Fr. ?

Lange Zeit ist Molly nicht imstande, ihren Eltern zu verraten, dass sie insgeheim ein verletztes Wildpferd gepflegt und zugeritten hat. Schliesslich kommt die Sache aus, und «Lady» bewährt sich, indem sie einen Preis gewinnt. Eine anschaulich und spannend gestaltete Erzählung aus einer Ranch in Montana.
KM ab 12. Empfohlen. *-nft*

Schaller, Horst (Hrsg.): Spukgeschichten von überallher
1972 bei Schwann, Düsseldorf. 211 S. Ppbd. Fr. 16.70

Das Fingerspitzengefühl des Fachmanns verrät diese ausgezeichnete Auswahl gruseliger und spasshafter Geistergeschichten. Sie stammen teils aus der Ueberlieferung, teils von neuen Erzählern wie Astrid Lindgren und Otfried Preussler. Auch zum Vorlesen ist das reichhaltige Buch geeignet.
KM ab 11. Sehr empfohlen. *-nft*

Sachs, Marilyn: Peter und Veronika
1972 bei Ueberreuter, Wien. 160 S. Ln. Fr. 11.80

Peter und Veronika fahren mit Wonne zusammen Rollschuh. Allerhand Widerstände aus beiden Familien lassen die unbekümmerte Kameradschaft zu einer bewussteren Freundschaft heranreifen.
KM ab 10. Empfohlen. *ka*

Heyn, Hans: Lawinenhund Alf
1972 bei Förg, Rosenheim. 88 S. Hln. ca. Fr. 20.65

Der junge Schäferhund Alf wird zum Lawinenhund ausgebildet und kommt in den österreichischen Alpen zum Einsatz. Kurze, klare Texte und zahlreiche, ausgezeichnete Grossfotos machen uns mit der Ausbildung und den Aufgaben eines Lawinenhundes bekannt. In einem Anhang werden die Gefahren im Schnee anhand instruktiver Zeichnungen erklärt.
KM ab 12. Empfohlen. *hr*

Krachten, Gisela: Wir Mädchen (Band 90)
1972 bei Union Verlag, Stuttgart. 320 S. art. Fr. 20.50

Das Buch ist ausserordentlich vielseitig: Kochen, Kurzbiografien, ein Fremdwörterlexikon für Zeitungsleser, Spiele, das sind einige Kostproben aus dem Inhalt.

Es ist nicht alles neu, auch kann bei der Vielfalt nicht alles gleich fundiert sein. Aber es gibt doch manche Anregung, und aus der Bibliothek wird das Buch oft mitgenommen.
M ab 10. Empfohlen. *ka*

Streit, Jakob: Milon und der Löwe
1972 bei Freies Geistesleben, Stuttg. 196 S. Ppbd. Fr. 16.70

Die Sage von Milon, der einem Löwen einen Dorn aus der Pfote zieht und als Sklave den Untergang Pompejis miterlebt, in Rom im Zirkus den Löwen vorgeworfen wird, seine wunderbare Rettung, all dies ist verknüpft mit der Geschichte des ersten Christentums.

Ein herrliches Buch. Der Einbruch des Christentums in die Welt der Antike, in Griechenland, Rom und Aegypten ist auf subtile Weise geschildert. Die spannende Erzählung verdient das Prädikat «ausgezeichnet».

Die wenigen Schwarzweiss-Zeichnungen hätten ohne Verlust weggelassen werden können.
KM ab 11. Sehr empfohlen. *ws*

Farley, Walter: Rotes Pferd mit schwarzer Mähne
1972 bei Müller, Rüschlikon. 176 S. art. Fr. 14.80

In gewissem Sinne eine Fortführung der Blitz-Serie: Das Pferd Feuerteufel ist ein Sohn von Blitz. Sachliche Information über den Traber-Rennsport, dazu eine menschlich ansprechende Story.

Zweite Meinung (Auszug): ... seit der «Blitz-Serie» sprachlich und inhaltlich ordentlich abgedroschen ... für pferdebesessene Leser ... leichtes, harmloses, sentimentales Lesefutter ...
KM ab 11. Empfohlen. *fe/li*

Vom 13. Jahre an

Arundel, Honor: Kein Mensch ist eine Insel
1972 bei Förg, Rosenheim. 160 S. Ln. ca. Fr. 17.—

Die frischgebackene Studentin möchte endlich unabhängig werden. Wie schwierig dies ist und wie gefährlich auch, zeigt diese in Edinburg spielende Geschichte auf subtile Weise.

Eine kleine Anmerkung z. H. Uebersetzer: Wäre es nicht möglich, fremde Namen wie Jan, die für deutsche Ohren doch eher männlich tönen, freier zu übersetzen?

M ab 14. Empfohlen. *ka*

Stow, Randolph: Käpt'n Mitternacht
1972 bei Signal, Baden-Baden. 175 S. art. ca. Fr. 17.—
ill. mon: I. Schmitt-Menzel – trad engl.: Schönfeldt

Käpt'n Mitternacht ist ein junger, etwas einfältiger Bursche. Er hat sein Versteck in einem einsamen Tal und wird von einer Kuh, einem Pferd, einem Kakadu, einem Hund und einer Katze unterstützt. Diese Tiere retten den tumben Käpt'n aus jeder Gefahr.

Das Buch ist ein modernes Märchen, psychoanalytisch sehr versiert, voller Ironie, die Menschen und ihre Konventionen schonungslos entlarvend. Da kein einziges Kind vorkommt, muss das Lesealter hoch angesetzt werden.

KM ab 14. Empfohlen. *fe*

Sohre, Helmut: Die besten elf Reiter
1972 bei Hoch, Düsseldorf. 124 S. art. Fr. 19.20

Für Pferdefreunde ein spannendes Buch über aussergewöhnliche Leistungen im Pferdesport. Mit Sachkenntnis, psychologischem Fingerspitzengefühl erzählt, dazu mit ausgewählten Fotos bereichert.

KM ab 14. Empfohlen. *fe*

Hageni, Alfred: Segel am Horizont
1972 bei Hoch, Düsseldorf. 196 S. art. Fr. 21.80

Spannender Bericht über die grosse Zeit der portugiesischen Herrschaft in Asien. Sie begann mit der Entdeckung des Seeweges nach Indien durch Vasco da Gama im Jahre 1498 und erreichte unter Gouverneur Albuquerque (gestorben 1515) ihren Höhepunkt (ill. mon. fot.).

KM ab 13. Sehr empfohlen. *gg*

Rutgers, An: Abenteuer Afrika, Entwicklungshelfer in Urwald und Steppe
1972 bei Oetinger, Hamburg. 259 S. art. ca. Fr. 20.—

Lex, der forsche, etwas extreme Theoretiker der Entwicklungshilfe, und Dirk, Fachmann für Gartenbau und mehr Praktiker, umwerben mit der gleichen Leidenschaft die überzeugte Helferin Martie. Eifersüchtig sucht jeder auf seine Art, den andern durch besondere Leistungen auszustechen. An diesem roten Faden führt die Verfasserin ihre Leser in den Busch weit hinter die potemkinschen Fassaden mondäner afrikanischer Städte. An vielen Beispielen und feinen Details zeigt sie, wie entwicklungsbedürftig diese Eingeborenen noch sind, aber auch wie schwierig und oft problematisch die vielfältige, aufopfernde Tätigkeit der jungen Helfer ist. Ueber Entwicklungshilfe wird heute viel geschrieben, aber nicht immer so eindrücklich und fesselnd, so sachlich und realistisch wie gerade hier, und nicht alle Schriften gehen der Sache so auf den Grund wie gerade dieses mit entsprechenden Fotoaufnahmen illustrierte Buch.

KM ab 15. Sehr empfohlen. *li*

Heiss, Lisa: Röttger, Wohnblock D, 5. Stock
1972 bei Union, Stuttgart. 135 S. Ppbd. ca. Fr. 14.60

Der geschiedene Vater heiratet eine Witwe mit Sohn, der ungefähr gleichaltrig ist mit seiner Tochter. Sie wohnen in einem anonymen Vorstadtwohnblock. Geschickt werden die Schwierigkeiten geschildert, welche die Stiefgeschwister in der unpersönlichen Atmosphäre der Vorstadt zu überwinden haben. Kontrastreich und erfrischend wirkt der Grossvater vom Fischerdorf, der ohne viel Worte verfahrene Situationen wieder ins rechte Licht rückt.

M ab 14. Empfohlen. *ka*

Lundgren, Max: Ole nennt mich Lise
1972 bei Oetinger, Hamburg. 128 S. art. ca. Fr. 13.50

Lise ist 19 Jahre alt. Ole, ihr gleichaltriger Ehemann hat sie und den zweijährigen Sohn ohne ersichtlichen Grund verlassen. In den Tagen der Einsamkeit reift Lise. Die Möglichkeit, ihr gemeinsames Leben wieder aufzunehmen, wächst.

Ein Buch der Konflikte, die offen ausgesprochen werden und zum Nachdenken zwingen. Kritiken: schlechte Uebersetzung. Unschöne, wohl absichtlich grobe Sprache, die aber zu sehr mit «Germanismen» durchsetzt ist. Erinnerungen an schlechte Aufklärungsbücher werden wach, wenn man liest: «Es» war passiert (der Beischlaf nämlich). Trotz dieser negativen Seiten kann das Buch in gewissen Lebenslagen Hilfe sein.

KM ab 16. Empfohlen. *ws*

Hartenstein, Elisabeth: Kaiser Wu-di kauft Pferde
1972 bei Boje, Stuttgart. 272 S. Ln. ca. Fr. 19.40

Nach verschiedenen misslungenen Versuchen gelingt es Kaiser Wu-di (140–87 vor Christus). Pferde nach China zu schaffen und damit die Macht der Han-Dynastie zu festigen.

Dieser episch breit, stellenweise langatmig angelegte historische Roman hält in guter, konventioneller Sprache eine wichtige Episode aus der langen und verwirrenden chinesischen Geschichte fest. Wegen der interessanten Details und der minuziösen Schilderungen von Eigenart und Wesen ersteht ein anschauliches Bild des damaligen China. Für geschichtlich Interessierte bestimmt eine wertvolle, lesenswerte Lektüre.

KM ab 14. Empfohlen. *li*

Fehse, Willi (Hrsg.): Der Wunschring
1972 bei Boje, Stuttgart. 175 S. Ppbd. ca. Fr. 13.40

Goethe, J. P. Hebel, Busch und andere sind die Autoren dieser Sammlung, die bekannte und fast vergessene Märchen wieder zugänglich macht. Es sind sprachliche Perlen darunter (Gottfried Kellers: Spiegel, das Kätzchen, Storm: Häwelmann), um nur zwei zu nennen. Meister der Sprache und der Erfindung zu lesen ist immer Gewinn.

KM ab 14. Sehr empfohlen. *fe*

Byars, Betsy: Als die Schwäne kamen
1972 bei Union Stuttgart. 134 S. art. ca. Fr. 14.60
ill. mon. Ted. CoConis – trad. amerik: Lieselott Baustian

Die Schwäne haben den stummen und geistig behinderten Charlie so beeindruckt, dass er mitten in der Nacht aufsteht, um sie zu suchen. Das Verschwinden des Bruders und die verzweifelte Suche rütteln die grosse Schwester auf, die nur mit ihren Pubertätsproblemen beschäftigt ist, so dass sie anfängt, sich und ihre Umgebung anders zu betrachten.

Ein sehr verständnisvolles Buch, das zeigt, wie leicht Probleme entstehen können, und wie schwer sie oft zu lösen sind.

M ab 13. Sehr empfohlen. *ur*

Wethekam, Cili: Tignasse, Kind der Revolution
1972 bei Thienemann, Stuttgart. 260 S. Ln. Fr. 19.20

Tignasse, ein Pariser Gassenjunge, gerät in den Strudel der Französischen Revolution. Als Trommler zieht er mit der Revolutionsarmee gegen die königstreuen Bauern in die Vendée. Im Grauen dieses Krieges bewahrt er seine Menschlichkeit und versucht, Hilflosen beizustehen.

In der auf historischen Ereignissen beruhenden Erzählung wird so recht deutlich, was für «ein grosser Dreck» der Krieg ist. Aber auch in dieser Welt des Hasses sind Güte und Liebe nicht ganz verschwunden.

KM ab 14. Sehr empfohlen. *hr*

Guerra/Malerba: Millemosche und seine Strolche
1972 bei Rosenheimer Verlag. 94 S. Ppbd. Fr. 14.10
ill. mon.: Zannino – trad. ital.: Maria Kern

Närrische Schelmengeschichte von italienischen Söldnern, zum Teil ziemlich überspitzt. Lesefutter!

KM ab 14. Empfohlen. *-nft*

Leitch, Patricia: Mit Zaumzeug und Sattel
1972 bei A. Förg, Rosenheim. 192 S. Ln. Fr. 19.40
Janet ist zum Leidwesen ihrer Eltern pferdenärrisch. Das Mädchen setzt sich gegen alle Widerstände durch, trotz bitterster Rückschläge. Die Erzählung spielt in England und berichtet klar und lebendig über das Leben und Treiben in einer Reitschule.
Der Informationsteil (ill. mon. fot.) ist ebenso interessant wie sachlich richtig. Eine gute Verbindung; wie überhaupt die Bücher dieser Reihe «Mach mit» originell gestaltet sind.
KM ab 14. Empfohlen. *fe*

von Muralt, Inka: Tage wie Wind
1972 bei Verlag: Schw. Jugend, Solothurn. 208 S. art. Fr. 14.80
Ort der Handlung: Grossstadt (Sydney), Milieu: guter Mittelstand. Die sechzehnjährige (Scheidungswaise) Susan gerät durch die Absicht der Mutter, sich wieder zu verheiraten, in eine akute Krise, die bedenklichen Einflüssen Vorschub leistet. Glaubhaft – und nebenbei: auf dem Hintergrund des fernen australischen Milieus gekonnt gezeichnet – entwickelt die Verfasserin die Handlung, diszipliniert spannend, zum guten Ende.
M ab 14. Empfohlen. *rdk*

Ruck, Pauquèt, Gina: Der eine Sommer
1972 bei Ueberreuter, Wien. 125 S. Ln. ca. Fr. 14.80
Die Verfasserin schildert die Ferienerlebnisse eines jungen Mädchens, das versucht, sich und seine Umwelt zu verstehen. Sehr echt und gerade werden manche Probleme gezeigt, viele bleiben ungelöst.
Ein offenes Buch, das keine Lösung anbietet, das aber jungen Menschen und deren Eltern eine Hilfe sein kann.
M ab 14. Sehr empfohlen. *ur*

JE (Grenzbereich zur Erw.-Literatur, ab 16/18 J.)

Golowin, Sergius: Lustige Eidgenossen
1972 bei Atlantis, Zürich. 180 S. Ln. Fr. 29.—
Die Zerstörung gewisser Mythen wird heute zum Teil in sehr fragwürdiger Weise betrieben. Golowin dagegen geht es darum, neue Gesichtspunkte zu finden, unter denen die Vergangenheit in erweitertem Sinn betrachtet werden kann. Er zeigt, was im Geschichtsbild bisher vernachlässigt worden oder einer einseitigen Heroisierung zum Opfer gefallen ist. Der eidgenössische Freiheitsdrang wird mehr vom Individuellen her und durch wohldokumentierte Beispiele bekräftigt, welche die sinnlichen und übersinnlichen Anlagen in den Mittelpunkt stellen. Ein Buch also, das vieles im erstarrten Bewusstsein lockert und als ernstzunehmende Kuriositätenschau eine willkommene Ergänzung zu den landläufigen Geschichtswerken bildet (ill. mon.).
JE ab 16. Sehr empfohlen. *-nft*

Hochheimer, Albert: Abschied von den Kolonien
1972 bei Atlantis Verlag, Zürich. ca. 320 S. Ln. Fr. 34.—
Aufstieg und Niedergang der europäischen Kolonialreiche.
Durch geschickte Auswahl und Gliederung gelang es dem Verfasser, eine schier unübersehbare Fülle von Ereignissen im Zusammenhang mit der geschichtlichen Entwicklung der Kolonisation – die ja am Zustandekommen des heutigen Weltbildes so massgeblich beteiligt waren – zu einer auch für den Laien noch überblickbaren Gesamtschau zusammenzufassen. Das lesenswerte, solid ausgestattete und mit zeitgenössischen Illustrationen versehene Buch dürfte wesentlich dazu beitragen, die Geschichte der Menschheit in Zusammenhängen zu sehen und zu verstehen.
JE. Empfohlen. *li*

Everwyn, Klas Ewert: Die Entscheidung des Lehrlings Werner Blom
1972 bei Signal Baden-Baden. 174 S. Ln. Fr. 16.70
Der 17jährige Werner Blom steht vor seiner Lehrabschlussprüfung. Durch Kollegen seiner Freundin Hella wird er animiert, seinen Beruf aufzugeben und Sozialarbeiter zu werden.
Im Mittelpunkt steht nicht die Hauptperson; es geht um die vielen Probleme, mit denen Werner fertig werden muss: gesellschaftskritische Auseinandersetzungen, Jugendbekanntschaft, Familie usw. Die Sprache ist dem Milieu angepasst, etwas burschikos. Die Geschichte wirkt unglaubhaft, erkünstelt und übertrieben. Dem Liebhaber von «Problemwälzern» kann das Buch empfohlen werden.
JE ab 16. Empfohlen. *gg*

Calder, Nigel: Erde – ruheloser Planet
1972 bei Hallwag, Bern. 170 S. art. Fr. 24.—
Das Buch greift wesentlich geologische Probleme auf. Neueste Forschungen und Kontroversen bis zum Umweltschutz werden verwertet. Es bietet eine neuartige Schau der Kontinentalverschiebungstheorie, aufgezeigt an den Plattenbewegungen der Erdrinde. Geografie bietet das Buch im Sinne der erdgeschichtlichen Deutung des Werdens der Erde und ihrer Oberfläche. Bemerkenswert sind die grossformatigen Bilder von seltener Darstellungskraft und die grosse Zahl deutender Skizzen.
Das Buch ist modern konzipiert. Es ist anspruchsvoll nicht nur durch seinen Inhalt, sondern auch durch die wissenschaftliche Darstellung der Erdbebenforschung und Erdbebenlenkung. Es eignet sich nach Darstellung, Inhalt und Problemen für Schüler oberer Gymnasialklassen wie auch für Erwachsene.
JE. Sehr empfohlen. (Kl. Mittelschule) *gg*

Kosean-Mokrau, A.: Räuberleben – Räubersterben
1972 bei Hallwag, Bern. 224 S. kart. Fr. 15.—
Dieses Buch widerlegt die schöne Romantik, die oft in Räubergeschichten dem jungen und erwachsenen Leser vorgegaukelt wird. Es erzählt die Schicksale berüchtigter Banditen und Bandenführer, ausgehend vom Raubritterwesen des Mittelalters bis zu den legendär gewordenen Räubern der Neuzeit, einem Cartouche, Hannikel und Schinderhannes (ill. mon.).
JE ab 18. Empfohlen. *-nft*

Varia (Erw.-Bücher, Anthologisches, Arbeitsanleitungen, u. a.)

Frech (Hrsg.) div. Aut.: Werken: Stoffbemalen/Papierarbeiten/Marionetten
1972 bei Frech, Stuttgart. je ca. 40 S. kart. Fr. 6.30/7.60
Kleine, reich illustrierte Bastelhefte (zum Teil mit Vorlagebogen) mit vielen Anregungen für einfache Werkarbeiten. Die Anleitungen sind eher knapp und lassen der eigenen Fantasie genügend Spielraum. – Preislich etwas hoch.
KM ab 11. Empfohlen. *hr/ws*

Fieldhouse, Murray: Kleines Handbuch der Töpferei
1972 bei Hörnemann, Bonn. 210 S. Ppbd. Fr. 20.80
Es geht in diesem Buch nicht um das freie, manuelle Gestalten und Modellieren. Vielmehr werden unzählige handwerkliche Techniken und Möglichkeiten dargestellt: Herstellung von Töpferwaren mit der Drehscheibe, Engobieren, Garnieren, Glasieren und Brennen. Das alles erfordert einen Aufwand, wie er nur in wenig bevorzugten Schulen zur Verfügung stehen dürfte. Ausserdem werden auf Kosten einer gründlichen, eingehenden Darstellung verwirrend viele Möglichkeiten mehr aufgezählt als gut beschrieben. Ganz im Gegensatz zu den Empfehlungen auf dem «Fresszettel» werden gerade Schüler und Anfänger damit nicht viel anfangen können. Immerhin dürften Interessierte einige gute Anregungen durch das Buch erhalten.
JE. Empfohlen. *li*

Benteli (Hrsg.): Buch über Buch über Buch
1972 bei Benteli Bern. 44 S. Ppbd. Fr. 6.80
Was verschiedene Autoren Witziges und Köstliches über Bücher und Schriftsteller geschrieben haben, wurde in diesem Silberbüchlein zusammengestellt.
JE ab 16. Empfohlen. *ur*

Kiaer, Eigil: Das grosse Rosenbuch
1972 bei NSB (Liz.), Zürich. 110 S. art. Fr. 13.90 Ab.

Ein begeisterndes Sachbuch für Gartenfreunde, insbesondere für angehende Amateur-Rosenzüchter. – Der erste Teil bringt in einem Querschnitt durch historische Reminiszenzen eine kleine «Kulturgeschichte der Rose». Es folgt, in klarer, kräftiger Farbe gezeichnet (Werner Hancke) ein reichhaltiger Ueberblick über ein breites Feld der Sorten, ergänzt durch einzelne Detailbeschreibungen. Im dritten Teil dieses prächtigen Kompendiums wird kurz und klar das Wichtigste über Pflanzung, Zucht und Pflege dargestellt. Eine Trouvaille für Liebhaber!

KM ab 12+Erw. Sehr empfohlen. *rdk*

Bürgin, Gottfried: Die Eidgenoszschaft
1972 bei Benteli, Bern. 64 S. Ppbd. Fr. 14.80

Die sechs Kartenausschnitte von Joh. Jak. Scheuchzer (1672 bis 1733) liegen in der zweiten Ausgabe aus dem Jahre 1720 vor. Der Text stammt von Joh. Conrad Fäse, Pfarrer der Gemeinde Uetikon am Zürichsee. Erschienen ist diese «genaue und vollständige Staats- und Erdbeschreibung der ganzen Helvetischen Eidgenossenschaft, derselben gemeinen Herrschaften und zugewandten Orten» in den Jahren 1765 bis 1768.

Geografisch-geschichtlich interessierte reifere Mittelschüler werden mit Freuden und gelegentlichem Schmunzeln Text und Bilder vergleichen und merken, dass sogar eine 200jährige Kritik heute noch Gültigkeit haben mag.

Dem preiswerten Werklein wünscht man viele Interessierte.

KM ab 12+Erwachsene. Empfohlen. *ws*

Straub, Heinz: Feuer, die nie erlöschen
1972 bei Arena, Würzburg. 208 S. art. Fr. 19.20

Das gediegene, vorzüglich illustrierte (mon. fot.) Sachbuch enthält die Geschichte der Eisenerzgewinnung und Stahlerzeugung. Wie lang und beschwerlich war doch der Weg von der Eisengewinnung der Frühzeit bis zu den modernen Verfahren unserer Tage! Beim Lesen dieses Buches wird einem erst richtig bewusst, welch gewaltige Bedeutung Eisen und Stahl für unsere Zivilisation haben.

K ab 13. Sehr empfohlen. *hr*

Eichenberger, Rolf: Berner Stadtführer
1972 bei Benteli, Bern. 176 S. brosch. Fr. 9.80

Mit seinen Karten und Kleinabbildungen kommt dieser originell gestaltete Stadtführer durch Bern vielseitigen Bedürfnissen entgegen.

KM ab 12+Erw. Empfohlen. *-nft*

Gerber, Ueli C.: Emmentaler Anekdoten
1972 bei Benteli, Bern. 44 S. Ppbd. Fr. 6.80

Köstliche und ergötzliche Geschichten, Anekdoten und Witze um das Emmental. In ihnen liegt ein Stück Heimatgeschichte.

KM ab 12. Empfohlen. *gg*

Schläpfer/Bühlmann: Schwingen, Schwingen, Schwingen
1972 bei Benteli, Bern. 144 S. br. Fr. 16.80

Auf 140 Seiten zeigt das Buch vornehmlich in Fotos diesen schweizerisch-traditionellen Zweikampf. Textlich kann der Interessierte sich mit 20 Lektionen selber für diese Sportart vorbereiten.

Die Bilder sind vorzüglich. Zum erstenmal stellt sich die Schwingerei in Bild und Text so umfassend dar.

KM ab 12. Empfohlen. *ws*

Loosli, C. A.: Bümpliz und die Welt
1972 bei Benteli Verlag, Bern. 184 S. br. Fr. 12.80

Ein mutiger Kämpfer, Einzelgänger, ein scharfer Verstand, ein grosses Herz; so lernen wir C. A. Loosli kennen. Wie erstaunlich aktuell und treffend sind seine Aufsätze und Betrachtungen aus der Zeit von 1906!

Erw. Empfohlen. *fe*

Schreiber, Ueli der: 100 mal Bärner Platte
1972 bei Benteli, Bern. 242 S. art. Fr. 19.80

In hundert Beiträgen wird dem Leser allerlei Buntes, Bemerkenswertes, Besinnliches aus der Stadt Bern und dem Bernbiet geboten. Darunter Beiträge, die nicht nur klug, sondern weise sind, weltoffen, aktuell und versöhnlich. Schon der originelle Stil macht das Buch lesenswert und bietet dem Laien wie dem Kenner viel.

JE ab 16. Sehr empfohlen. *fe*

Jewtuschenko, Jewgeni: Ausgewählte Gedichte
1972 bei Diogenes, Zürich. 75 S. br. Fr. 4.80

Jewtuschenko gilt als Starlyriker der Sowjetunion und als ein «soziales» Phänomen zugleich. Seine Texte haben oft den Charakter von Manifesten. Die vorliegende Auswahl beruht auf Nachdichtungen durch bedeutende deutschsprachige Autoren wie Paul Celan, Otto Jägersberg, Rainer Brambach und anderen.

JE ab 18. Sehr empfohlen. *-nft*

Zum Wald-Mertens, Wera: Gostilitzi
1972 bei Gute Schriften, Bern. 92 S. br. Fr. 4.—

Tatsachenbericht einer Frau, die die Anfänge der russischen Revolution selbst erlebt hat, die totale Umstellung aller Gesellschaftsformen erfahren und hinnehmen musste. Schlicht und warmherzig geschrieben, absolut lebenswahr.

JE. Empfohlen. *fe*

Halbfas, H.+U.: Das Menschenhaus
1972 bei Benziger, Zürich. 255 S. br. Fr. 11.80

Religionsunterricht hat heute vermehrt die Aufgabe, Konfliktstoffe und Gesellschaftsprobleme in die Diskussion einzubeziehen. Die Texte dieses Buches enthalten kritische Anregungen. Sie verlangen aber weitgehend auch eine überlegte und überlegene Interpretation, die nicht (wie die Besprechungsunterlage) von Schlagworten ausgeht.

KM ab 12. Sehr empfohlen. *-nft*

Grabner-Haider, A.: Jesus N.
1972 bei Benziger, Zürich. 182 S. br. Fr. 9.80

Was man früher als Wagnis durchwegs abgelehnt hätte, fordert in dieser Textsammlung dazu heraus, das Evangelium neu zu überdenken. Gewiss sind nicht alle Verfremdungstexte gleichermassen tragfähig, aber hinter dem Experiment steht doch ein Bemühen um zeitbezogene Lebensbewältigung.

JE ab 18. Empfohlen. *-nft*

Feifel, Erich: Erwachsenenbildung
1972 bei Benziger, Zürich. 216 S. kart. Fr. 17.80

Theologische Erwachsenenbildung ist einer der Wege, die Glieder der Kirche für ihre Mitverantwortung und ihr Mitwirken zu befähigen und zu animieren. Dafür bietet das vorliegende Bändchen theoretische und praktische Hilfen. Es formuliert deren Ziele und gibt Anregungen für die methodische Durchführung.

Es ist zu hoffen, dass dieses Bändchen ein grosses Echo findet und von regionalen Bildungszentren aus grosse Ausstrahlung erwirkt.

Erw. Sehr empfohlen. *gg*

Offele, Wolfgang: Emanzipation und Religionspädagogik
1972 bei Benziger, Zürich. 124 S. kart. Fr. 11.80

Wie verhalten sich Religion und Emanzipation zueinander? Soll der Religionsunterricht emanzipatorischen Charakter haben und zur Emanzipation des Schülers beitragen?

Das sind Probleme, mit denen verschiedene Fachleute sich auseinandersetzen und zur Diskussion einladen. Das Buch stellt sich somit in den Dienst einer heiklen und notwendigen kirchenreformatorischen Aufgabe. Es will nicht fertige Lösungen anbieten, sondern vielmehr zum Nachdenken anregen und den christlichen Erziehern neue Impulse geben in ihrem Bemühen um einen zeitgemässen Religionsunterricht.

Erw. spez. f. Religionspädagogen u. Katecheten. Empf. *gg*

Von Autophon : die Audiovision

Autophon realisiert zukunftssichere Audiovision, plant und baut die Anlagen individuell und sorgt auch für deren Unterhalt.

Fernsehanlagen für den Unterricht auf allen Schulstufen

Fernsehanlagen für die Mitarbeiterschulung und das Management-Training

Fernsehstudios für die Herstellung und Aufbereitung von Lehrprogrammen

AUTOPHON

Autophon AG
Abteilung Betriebsfernsehen
Zürcherstrasse 137
8952 Schlieren-Zürich
Telefon 01 62 62 22

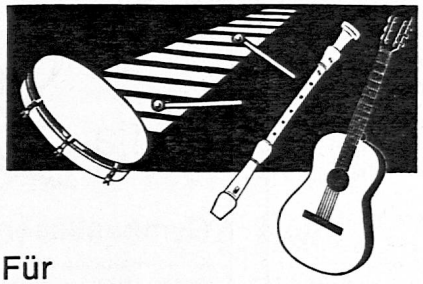
Klaviere

Moderne Mietklaviere, ab Fr. 35.– monatlich

GARANTIERT Jecklin GEPRÜFT

Jecklin
Zürich 1, Rämistrasse 30+42, Tel. 01 47 35 20

13b



Für
Orff-Instrumente
Blockflöten, Gitarren,
Ukulelen
Schulmusik
zu

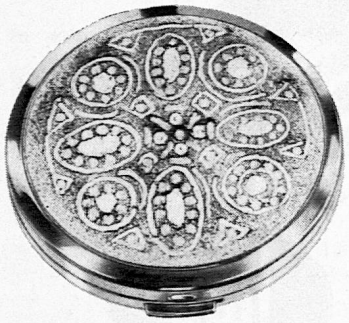
Müller + Schade AG
Theaterplatz 6 Bern Tel. 031/22 16 91

Bekannt im Dienste der Schulen

Dieser Emailofen ist gut und billig
Er kostet nur Fr. 65.—

Verbesserte Ausgabe SEV-geprüft

Der Preis ermöglicht eine Anschaffung von mehreren Oefen, die die Schüler gruppenweise benützen. Der Lehrer ist nicht mehr der Brennmeister: Er kann auch diese wichtige Tätigkeit den Schülern überlassen.



Im Schubiger Handbuch, das in jedem Schulhaus aufliegt, sind viele kleine Gegenstände aufgeführt, die mit emaillierten Kupferplättchen geschmückt werden können und sich als Geschenke eignen. Das Angebot reicht von der Pillendose bis zum Krawattenknopf.

Emaillieren ist ein festliches Handwerk

Franz Schubiger Winterthur
8400 Winterthur, Mattenbachstr. 2, Tel. (052) 29 72 21

Sedrun, aufstrebender Kurort

Ferienhaus Spinatscha noch frei ab 26. Januar bis 2. Februar 1974 und vom 16. bis 23. März 1974 und ab 21. April 1974. Platz für 45 bis 50 Personen. Kajütenbetten. Mässige Preise. Komfortable Küche, grosser Esssaal, zentral gelegen. Ferner **2 heimelige Ferienwohnungen** zu vermieten. Eines mit 4 Betten, eines mit 6 bis 8 Betten. Frei ab 2. Januar bis 9. Februar 1974 und ab 2. März 1974.
Interessenten melden sich bitte an:
Raimund Venzin, 7188 Sedrun, Telefon Geschäft: 086 9 12 60; Telefon privat 086 9 11 31.

Lehrerin, momentan auf beruflichem Nebengeleise, sucht erwachsenen

Freund und Lebenskameraden,

der mit ihr auf nicht allzu ausgefahrenem Geleise weiterreisen möchte.
Sie ist: gross, schlank, 35jährig, aufgeschlossen, lebensbejahend und was dergleichen positive (und negative) Eigenschaften mehr sind.

Wer schreibt mir unter Chiffre LZ 2467 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Ferienheim Belp
Boden-Adelboden

Gut eingerichtete Unterkunft für 50 Personen. Skilifte in der Nähe (Kuonisbergli, Fleckli).
Frei vom 28. Januar bis 2. Februar 1974, ab 23. März 1974 und Sommer 1974.
Spezialpreise für Landschulwochen in den Zwischensaisons.

Anfragen an H. U. Mutti, Mühlestrasse 66, 3123 Belp (Telefon 031 81 28 54).

Sind Sie Abonnent der «SLZ»?

danja

Gymnastikseminar

Gotthardstrasse 24
8800 Thalwil

Einjährige Ausbildung mit Diplom.

Tages- und Abendkurse (10 Lektionen wöchentlich).

Beginn: Frühjahr und Herbst.

Verlangen Sie unverbindlich unsere Dokumentation

Welche Schulgemeinde hat Probleme mit dem Transport ihrer gesunden oder kranken Kinder?

Zuverlässiger, routinierter Chauffeur ist bereit, Ihren Schulbus zu übernehmen.

Offerten unter Chiffre LZ 2465 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Jodlerklub in Basel sucht per sofort oder nach Uebereinkunft einen initiativen

Dirigenten

Offerten oder Anfragen unter Chiffre LZ 2470 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Stud. phil. I mit 9 Semestern Fachstudien möchte ab Frühjahr 1974 an einem Lehrerseminar einige Stunden
Pädagogik/Psychologie
unterrichten, vorzugsweise in den Kantonen AG, LU, ZH oder ZG.
Bisherige Tätigkeiten:
- mehrjährige Lehrtätigkeit an Primar- und Sonderklassen;
- längeres Praktikum bei einem schulpsychologischen Dienst.

Offerten unter Chiffre LZ 2468 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

SERVICE, das PLUS von HUG

Klavier und Service gehören zusammen. Kaufen Sie nur dort, wo Sie auch Service erhalten. Wir haben Klaviertechniker, einen ausgebauten Stimm- und Unterhalts-Service. Grosses Lager und Fachberatung sind weitere Vorteile. Verkauf, Umtausch, Occasionen, Miete.

MUSIK HUG, Zürich, Pianos + Flügel, elektr. Orgeln, Füsslistrasse 4 (gegenüber St. Annahof), ✆ 01-25 69 40

Occasions-Projektoren

Aus Eintausch haben wir gegenwärtig einige erstklassige Tonfilmprojektoren der Marken Eiki, Kodak, RCA, Siemens günstig abzugeben. Preise ab Fr. 980.—. Alle Geräte revidiert mit drei Monaten Garantie. Ebenso diverse Diaprojektoren und Tonbandgeräte. Verlangen Sie bitte unsere Occasionsliste AV.

Schmalfilm AG, Abt. Audiovision, Hardstrasse 1, 8040 Zürich, Tel. 01 54 27 27. Parkplätze hinter dem Hause

Wir importieren direkt

Peddigrohr natur
Peddigrohr farbig (rot und braun)
Peddigrohr gebleicht
Peddigband natur
Peddigband geräuchert
Peddigschienen natur
Naturrohrschienen (Wickelband)
Raphiabast extra
Peddigrohr geräuchert

Dazu das Peddigrohr-Anleitungsbuch!

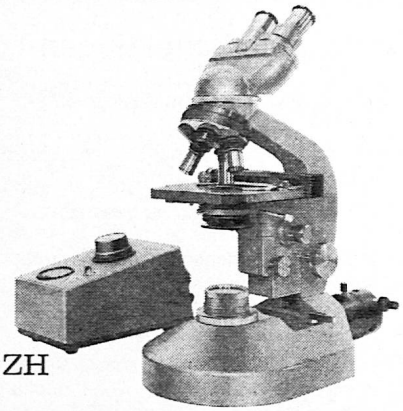
Verlangen Sie unsere detaillierte Preisliste. Anstalten, Schulen, Kursleiter erhalten Rabatt.

Vereinigte Blindenwerkstätten Bern, Neufeldstrasse 95, 3000 Bern 9, Telefon 031 23 34 51.

OLYMPUS

Moderne Mikroskope in grosser Auswahl

für das medizinische und industrielle Labor,
für Schulen und Forschung
Jap. Spitzenqualität, preisgünstig, erstklassiger Service
und ab Lager lieferbar



Generalvertretung:
Weidmann + Sohn, Abt. Präzisions-Instrumente, 8702 Zollikon/ZH
Telefon 01 65 48 00, Telex 56653

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester Frühjahr 1974

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule des Kantons Zürich. Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer oder ausserkantonaler Primarlehrer;
- zweijähriger Unterricht.

Ueber die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Für Interessenten besteht die Möglichkeit, im Seminar Schulbesuche zu machen.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, Telefon 01 33 77 88, zu richten. Anmeldungen werden bis 20. Dezember 1973 von der Seminardirektion entgegengenommen.

sofort

Geld

Fr. 500.– bis 20'000.–

670'000 Kredite ausbezahlt

rasch – diskret einfach

Bank Prokredit

8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 01-25 47 50
durchgehend offen 07.45–18.00

Bon

Ich wünsche Fr. .....
sofort in bar ausbezahlt.

Name .....

Vorname .....

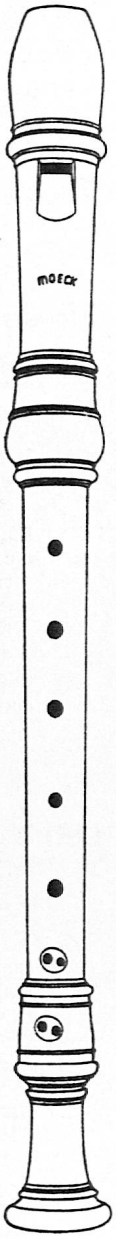
Strasse .....

Ort .....

ROTTENBURGH SOLO-BLOCKFLÖTEN

Friedrich von Huene hat die in vielen Museen befindlichen Blockflöten der Barockzeit untersucht und aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen die Rottenburgh-Soloblockflöten entwickelt. In der Form sind es Kopien nach J. H. J. Rottenburgh (1672–1765).

Grosse Klangfülle über mehr als zwei Oktaven, sauberste Intonation durch die ganze Chromatik, spielend leichte Ansprache.



Sopran

Nr. 229	Ahorn, gerader Windkanal	Fr. 82.—
Nr. 329	Pflaume, mit zwei Elfenbeinringen und gewölbtem Windkanal	Fr. 125.—
Nr. 429	Palisander, Ausführung wie 329	Fr. 165.—
Nr. 529	Grenadill, Ausführung wie 329 + 429	Fr. 205.—

Alt

Nr. 239	Ahorn, gerader Windkanal	Fr. 150.—
Nr. 339	Ahorn oder Pflaume, mit zwei Elfenbeinringen und gewölbtem Windkanal	Fr. 220.—
Nr. 439	Palisander, Ausführung wie 339	Fr. 300.—
Nr. 539	Grenadill, Ausführung wie 339 + 439	Fr. 370.—
	Doppel-Formetui für Sopran- und Altflöte in Kunstleder mit Plüscheinlage	Fr. 75.—

Tenor

Nr. 249	Ahorn, gerader Windkanal	Fr. 230.—
Nr. 349	Ahorn, mit zwei Elfenbeinringen und gewölbtem Windkanal	Fr. 285.—
Nr. 449	Palisander, Ausführung wie 349	Fr. 380.—
Nr. 549	Ebenholz, Ausführung wie 349	Fr. 480.—

Alle Modelle mit Doppelbohrung

Zwei Jahre Garantie auf alle Instrumente

Eigener Reparaturservice in der Schweiz.

Besuchen Sie uns in unseren stark **erweiterten Ausstellungs- und Verkaufsräumen.**
Eigene Parkplätze Montag geschlossen

Musikhaus zum Pelikan, 8044 Zürich
Hadlaubstrasse 63 – Telefon 01 60 19 85

Primarschule Scherzingen TG

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle

(2. bis 4. Klasse) neu zu besetzen.

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse an einer kleinen Landschule am Bodensee, in nächster Nähe von Kreuzlingen/Konstanz (Bahn, Postauto).

Angemessene Ortszulagen.

Interessierte Lehrkräfte sind gebeten, Anfragen und Bewerbungen an den Schulpräsidenten A. Wendel, 8596 Scherzingen, Telefon 072 8 16 25, zu richten.

Privatschule in Zürich

sucht auf Frühjahr 1974

2 Primarschullehrer(innen)

Fünftagewoche. Evtl. kommt auch Teilzeitarbeit in Frage.

Gut ausgewiesene Lehrkräfte möchten ihre Offerten baldmöglichst mit Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften dem Rektor, Herrn I. S. Lange, Anwandstrasse 65, 8004 Zürich, einsenden.

STADT ZÜRICH

Möchten Sie nicht auch bei uns in der Stadt Zürich als Lehrer tätig sein? Sie geniessen viele Vorteile. Zahlreiche Nachteile, die eine grosse Gemeinde für die Organisation der Schule mit sich bringt, konnten wir in den letzten Jahren beseitigen.

- viele Lehrstellen in neuen oder zeitgemäss erneuerten Schulhäusern;
- ältere Schulhäuser werden intensiv modernisiert;
- moderne technische Unterrichtshilfen mit fachmännischem Service;
- zeitgemässe Regelung der Schulmaterialabgabe;
- Klassenkredite für individuelle Bestellungen und Einkäufe;
- Sonderaufgaben als Leiter von Kursen;
- kollegiale und gut organisierte Lehrerschaft;
- Gelegenheit für die Mitarbeit in Lehrerorganisationen und Arbeitsgruppen;
- Beteiligung an Schulversuchen.

Die Arbeit in der Stadt Zürich schliesst weitere Vorteile ein:

- reges kulturelles Leben einer Grossstadt;
- Aus- und Weiterbildungsstätten;
- Kontakt mit einer aufgeschlossenen und grosszügig denkenden Bevölkerung.

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung initiativer Lehrerinnen und Lehrer.

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Schulkreis	Stellenzahl	
	Primarschule	
Uto	30	davon 2 an Sonderklassen A und D
Letzi	35	davon 1 an Sonderklasse B
Limmattal	40	
Waidberg	30	
Zürichberg	29	davon 1 an Sonderklasse D und 2 an Sonderklassen B/C
Glattal	25	davon 3 an Sonderklassen
Schwamendingen	12	
	Ober- und Realschule	
Uto	3	davon 2 an der Oberschule
Letzi	4	
Limmattal	8	davon 3 an der Oberschule
Waidberg	2	
Zürichberg	5	
Glattal	12	
Schwamendingen	5	

	Sekundarschule	
	sprachl.-hist. Richtung	math.-naturwissenschaftl. Richtung
Uto	2	2
Letzi	2	2
Limmattal	1	—
Waidberg	—	5
Zürichberg	3	4
Glattal	4	2

	Mädchenhandarbeit
Uto	6
Letzi	5
Limmattal	8
Waidberg	4
Zürichberg	10
Glattal	6
Schwamendingen	4

	Haushaltungsunterricht
Stadt Zürich	2

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus-Parkring 4, 8027 Zürich, 4. Stock, Büro 430, Telefon 01 36 12 20 erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 30. November 1973 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis:
Uto: Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich
Letzi: Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich
Limmattal: Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich
Waidberg: Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich
Zürichberg: Theodor Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
Glattal: Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich
Schwamendingen: Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8045 Zürich

Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 31. Oktober 1973 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand
J. Baur, Stadtrat

Ski ohne Grenzen auf les Crosets

Val d'Illiez 1670 bis 2277 Meter
Planachaux/Champéry

15 Skilifts und Luftseilbahnen in Verbindung mit Avoriaz/Morzine (France).

Drei komfortable Ferienchalets
- Montriond 130 Plätze
- Cailleux 80 Plätze
- Rey-Bellet 70 Plätze

noch frei vom 4. April an sowie das Chalet Cailleux noch einige Wochen, Ende Januar, Anfang Februar.

Nähere Auskunft:
Adrien Rey-Bellet, Les Crosets, **1873 Val d'Illiez,**
Telefon 025 8 41 96

Skilager im Oberengadin

In unserm Ferienheim in Bever (1700 m) sind umständehalber noch folgende Zeiten unbesetzt:

3. bis 24. Januar 1974, 18. März bis 6. April 1974.
45 Betten in Zweier- bis Viererzimmern, nur mit Vollpension, günstige Preise. Nähe vielfältiger Wintersportmöglichkeiten und doch ruhige Lage.

Auskunft durch Schulsekretariat, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 20 34.

Axalp ob Brienz Berner Oberland

Skihaus für Ski- und Wanderlager.

Zu vermieten bis 60 Personen.

Freie Daten:
7. bis 12. und 21. bis 26. Januar 1974 und ab 18. März 1974.

Anfragen an:
Ski-Klub Axalp, 3855 Brienz,
Telefon 036 51 15 31.

RETO-HEIME
4411 Lupsingen BL

Skilager 1974

günstige Bedingungen für Skilager im Januar und März! Auch Februarwochen und Ostertermine sind noch frei. Tschierv mit eigenem Trainerlift, Davos-Laret, Obertoggenburg,
Telefon 061 96 04 05/38 06 56.

Saas Almagell bei Saas Fee (Wallis)
Hotel Almagellerhof

Pensionsgruppen, einzigartiges Wandergebiet und Hochtourengebiet. Sechs Ferienhäuser für 30, 32, 35, 50, 60 und 100 Personen.

Winter 1973/74
Januar Spezialpreise
Telefon 028 4 87 46, 028 4 87 61 (Telefonautomat).

Wir suchen noch einige Schulklassen oder Gruppen für Winter 1974 (Januar, Februar, März). Platz für 45 Personen in Zimmern. Das Haus liegt direkt an der Kerenzerbergstrasse, 3 Minuten vom Hallenbad, 5 Minuten vom Skigebiet.

Bitte verlangen Sie Offerten bei Familie Max Steiner, Hotel Rössli, 8876 Filzbach GL, Telefon 058 32 18 18.

Ferienheim «Bergfrieden» Kiental

Das neuzeitlich eingerichtete Haus an schöner Lage steht Ihnen für Schulkolonien, Ferien- und Skilager offen.

- 70 Betten in 22 Zimmern (Kalt- und Warmwasser);
- Aufenthalts- und Essräume;
- Duschenanlagen;
- Oelzentralheizung.

Vollpension zu mässigen Preisen. Selbstkochern steht eine moderne Küche zur Verfügung.

Frei vom 5. Januar bis 16. Februar 1974 und ab 11. März mit Ausnahme der Schulferien im Sommer.

Weitere Auskünfte und Vermietung durch Fritz Rudin, Eienstrasse 37, 4417 Ziefen, Telefon privat 061 95 13 18, Geschäft 061 91 12 12.

Freie Termine für Skisportwochen
Winter 1974

- keine Wartezeiten bei den Skiliften;
- gut präparierte Abfahrten;
- freie Uebungshänge;
- besonders günstige Miet- und Pensionspreise;
- noch freie Termine an folgenden Orten:

Gsteig bei Gstaad, Kandersteg, Gebiet Euthal–Unteriberg–Aufiberg, Flerden bei Obertschappina, Schuls-Tarasp, Grächen und Bettmeralp*

* Das Haus Bettmeralp ist für kleine Gruppen von 12 bis 15 Personen geeignet.

Nutzen Sie diese Vorteile, reservieren Sie für Ihre Skisportwoche **eines der Heime im Januar 1974.** Gerne senden wir Ihnen die Liste der freien Januar- und Märztermine mit Haus- und Ortsunterlagen.

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

Bezirksschule Gersau, Vierwaldstättersee

sucht

Primarlehrer/Primarlehrerin

Eintritt: 20. August 1973.

Besoldung nach der kantonalen Verordnung plus Ortszulage.

Fünftagewoche, Samstag und Sonntag frei.

Anmeldung mit den üblichen Unterlagen ist erbeten an Robert Wiget, Schulpräsident, Hotel Beau Rivage, 6442 Gersau, Telefon 041 84 12 23.

Lehrerin
mit langjähriger Praxis, Legastheniediplom,
Proficiency of English,
sucht interessanten Arbeitskreis, evtl. Teilzeitpensum an Primarschule oder als Sprachlehrerin.
Offerten unter Chiffre LZ 2469 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Auf Frühjahr 1974 sucht
Sekundarlehrer phil. II
eine neue Stelle in einer Landgemeinde (Kanton Zürich, Zug. 15 Dienstjahre, mit Zürcher Patent, gute Referenzen. Einfamilienhaus oder Lehrerwohnung in Miete gewünscht.
Offerten unter Chiffre LZ 2466 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa.

Primarschule Lausen BL

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (16. April 1974) oder nach Uebereinkunft

1 Lehrer für die Mittelstufe

(4. und 5. Primarklasse)

Die neu geregelte, fortschrittliche Besoldung sowie die übrigen Anstellungsbedingungen richten sich nach dem kantonalen Reglement. Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden angerechnet.

Anmeldungen sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege, Dr. F. Rohrer, Schützenstrasse 2, Telefon 061 91 55 90, 4415 Lausen.

Bank- und Kaderschule SBG
Regionalzentrum

Auf das Frühjahr 1974 suchen wir

1 vollamtliche Lehrkraft

an unser modernes, innerbetriebliches Ausbildungszentrum in St. Gallen.

Sind Sie interessiert an:
- kreativer Mitarbeit;
- Erteilen von Unterricht (zum Beispiel Deutsch, Rechnen, Buchhaltung, Maschinenschreiben, Branchenkunde usw.);
- Gestaltung von Lehrplänen;
- Kontakt mit Jugendlichen und Erwachsenen?

Sind Sie im Besitze eines Lehrerdiploms, auch KV mit anschliessendem Umschulungskurs, und wissen Sie eventuell bereits einiges über eine Grossbank, so rufen Sie uns bitte an. Unser Schulleiter, Herr W. Sütterlin, ist gerne bereit, Sie in einem unverbindlichen Gespräch näher zu orientieren.

SUBSG
Schweizerische Bankgesellschaft

Bank- und Kaderschule, Kornhausstrasse 7
9001 **St. Gallen,** Telefon 071 22 54 88

Schulgemeinde Oberrieden (am Zürichsee)

Auf Frühjahr 1974 ist an der

Primarschule

eine Lehrstelle neu zu besetzen (Unterstufe)

Das Dorf Oberrieden ist in starker Entwicklung begriffen (nicht industriell). Es liegt landschaftlich prächtig, ist ruhig und sonnig und verfügt über sehr gute Verbindungen sowohl in die Stadt Zürich wie auch in die Berge. Das moderne neue Primarschulhaus enthält eine Lehrschwimmhalle.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, zuzüglich allfällige Teuerungszulagen und Kinderzulage. Treueprämien. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur kantonalen Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sowie einem Stundenplan an den Präsidenten der Schulpflege, Dr. K. Brugger, Hintere Bergstrasse 28, 8942 Oberrieden, einzureichen. Weitere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat (Telefon 01 92 51 51).

Schulpflege Oberrieden

Neue Oberstufe Fällanden-Pfaffhausen ZH

Ab Frühjahr 1974 werden wir in unserer Gemeinde eine eigene Oberstufe führen. Sie können diese neue Schule mitgestalten.

Wir suchen:

2 Sekundarlehrer (beider Richtungen)

1 Reallehrer

Wir bieten Ihnen:

- die Lösung Ihres Wohnproblems;
- Stadtnähe, aufgeschlossene Gemeinde;
- ein angenehmes Arbeitsklima;
- zeitgemässe Unterrichtsbedingungen.

Setzen Sie sich doch bitte einmal ganz unverbindlich mit Herrn M. Friess, Lehrer in Pfaffhausen, Telefon privat: 01 89 60 11, Schulhaus Pfaffhausen: 01 85 36 80, oder mit dem Schulpflegemitglied, Frau A. Wegmann, Telefon 01 85 39 99, in Verbindung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Schulpflege Fällanden

An der Bezirksschule

Aarau

werden auf 22. April 1974

1 Hauptlehrstelle für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer

1 Hauptlehrstelle für Deutsch, Französisch, Geschichte oder ein anderes Fach

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: nach Dekret; Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens acht Semester Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 19. Dezember 1973 dem Rektorat der Bezirksschule Aarau einzureichen.

Erziehungsdepartement

Primarschule Unterengstringen

Auf Frühjahr 1974 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Unterengstringen, eine Gemeinde im Limmattal, in unmittelbarer Nähe von Zürich, besitzt eine grosszügige, herrlich gelegene Schulhausanlage.

Wir – die aufgeschlossene Schulpflege und das initiative Lehrerkollegium – freuen uns, wenn Sie sich zur Mitarbeit an unserer Schule entschliessen können.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Es werden auch ausserkantonale Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigt.

Eine moderne, geräumige Einzimmerwohnung steht zur Verfügung. Für Auskünfte steht Ihnen unser Hausvorstand, Herr M. Fehr, Grünauweg 1, 8103 Unterengstringen, Telefon 01 79 28 41, gerne zur Verfügung.

Als Bewerberin oder Bewerber laden wir Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Winiger, Rebhaldenstrasse 36, 8103 Unterengstringen, Telefon 01 79 11 48.

Die Primarschulpflege

Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

sucht für seine internationale Oberstufenschule auf 15. April 1974 je einen

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Auch ein Primarlehrer mit Oberstufenerfahrung kommt in Frage.

Wir suchen Lehrkräfte, die besonderes Interesse an einem auf die Bedürfnisse einer internationalen Schulgemeinschaft ausgerichteten, modernen Unterricht haben. Fremdsprachenkenntnisse und Auslanderfahrung sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Besoldung in Anlehnung an die sanktgallischen Verhältnisse. Wenn erwünscht, kann das Kinderdorf freie Station bieten.

Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisabschriften, einer Referenzliste, einer Foto, der nötigen Ausweise über Studiengang, Wahlfähigkeit und praktische Tätigkeit einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne über Telefon 071 94 14 31 (intern 15) oder anlässlich eines Besuches im Kinderdorf Pestalozzi die

Dorfleitung Kinderdorf Pestalozzi, 9043 Trogen.

Schulgemeinde Volketswil

Auf Frühjahr 1974 sind an unserer Schule zu besetzen:

Lehrstellen

an der

Unter- und Mittelstufe

1 Lehrstelle Sonderklasse A

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (math.-naturwissenschaftl. Richtung)

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Hans Weber, Birkenweg 4, 8604 Volketswil, unter Beilage der üblichen Unterlagen, richten.

Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Primarschule

Lehrstellen

an der Mittel- und Unterstufe sowie an einer Spezialklasse neu zu besetzen.

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse sowie Orts- und Teuerungszulagen.

In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonsschule. Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, in Verbindung setzen.

Ueber den Schulbetrieb kann Sie Fräulein E. Schretter, Schreiberschulhaus Kreuzlingen, Telefon 072 8 23 74, und privat 8 38 04, orientieren.

Zürcher Oberland

Infolge der Wahl des Oberstufenlehrers als Heimleiter suchen wir auf Frühjahr 1974 oder nach Vereinbarung für das Evangelische Schülerheim «Friedheim» in Bubikon einen

Lehrer

für die 6. bis 8. Klasse (Sonderklasse D, zwölf Schüler)

Unser Schülerinternat für normalbegabte, verhaltensschwierige Kinder im Volksschulalter befindet sich in schöner und verkehrsgünstiger Lage. Zu dem in den letzten Jahren erweiterten Heimkomplex gehören ein neues Schulhaus mit Turnhalle und Schwimmbad.

Neben dem Unterrichten bestehen keine Verpflichtungen, jedoch ist die Bereitschaft, im Heimteam (Erzieher, Heimleiter, Psychologe) mitzuarbeiten, sehr erwünscht. Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung werden bevorzugt.

Besoldung nach kantonalem Besoldungsreglement mit Sonderklassenzulage. Für Verheiratete steht ein Einfamilienhaus zur Verfügung.

Interessenten wenden sich an die Heimleitung (H. Hanselmann), Telefon 055 38 11 29.

Munizipalgemeinde Bichelsee

An unsere neugegründete Sekundarschule im Schulzentrum Lützelmurg in Balterswil suchen wir auf Frühjahr 1974 noch

1 Sekundarlehrer(in) sprachlich-historischer Richtung

Unsere modern eingerichteten Schul- und Sportanlagen (Hallenbad in der Gemeinde vorhanden) am Rande des waldreichen Erholungs- und Wandergebietes Thurgau Süd sind ideale Stätten zur Heranbildung der Jugend.

Lehrkräfte, die an der Mitgestaltung einer zeitgemässen Schulkonzeption Freude hätten, laden wir herzlich zu einer Besichtigung der Schulanlagen ein. Unsere Lehrer und Mitglieder der Schulvorsteherschaft sind gerne bereit, Ihnen weitere Informationen zu geben.

Sie erreichen uns: Telefon 073 43 18 07 oder 43 17 02.
Adresse des Schulpräsidenten: Hans Weibel, Baumeister, 8362 Balterswil.

Schulgemeinde Rorschach

Rorschach führt zwei Einführungsklassen, in denen je 16 Schülern mit verzögerter Schulreife der Uebergang vom Kindergarten in die Volksschule erleichtert wird. Der Lehrstoff der 1. Primarklasse wird auf zwei Jahre verteilt.

Wegen Rücktritts einer Lehrerin aus familiären Gründen suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (22. April 1974) eine

Lehrkraft für eine Einführungsklasse

Die Schulbehörde steht den Anliegen der Sonderschule aufgeschlossen gegenüber. Lehrerinnen und Lehrer, die an einer solchen pädagogisch interessanten und anspruchsvollen Aufgabe Freude haben und eine heilpädagogische Zusatzausbildung bereits besitzen oder zu erwerben gedenken, werden freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Angaben und Unterlagen dem Schulratspräsidenten, Dr. Ruedi Stambach, Pädagogiklehrer, Lehrerseminar Mariaberg, 9400 Rorschach, einzureichen. Das Schulsekretariat (Telefon 071 41 20 34) gibt gerne Aufschluss über die zeitgemässen Anstellungsbedingungen und sichert auch die Mithilfe bei der Wohnungs- oder Zimmersuche zu.

Lernstudio Zürich

(staatliche anerkannte Privatschule)

Studio für Tagesschulen (9. Schuljahr)
Studio für Einzelschulprogramme (alle Klassen)
Studio für Nachhilfeunterricht
Studio für Aufnahmeprüfungen

Wir sehen unsere Aufgabe darin, als Ergänzung zu den öffentlichen Schulen, Schülern auf individuelle Art (Kleinklassen und Gruppen von zwei bis vier Schülern) wirksam zu helfen.

Unsere staatlich anerkannte Privatschule zeichnet sich durch eine dynamische Entwicklung in allen ihren Bereichen aus, die nicht zuletzt auf die Initiative und die fachlichen und menschlichen Qualitäten unserer Lehrkräfte zurückzuführen ist.

Auf Herbst 1973 oder später suchen wir:

Primarlehrer(innen)

Reallehrer(innen)

Sekundarlehrer(innen)
sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Gymnasiallehrer(innen)
sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Wir bieten bestqualifizierten, einsatzfreudigen Lehrkräften berufliche Befriedigung, überdurchschnittliches Leistungssalär und Pensionskasse.

Bewerberinnen und Bewerber, die in unserem kameradschaftlich geführten Lehrerteam mitwirken möchten, erreichen uns durch eine Kurzofferte zuhanden der Schulleitung oder telefonisch.

Lernstudio Zürich

Telefon 01 55 24 03 und 32 00 95
Freiestrasse 88 und 175, 8032 Zürich

Evangelische Schule Visp

Wir suchen auf Januar oder April 1974 eine

Primarlehrerin

für den Unterricht der 1. bis 3. Klasse (rund 20 Schüler).

Wir arbeiten weitgehend nach dem Berner Schulprogramm und bieten gute Besoldungsverhältnisse.

Eine günstige Wohnung ist vorhanden.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Schulkommissionspräsidenten: Herrn Dr. Zinsstag, Kantonsstrasse 25, 3930 Visp, Telefon 028 6 24 60.

Rudolf-Steiner-Schule Zürich

Auf Frühling 1974 oder später suchen wir mit der Pädagogik Rudolf Steiners vertraute Persönlichkeiten als

Klassenlehrer(in)

Deutschlehrer(in) für die Oberstufe

Turnlehrer(in)

Handarbeitslehrerin

Weitere Auskunft erteilt gerne das Lehrerkollegium der Rudolf-Steiner-Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich, Telefon 01 32 45 02.

Katholische Kantonsrealschule St. Gallen

An unserer **Knabenabteilung** ist auf Frühjahr 1974 je eine

Lehrstelle

mathematisch-naturwissenschaftlicher und sprachlich-historischer Richtung

zu besetzen. Sprachlabor und Lernschwimmbecken stehen zur Verfügung. Gehalt, Orts- und Sozialzulagen sind den stadtsanktgallischen Verhältnissen angepasst. Frisch renovierte Wohnungen können allenfalls vermittelt werden. Bewerber und Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit bis Ende Dezember 1973 an die Kanzlei der katholischen Administration, Klosterhof 6a, 9000 St. Gallen, zu richten.

Katholische Kantonsrealschule St. Gallen

An unserer **Mädchenabteilung** sind auf Frühjahr 1974 zwei

Lehrstellen

sprachlicher Richtung (Lehrer oder Lehrerin) zu besetzen.

Sprachlabor und Lernschwimmbecken stehen zur Verfügung. Gehalt, Orts- und Sozialzulagen sind den stadtsanktgallischen Verhältnissen angepasst. Frisch renovierte Wohnungen können allenfalls vermittelt werden. Bewerber und Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit bis Ende Dezember 1973 an die Kanzlei der Katholischen Administration, Klosterhof 6a, 9000 St. Gallen, zu richten.

Primarschule Nuglar-St. Pantaleon (Solothurn)

sucht auf Frühling 1974

3 Lehrer oder Lehrerinnen für die Unter- und Mittelstufe

Unsere aufstrebende, schulfreundliche Gemeinde liegt im Schwarzbuebenland, nur 20 km von Basel entfernt.

Modern und zweckmässig eingerichtete Schulräume im neuen Primarschulhaus sowie Mehrzweckhalle stehen unseren Lehrern zur Verfügung. Die Schulbehörde ist Ihnen selbstverständlich bei der Beschaffung der Wohnräume behilflich.

Besoldung: nach dem kantonalen Besoldungsreglement, Ortszulage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulpräsidenten der Gemeinde Nuglar-St.Pantaleon, Herrn Alex Werder, Sonnhalde 260, 4412 Nuglar (Telefon privat 061 96 04 39, Geschäft 061 81 51 05).

Oberstufenschulpflege Bassersdorf

Für die Eröffnung einer

Sonderklasse B

an der Oberstufenschule Bassersdorf benötigen wir dringend eine tüchtige Lehrkraft.

Wenn Sie gerne in einem fortschrittlichen Lehrerteam arbeiten und nicht bereits im Kanton Zürich als verfügbare Lehrkraft eingeschrieben sind – dies ist eine von der Erziehungsdirektion genannte Bedingung für die endgültige Bewilligung der Lehrstelle – bitten wir Sie um Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. F. Wyss, Hubstrasse 19, 8303 Bassersdorf. Telefon privat 01 93 59 02, Geschäftszeit 01 93 52 21.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Oberstufenschulpflege Bassersdorf

Freie evangelische Volksschule

Zürich-Aussersihl und
Zweigschule Zürich–Schwamendingen

Wir suchen auf Frühjahr 1974

1 Sekundarlehrer(in) mathematischer Richtung

an unserer Schule in Schwamendingen

1 Sekundarlehrer(in) sprachlicher Richtung

an unserer Schule in Aussersihl

Reallehrer

an unsere Schule in Aussersihl

Neben den an Staatsschulen üblichen materiellen Bedingungen können Sie an unserer Schule mit einer angenehmen Zusammenarbeit im kleinen, aufgeschlossenen Lehrerteam sowie mit der wohlwollenden Unterstützung durch eine interessierte Elternschaft rechnen. Vielleicht können Ihnen diese Umstände noch mehr Befriedigung im Beruf geben.

Darum ermuntern wir Sie, mit uns unverbindlich Kontakt aufzunehmen. Wir geben Ihnen gerne jede gewünschte Auskunft.

Sie erreichen uns unter: Telefon 01 39 63 39, Rektorat Zürich-Aussersihl, oder Telefon 01 41 41 31, Vorsteher Zürich-Schwamendingen.

Kinderheim St. Benedikt, Hermetschwil

Wir suchen an unsere Mittelstufe infolge Wegzuges wegen Weiterbildung der bisherigen Lehrkraft einen

Lehrer (Aushilfe)

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung.

Unser Heim für verhaltensgestörte Hilfsschüler ist nach den neuesten Erkenntnissen erbaut.

Wir bieten: neues Schulhaus, Besoldung nach aargauischem Besoldungsreglement, Heimzulage, Ferien wie an öffentlichen Schulen, keine Aufsichtspflicht neben der Schule.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Heimleitung, Telefon 057 5 14 72.

Neue Mädchenschule Bern

gegründet 1851

Neuaufnahmen

Lehrerinnenseminar

Die Aufnahmeprüfung findet Ende Januar, Anfang Februar 1974 statt. Es werden zwei Klassen aufgenommen. Anmeldetermin: 30. November 1973. Unbedingt empfohlene Schülerinnen können ohne Examen aufgenommen werden.

Kindergärtnerinnenseminar

Die Aufnahmeprüfung findet Ende Januar/Anfang Februar 1974 statt. Die Kandidatinnen müssen spätestens 1974 siebzehnjährig werden.
Anmeldetermin: 30. November 1973.

Fortbildungsschule

Die Schülerinnen werden aufgrund ihrer Schulzeugnisse ohne Examen aufgenommen.

Stipendien: Seminaristinnen unserer Schule können während der Seminarzeit staatliche Stipendien und Darlehen erhalten.

Prospekte können auf dem Sekretariat der Schule bezogen werden, wo auch nähere Auskunft erhältlich ist.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Direktor Dr. Robert Morgenthaler, Neue Mädchenschule, 3000 Bern, Waisenhausplatz 29, Telefon 031 22 48 51.

Die Jugendpsychiatrische Klinik Neuhaus sucht auf Beginn des Frühlingsquartals

einen Lehrer(in)

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung. Es handelt sich um eine anspruchsvolle Stelle. Die Aufgabe besteht in schulischer Förderung von maximal acht verhaltensgestörten Kindern, die zuweilen sehr individuell unterrichtet werden müssen. Weitere Ausbildung in der Klinik durch Jugendpsychiater und Psychologen.
Interessante Aufgabe für initiative Lehrkraft, die an Teamarbeit interessiert ist.

Anfragen an die Leitung der Jugendpsychiatrischen Klinik Neuhaus, Untere Zollgasse 99, 3063 Ittigen, Telefon 031 58 02 52.

Die **Frauenschule der Stadt Bern** sucht auf Frühjahr 1974

Lehrerin oder Lehrer

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
für die Fächer Rechnen, Chemie, Physik, Anthropologie, eventuell auch Staatskunde oder Turnen (10. Schuljahr).

Anforderungen: Sekundarlehrerpatent mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung. Geschick im Umgang mit Jugendlichen.

Besoldung nach neuer Verordnung (VOL) entsprechend der Ausbildung.
Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den **Direktor der Frauenschule der Stadt Bern, Postfach 1406, 3001 Bern.**

Telefonische Auskünfte erteilt Nummer 64 64 45.

Der Schuldirektor der Stadt Bern
A. Rollier

Regionales Gymnasium Laufental-Thierstein

Auf Frühling 1974 ist an unserer Schule

1 Sekundarlehrerstelle bzw. Bezirkslehrerstelle

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung zu besetzen.

Besoldung nach besonderer Verordnung.

Bewerber oder Bewerberinnen, die die erforderlichen Ausweise besitzen und mithelfen möchten, eine junge Schule aufzubauen, sind gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Beilagen (Ausweise über bestandene Prüfungen, Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit, Lebenslauf, Zeugnis im Sinne der Tbc-Vorschriften, bis zum **30. November 1973, an das Rektorat des Regionalen Gymnasiums, Schulhaus am Langhag, 4242 Laufen,** zu richten. Nähere Auskunft erteilt der Rektor (Telefon Schule: 061 89 11 11, privat: 061 70 11 80), gerne.

Primarschule Buus

stadtnah und doch auf dem Land im schönen Oberbaselbiet

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 suchen wir:

1 Primarlehrerin (Lehrer)

für die Unterstufe 1./2. Klasse, rund 25 Schüler

1 Sekundarlehrer

für die Oberstufe, 7./8. Klasse, rund 22 Schüler

Besoldungen nach kantonalem Reglement plus Teuerungszulage, Ortszulage usw.

Komfortable 5½-Zimmer-Wohnung sowie Kleinwohnung zu günstigem Mietzins vorhanden.

Schriftliche Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen nimmt entgegen: Otto Uhlmann, Hauptstrasse 70, 4463 Buus, Schulpflegepräsident, der auch gerne weitere Auskünfte erteilt. Telefon 061 86 12 39.

Schulheim Kronbühl

Sonderschule für mehrfach behinderte Kinder

Folgende Stellen sind in unserem Heim baldmöglichst zu besetzen:

1 Schulleiter oder Schulleiterin

1 Primarlehrer oder -lehrerin

Die Stelle des Schulleiters (Leiterin) ist neu geplant. Bestand der Schule heute: 2 Abteilungen Vorschulstufe, 1 Abteilung Zwischenstufe und 2 Abteilungen Schulstufe. Nach Verwirklichung des geplanten Neubaus werden es 8 Stufen sein. Der Schulleiter übernimmt die fachliche Leitung und Verantwortung des Schulbetriebes. Er führt selbst eine Abteilung. Anforderungen: Lehrerpatent und heilpädagogische Ausbildung.

Für die Primarlehrerstelle ist heilpädagogische Ausbildung nicht unbedingt erforderlich.

Weitere Auskunft erteilt gerne: die Leitung des Schulheims Kronbühl, 9302 Kronbühl, Telefon 071 24 41 81.

Primarschule Otelfingen im Furttal, Kanton Zürich

Infolge Verheiratung der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf Frühling 1974 eine

Primarlehrerin

für die 1. und einen Teil der 3. Klasse.

Unsere Gemeinde vergrössert sich langsam, weshalb immer noch eine etwas ländliche Atmosphäre herrscht. Anderseits haben wir soeben eine neue Schulanlage mit Lehrschwimmbecken bezogen.

Der Schulbehörde liegt sehr viel an einer kollegialen Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft. Gemeinsam werden die laufenden Probleme gelöst und neue Wege beschritten.

Selbstverständlich entsprechen die Gemeindezulagen den kantonalen Höchstansätzen, versichert bei der Beamtenversicherung. Auswärtige Dienstjahre werden ebenfalls angerechnet.

Eine moderne, sonnige Zweizimmerwohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Möchten Sie eventuell bei uns tätig sein? Dann sollten wir eine persönliche Besprechung vereinbaren. Rufen Sie unseren Schulpräsidenten, Herrn K. Hottiger, Telefon 056 74 10 46, an.

Informieren über unsere Schule können Sie sich auch beim Hausvorstand, Herrn E. Kurz, Telefon 056 74 18 70.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Primarschule Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule zu besetzen:

mehrere Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

Unsere stadtnahe Gemeinde besitzt ein neues Schulhaus mit modern eingerichteten Schulräumen und einer grosszügigen Turn- und Sportanlage, zu der auch ein Lehrschwimmbecken gehört.

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; sie ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche ist die Schulpflege gerne behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber, die Wert auf ein gutes Arbeitsklima in einem kameradschaftlichen, initiativen Lehrerkollegium legen, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. Max Bandle, Mettmen, 8606 Greifensee, Telefon 01 87 44 64, zu richten.

Die Primarschulpflege

An der Bezirksschule

Aarau

wird auf 22. April 1974

1 Hauptlehrstelle

für Französisch, Englisch, Italienisch oder ein anderes Fach

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: nach Dekret; Ortszulage.
Den Anmeldungen sind beizulegen: die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens acht Semester Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 1. Dezember 1973 dem Rektorat der Bezirksschule Aarau einzureichen.

Erziehungsdepartement

Dübendorf

Die Gemeinde Dübendorf (21 000 Einwohner) sucht per sofort oder nach Vereinbarung für das bereits bestehende, jedoch neu zu organisierende **Jugend- und Freizeithaus** ein

Leiterteam

bestehend aus **zwei vollamtlichen Jugendhausleitern beziehungsweise Jugendhausleiterinnen**

Aufgaben

- Schaffung einer Begegnungsstätte für Jugendliche;
- Realisation eines Freizeitprogrammes für Jugendliche und Erwachsene (Kurse, Veranstaltungen, Aktionen);
- Gestaltung eines «demokratischen Uebungsfeldes», in dem sich Initiative und Verantwortungsbewusstsein entfalten können;
- Sicherstellen einer Kontaktstelle für Jugendliche mit besonderen Problemen (Beratung und Weiterleitung);
- Administration/Buchhaltung;
- Hauswartung;
- Oeffentlichkeitsarbeit.

Voraussetzungen

- Das Leiterteam sollte gemeinsam die oben aufgeführten Aufgaben erfüllen können;
- die Anforderungen richten sich deshalb nach den Ihnen zu übertragenden Aufgabenfeldern;
- in jedem Falle sind eine abgeschlossene Berufsausbildung und Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen erforderlich.

Wir bieten

- abwechslungsreiche, verantwortungsvolle und vielfältige Vertrauensstellung auf dem Gebiet der Jugendarbeit;
- klar abgegrenztes, weitgehend selbständiges Tätigkeitsgebiet;
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen, zeitgemässes Salär und Pensionskasse.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr E. Graf, Bürglistrasse 20, 8600 Dübendorf (Telefon 01 85 06 38 oder 85 07 17).

Ihre Anmeldung richten Sie bitte bis 30. November 1973 mit den üblichen Unterlagen, Referenzangaben und Saläransprüchen an den Gemeinderat Dübendorf, 8600 Dübendorf (Telefon 01 85 00 65).

Gemeinderat Dübendorf

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Realschule und Progymnasium Sissach

Auf Frühjahr 1974 haben wir neu zu besetzen

3 Lehrstellen phil. I und phil. II
(Ref. Nr. 244)

je nach Ausbildung und Neigung in Verbindung mit Turnen, Knabenhandfertigkeit oder Zeichnen

Voraussetzung: Mittel-, Bezirks- oder entsprechendes Sekundarlehrerpatent.

Ausser der verkehrsgünstigen Lage von Sissach (12 Autobahnminuten bis Basel) finden Sie bei uns eine schulfreundliche Bevölkerung sowie ein mit allen neuzeitlichen Unterrichtshilfen ausgestattetes Schulhaus, das gegenwärtig 19 Klassen beherbergt.

Bei fortschrittlicher Besoldung beträgt das Pflichtpensum 27 Wochenstunden. Bisherige Dienstjahre in fester Anstellung werden bei der Bemessung der Anfangsbesoldung voll berücksichtigt.

Auskunft: Rektorat (061 98 17 05, privat 061 98 24 31).

Anmeldung: bis 30. November 1973 handschriftlich mit den üblichen Unterlagen an Herrn Dr. M. Senn, Präsident der Realschulpflege, Mühlemattstrasse 4, 4450 Sissach (061 98 15 15).

Primarschule Frenkendorf

Auf Frühjahr 1974 (16. April 1974) sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen.

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(Oberstufe der Primarschule)

wenn möglich mit Erfahrung im Unterricht auf der Oberstufe

1 Lehrstelle an der neugeschaffenen Beobachtungsklasse

Frenkendorf, eine mittelgrosse Baselbieter Gemeinde, 15 Autominuten von Basel, ruhig im Grünen gelegen, bietet:
angenehme, zweckmässig ausgestattete Schulräume, Schwimmhalle, Behörden, die Schulproblemen aufgeschlossen gegenüberstehen, vernünftige Klassengrössen.
Besoldung: Die Besoldung richtet sich nach dem neu eingeführten Reglement, zuzüglich Orts-, Teuerungs-, Kinder- und Haushaltszulage. Weihnachtszulage von mindestens einem halben Monatslohn.
Günstiger Gemeindesteuerfuss.
Für weitere Auskünfte steht der Rektor P. Wüthrich, Telefon 061 94 11 08, zur Verfügung.
Bewerber und Bewerberinnen werden gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung mit Patent, Zeugnissen und Ausweisen über ihre bisherige Tätigkeit an den Präsidenten der Schulpflege, Dr. K. Schärer, Flühackerstrasse 11, 4402 Frenkendorf BL, Telefon 061 94 55 23, zu richten.

Sonderschule «Les Buissonnets» Freiburg, sucht für Anfang Januar 1974

1 Sonderlehrerin oder Heilpädagogin

für eine Unterstufenklasse

1 Logopädin oder Heilpädagogin

eventuell eine Kinderlehrerin für die Hausbesuche

Offerten mit Lebenslauf sind zu richten an die Direktion des Institutes «Les Buissonnets», Route de Berne, 1700 **Fribourg,** Telefon 037 22 08 22.

Schulgemeinde Neftenbach

Wir sind eine aufstrebende Vorortsgemeinde von Winterthur und suchen auf Beginn des Schuljahres 1974/75

1 Reallehrer(in)

1 Sekundarlehrer(in) sprachlich-historischer Richtung

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Im Moment kann die Vermietung eines Einfamilienhauses oder einer Wohnung vermittelt werden.
Wenn Sie Freude haben, in einem neuen Schulhaus mit aufgeschlossener Lehrerschaft und Schulpflege zu unterrichten, laden wir Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Prof. Karl Mettler, Rosenweg 20, 8413 Neftenbach, Telefon 052 31 19 76, zu senden. Er erteilt gerne auch jede gewünschte Auskunft.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Freidorf TG (Gemeinde Roggwil)

Auf das Frühjahr 1974 suchen wir

eine Lehrkraft für die 1.–3. Primarklasse

eine Lehrkraft für die 4.–6. Primarklasse
(je rund 25 Schüler)

in unseren mit modernen Lehrmitteln ausgestatteten Schulpavillon.
Wir bieten: tolerante Zusammenarbeit und grosszügige Ortszulage. Für eine verheiratete Lehrkraft steht eine schöne, freistehende 4½-Zimmer-Wohnung mit Veranda und Garten sowie prächtiger Rundsicht zur Verfügung.
Unser Dorf liegt nur wenige Bahn- oder Autominuten von St. Gallen, Arbon oder Romanshorn entfernt.
Interessenten gibt der Schulpräsident, H. Koller, «Jakobsberg», Telefon 071 48 11 12, gerne Auskunft.

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Schweizerische Lehrerzeitung

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 3 06 09
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien
Dr. Ch. Stampfli, 3073 Gümligen, 031 52 19 10

Audio-Visual
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Mörsch AG, Elektronik, 8055 Zürich, 01 42 96 10/11
Schmid & Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, 064 24 32 32

Binokular-Lupen
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 48 00

Biologie-Präparate
Greb. Präparator, 8501 Busswil TG, 073 22 51 21

Blockflöten
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 82 49 04
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6000 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber des «Lehrer-Vademecums», das Gratis-Nachschlagewerk mit den vielen Uebersichten, Tabellen und Angaben für den täglichen Gebrauch

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 49

Dia-Rahmungs-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 96, 8706 Meilen

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
NeHoBa, A. Schwank, Ferd.-Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, 01 56 43 88

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fingerfarben
FIPS, F. H. Wagner & Co., 8048 Zürich

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8045 Zürich

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
Krüger Labormöbel & Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Schmid & Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, 064 24 32 32

Lehrfilme Super-8
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11

Lehrmittel
Verlag J. Karl Kaufmann, Meier-Bosshard-Strasse 14, 8048 Zürich

Lesesständer UNI BOY
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
W. Koch, Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 48 00

Mobiliar
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
J. Wirthin, Möbelfabrik, 4313 Möhlin, 061 88 14 75
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 2 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikanlagen
Arnold Bopp, Institut für klangrichtige Musikwiedergabe, Klosbachstrasse 45, 8032 Zürich, 01 32 49 41

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg

ORFF-Instrumente
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6000 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Orff-Instrumente SONOR und Studio 49
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Pianos+Flügel
Musik Müller, 3000 Bern 7, Zeughausstrasse 22, 031 22 41 34

Planungstafeln für Stunden- und Dienstpläne
Unicommerce Basel AG, Postfach, 4002 Basel, 061 22 43 40

Programmierte Uebungsgeräte
LÜK, Dr. Ch. Stampfli, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 3 06 09

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
EUMIG, Abt. Aud.-Vis., Jungholzstr. 43, 8050 Zürich, 01 50 44 66 (H TF)
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System, 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10/11 (TF D TB TV)
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstr. 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 3 06 09 (H TF D TB EPI)
RACHER & CO. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)

REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 3 62 62 (TB TV)

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln
Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

Schulhefte
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte und Ringbucheinlagen
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, 8008 Zürich, 01 55 11 88/55 07 94
Alb. Isler AG, Bühnenbau, Zürich,
Lindenmoosstrasse 6, 8010 Affoltern am Albis, 01 99 49 05
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85
E. Wyss & Co., Bühneneinrichtungen, 8874 Mühlehorn, 058 32 14 10

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern (TELEDIDACT 7000)
Elektron GmbH, Rudolfstrasse 10, 4055 Basel, 061 39 08 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 71 26 71

Stromlieferungsgeräte
Elstrom AG Wettingen, 5430 Wettingen, 056 26 24 24
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, 01 25 36 00

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern

Thermokopierer
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40

Umdrucker
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältiger
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Videoanlagen
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10/11

Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6000 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
FALTAG AG, 8573 Altishausen, 072 9 98 66
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 048 4 48 12

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenplatten
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 63/23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände. Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audio-visuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, Apparate für Chemie, Physik, Elektrizität.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Allgemeines Schulmaterial

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Ricoh- und Hiruma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und Papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf.

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten.

Zurzach AG

Bald wird in unserm Kurort ein neues Oberstufenschulhaus bezugsbereit sein. An der Bezirksschule ist auf den 1. Januar 1974 (eventuell Frühjahr 1974) eine

Lehrstelle phil. I

neusprachliche Richtung, zu besetzen. Es sind verschiedene Fächerkombinationen möglich, richten Sie bitte Ihren Vorschlag mit den nötigen Unterlagen an: Herrn Hans Egli, Präsident der Schulpflege, 8437 Zurzach.

Gemeinde auf dem Mutschellen (AG, Uebergang Bremgarten/Dietikon, schöne Wohnlage), sucht

Lehrer für Primarschul-Mittelstufe

Gelegenheit, unter anderem auch Handfertigkeitsunterricht zu erteilen.

Eintritt Frühjahr 1974. Ortszulage. Wohnung kann unter Umständen vermittelt werden.

Bewerbungen bitte an Schulpflege Widen, 8967 Widen.

Gewerbeschule Thun
Berufsmittelschule

Auf Beginn des Schuljahres 1974 (1. April 1974) sind für den Unterricht an der Berufsmittelschule sowie der Gewerbeschule

1½ Lehrstellen

zu besetzen. Die Lehrstellen können wie folgt aufgeteilt werden:

1 Lehrstelle im Hauptamt und 1 Lehrstelle mit reduzierter Stundenzahl oder
2 Lehrstellen im Hauptamt mit variabler Stundenzahl

Unterrichtsfächer:

Deutsch, neue Geschichte, Sprachen Französisch, Englisch, Italienisch, evtl. weitere Fächer allgemeinbildender Richtung.

Anforderungen:

Gymnasial- oder Sekundarlehrer **sprachlich-historischer** Richtung, Gewerbelehrer mit fremdsprachlicher Ausbildung und Berufserfahrung.

Besoldung:

gemäss den kantonalen Anstellungs- und Besoldungsbedingungen 1973 der Lehrer an gewerblichen Berufsschulen.

Anmeldungen:

Handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Zeugnissen bis **10. Dezember 1973** an A. Schilling, Rektor, Mönchstrasse 30 B, 3600 Thun.

Auskünfte

durch das Rektorat, Telefon 033 2 14 02.

Gewerbeschulkommission Thun

Oberstufenschulpflege Bassersdorf

Zur definitiven Besetzung einer Lehrstelle an unserer Oberstufenschule in Bassersdorf suchen wir auf Schulbeginn 1974 einen gut ausgewiesenen, initiativen

Sekundarlehrer(in)

sprachlich-historischer Richtung

Schulanlage und Einrichtungen ermöglichen einen fortschrittlichen Unterricht und unser Lehrerteam freut sich auf eine kollegiale Zusammenarbeit.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. F. Wyss, Hubstrasse 19, 8303 Bassersdorf, Telefon privat 01 93 59 02, Geschäftszeit 01 93 52 21.

Oberstufenschulpflege Bassersdorf

Primar- und Sekundarschule Liestal

Auf Frühjahr 1974 sind an unserer Primar- und Sekundarschule

mehrere Lehrstellen

an der Unter-, Mittel- und Oberstufe

neu zu besetzen.

Besoldung

Fortschrittlicher Lohn nach neuem Besoldungsgesetz des Kantons Basel-Landschaft.

Die Schulgemeinde ist bei der Beschaffung von Wohnraum behilflich.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbungen mit Foto, Lebenslauf, Referenzen usw. an den Präsidenten der Primarschulpflege Liestal, Herrn Dr. G. Hölzle, Spitzackerstrasse 9, 4410 Liestal, zu richten (Tel. 061 91 22 90, Sekretariat).

Anmeldeschluss: bis spätestens **30. November 1973.**

Primarschulpflege Liestal

An den Sekundarschulen Basel-Stadt (5. bis 8. Schuljahr und Abschlussklassen) sind auf Frühjahr 1974 mehrere

Lehrstellen

zu besetzen:

5. bis 8. Schuljahr:

Mittel-, Sekundar- oder Primarlehrerdiplom mit Befähigung zum Unterricht als Klassenlehrer in Deutsch, Rechnen und Realien.

Abschlussklassen:

Zusätzliche Ausbildung als Abschlussklassenlehrer oder in berufsberaterischer Richtung.

Fachlehrer:

Ausbildung für Zeichnen, Handarbeit und Werken oder als Arbeitslehrer(in).

Besoldung, Sozialzulagen und Versicherungen sind gesetzlich geregelt.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Angaben über Ausbildung und bisherige Tätigkeit sind zu richten an das Rektorat der Sekundarschule Kleinbasel/Gellert, Augustinergasse 19, 4051 Basel.

Dürfen wir uns vorstellen

Die Akademikergemeinschaft (AKAD) ist eine für die Erwachsenenbildung spezialisierte Schulorganisation. Alle Studiengänge können neben der Berufsarbeit und weitgehend unabhängig von Wohnort und Alter absolviert werden.

Unsere Lehrmethode ist auf die Bedürfnisse Erwachsener (ab etwa 17 Jahren) zugeschnitten; sie hat sich bei der Vorbereitung auf die anspruchsvollsten staatlichen Prüfungen hervorragend bewährt. Die Akademikergemeinschaft stellt seit Jahren z. B. an der Eidg. Matura, der Kant. Handelsmatura, der Eidg. Buchhalterprüfung mit Abstand am meisten Kandidaten von allen privaten Schulen der Schweiz. Alle unsere Studiengänge sind so gestaltet, dass der Teilnehmer, der mitarbeitet, das Ziel sicher erreicht.

Alle AKAD-Schulen entsprechen dem Qualitätsniveau der Maturitätsschule. Alle sind unabhängig von Berufsarbeit, Alter und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Wir vermitteln das Wissen durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen. Mit diesem Fernunterricht ist so viel mündlicher Klassenunterricht verbunden, wie es für das jeweilige Lehrziel notwendig ist. Da unsere Lehrer von der blossen Stoffvermittlung entlastet sind und sich auf Anwendung, Übung, Veranschaulichung und Wiederholung beschränken können, kommen wir mit verhältnismässig wenig Unterrichtsstunden aus. Diese werden so angesetzt, dass sie auch für Berufstätige zugänglich sind, die von weither anreisen müssen.

Unsere Lehrgänge verlangen grundsätzlich keine Vorkenntnisse, da sie von Grund auf einsetzen. Wer Vorkenntnisse besitzt, erreicht damit in vielen Fächern verhältnismässig rasch Hochschulniveau. Die Kursgelder sind für jedermann erschwinglich und die Bedingungen so liberal, dass niemand ein Risiko eingeht. Selbstverständlich setzen wir keine Vertreter (auch «Schulberater» usw. genannt) ein. Wer sich weiterbilden will, findet in unserem breit angelegten Programm bestimmt das richtige Ziel.

Maturitätsschule:
Eidg. Matura, Kant. Handelsmatura, Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG), Primarlehrerausbildung.

Handelsschule:
Handelsdiplom VSH, Eidg. Fähigkeitszeugnis, Treuhandzertifikat, Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, Chefsekretärinnenzertifikat.

Schule für Sprachdiplome:
Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Cambridge, Französischdiplom Alliance Française.

Schule für Spezialkurse:
Aufnahmeprüfung Technikum, SLS, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit.

Schule für Vorgesetztenbildung:
Umfassende Managementlehrgänge, Kurzlehrgänge (verlangen Sie Spezialprogramm).

Technisches Institut:
Elektronik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Bautechnik, Techn. Zeichnen, Automation.
Durchführung:
Techn. Lehrinstitut Onken

Schule für Weiterbildungskurse:
Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Verlangen Sie bitte unverbindlich das ausführliche Schulprogramm, wenn Sie sich genauer informieren möchten.

Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG
8050 Zürich, Schaffhauserstrasse 430
Telefon 01/48 76 66

AKAD
AKADEMIKERGEMEINSCHAFT

AZ 3000 Bern 1